Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 676. Morgen-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 28. September 1886.

Das spanische Pronunciamento.

(Original-Correspondenz der Breslauer Zeitung.)

L. S. Madrid, 23. September.

Als der Tod des unvergeßlichen Königs Alfons XII. der gesammten Presse Europas den traurigsten Stoff zu politischen Betrachtungen und zu endlosen Leitartikeln gab, prophezeite man dem verwaisten Lande Revolution, Bürgerkrieg, Schmach und Schande. Zum Lobe der Nation sei es gesagt, sie ehrte ohne Unterschied der Partei die Trauer der königlichen Wittwe und die königlichen Waisen; vom enragirten Carlisten bis zum exaltirten Republikaner ging nur ein Gefühl durch's Volk; der spanische Hidalgo stand vor einer trauernden Dame. Und Wochen und Monate vergingen, und das Erwartete, das bestimmt Vorausgesagte trat nicht ein. Ruhe und Friede herrschte. Der junge König schien eine neue, festere Garantie für die Stabilität des Thrones zu haben. Der conservativen Regierung folgte eine liberale. Diese war eben im Begriff, die Institutionen mit neuen Freiheiten zu umgeben, der Demokratie zu beweisen, daß ihre Ideale vereinbar sind mit der constitutionellen Monarchie in Spanien: da erhob sich eine Handvoll Soldaten, brach brüllend aus der Kaserne auf die Straße, marschirte ungeordnet unter dem ominösen Ruf: „Viva la republica" durch einen Theil der Stadt, sah sich auf dem Rendezvous-Platze verlassen, lief in ihrer Verzweiflung landeinwärts, und ergab sich schließlich auf Gnade und Ungnade ihren eigenen Kameraden, die ihrem Eide treu geblieben waren. Die Ereignisse kamen sehr überraschend und die Berichte über den ganzen Hergang sind noch ziemlich verwirrt. Die Regierung scheint nicht ohne Kenntniß über gewisse revolutionäre Umtriebe in den Kasernen gewesen zu sein; es verlautet heute, daß der Minister des Innern vor wenigen Tagen eine diesen Gegenstand berührende Conferenz mit dem bekannten Generalcapitän von Madrid, Manuel Pavia, gehabt habe. Letzterer gab die besten Versicherungen über die Treue der Besatzung und die Sicherheit der Hauptstadt. Diese Conferenz coincidirte ungefähr mit der Versetzung eines Infanterie-Hauptmanns, Namens Casero, von der Linie zur Reserve. Das Regiment dieses Hauptmanns liegt kasernirt in dem kolossalen Gebäude des ehemaligen Klosters von San Gil, das seit den vierziger Jahren als Kaserne dient. In dem rechten Flügel desselben liegt das Cavallerie-Regiment Albuera, im rechten Mittelbau das Infanterie-Regiment Garellano, weiter links ein Berg-Artillerie-Regiment, und am Flügel der Park des letzteren. Das Ganze bildet ein zusammenhängendes Gebäude, in dem die genannten vier Departements durch leichte Mauern von einander geschieden sind. Ich gebe diese Details zum besseren Verständniß des Nachstehenden. Am vergangenen Sonntag Abend gegen 10 Uhr besuchte obengenannter Officier in Begleitung eines anderen zur Reserve versetzten Lieutenants ihren wachthabenden Kameraden, der nichts ahnend im Fahnenzimmer der Kaserne seinen Café nahm. Casero trat unter irgend einem nichtigen Vorwand zum Corridor hinaus und als der Wachthabende dort nach kurzer Zeit einen brausenden Lärm vernahm, erhob er sich, um sich nach der Ursache zu erkundigen. Der zurückgebliebene Reservelieutenant suchte das Hinaustreten des Offiziers gewaltsam zu verhindern, was dieser jedoch mit der Waffe in der Hand zurückwies. Bei seinem Erscheinen auf dem Corridor bemerkte er, daß sich das gesammte Infanterie-Regiment Garellano in vollem Aufstand befand und eben im Begriff war, die Caserne unter Führung von 6 Sergeanten zu verlassen. Zur selben Zeit erschien der Oberst des Regiments, und dem energischen Auftreten desselben gelang es, den älteren und besonneren Theil der Mannschaften zur Ruhe und Besonnenheit zu bringen; die jüngeren Leute und Rekruten dagegen beharrten bei ihrem Vorhaben und unter Führung der erwähnten Sergeanten durchbrachen sie die dünne Mauer, welche sie von der Kaserne des Regiments Albuera trennte. In dieser waren ebenfalls 60—80 Mann in voller Menterei begriffen, worauf die gesammte Schaar, bestehend aus 200 bis 300 Mann, durchs Kasernenthor auf die Straße zog. Einige der in der Kaserne wohnenden Offiziere, welche die Leute zur Ruhe zwingen wollten, wurden theils verwundet, theils geknebelt. Von der im Westen der Stadt liegenden Kaserne San Gil ging der ungeordnete lärmende Haufen quer durch die Stadt durch die belebtesten Straßen nach dem östlichen Stadttheil, wo sich die Kasernen der Docks befinden. Hier war zweifellos ein Theil der Truppen für den Aufstand bearbeitet, aber Dank der Geistesgegenwart einiger Offiziere blieb die Besatzung ruhig, keine Hand regte sich. Die ca. 300 Mann Insurgenten von San Gil machten angesichts des Nichterscheinens des Militärs aus den Dockkasernen Halt, und zwar in der Nähe der Südbahn. Ein Haufen Civilisten, von den bekannten Typen, welche bei solchen Vorkommnissen niemals fehlen, und ein paar Studenten, unreife Knaben, hatten sich den rebellirenden Soldaten angeschlossen. In diesem Augenblick erschien der Brigadegeneral Velarde, der von der Empörung in Kenntniß gesetzt, in Begleitung seines Burschen zu seiner in den Docks casernirten Truppe gelangen wollte. Die Rebellen umringten ihn und forderten ihn auf, in den Ruf „Viva la republica" einzustimmen. Als Velarde dies verweigerte, streckte ihn ein Schuß in den Kopf, aus der Mitte der Civilisten auf ihn abgegeben, zu Boden. Der General verschied nach 4 Stunden im Hospital. Ein gleiches Schicksal ereilte in der Nacht den Grafen Mirasol, Obersten eines Artillerieregiments, als er im Begriff war, auf anderem Wege zu den Docks zu gelangen. Es war gegen 1 Uhr in der Nacht. Die Theater und Circusse, in welche die Kunde der Insurrection gedrungen war, entleerten sich schnell; Alles lief bestürzt nach Hause. Der Generalcapitän hatte in aller Eile den treuen Theil der Besatzung zur Verfolgung der Rebellen aufgeboten. Diese, die gehofften Verstärkungen aus den Docks vergebens erwartend, besetzten den Südbahnhof und zwangen den Chef zur sofortigen Herrichtung eines Zuges, in dem sie zu entkommen hofften. Ihr Ziel war das circa 10 Kilometer von hier entfernte Alcala, dessen Besatzung sie insurgirt glaubten. Sie hatten auch hier sich getäuscht. Die Besatzung stand unter Waffen gegen die Rebellen. Letztere vermochten nicht einmal in die Station einzufahren, sie mußten zurück. Von Madrid aus war ihnen fast auf dem Fuße die verfolgende Macht per Bahn gefolgt und so, zwischen zwei Feuer genommen, blieb ihnen nichts weiter übrig, als querfeldein ihr Heil zu suchen. Ein Theil der Unglücklichen ergab sich bald ihren eigenen Offizieren, ein anderer Theil versuchte Widerstand und verursachte weiteres Blutvergießen. Nur Wenige sind noch flüchtig, alle übrigen sind gefangen, theilweis verwundet, abgerissen und im elendesten Zustande. Auch der Mörder des Generals Velarde ist erkannt und ergriffen, es ist ein junger Student, Namens Menendez. Er steht vor dem Kriegsgericht. — In der Nacht vom 19. zum 20. September wurde Madrid in Belagerungszustand erklärt. — Der Führer des ganzen Aufstandes ist der von früheren Putschen bereits bekannte und bis zum Erlaß der jüngsten Amnestie in der Verbannung lebende Ex-Brigadegeneral Villacampa. Er dirigirte die Einnahme des Bahnhofs und führte den Zug nach Alcala. Er soll nach übereinstimmenden Aussagen verwundet und verborgen in einem benachbarten Orte liegen. Es wird mit allen Mitteln auf ihn gefahndet. (Villacampa wurde inzwischen ergriffen. Anm. d. Red.) Eine große Anzahl hervorragender Republikaner in allen Theilen des Landes wurde verhaftet. General Velarde und Graf Mirasol wurden gestern beerdigt. Das Leichenbegängniß gestaltete sich zu einer stillen, aber imposanten Demonstration des Volkes gegen die Verschwörer. Velarde ist ein directer Nachkomme des berühmter Vertheidigers von Madrid im Jahre 1808 gegen die Franzosen. Graf Mirasol, ein ehrenhafter Mann und intelligenter Militär, gehörte zu den persönlichen Freunden des verstorbenen Königs. Die Königin-Regentin, welche sich den Sommer über im herrlichen Lustschloß La Granja bei Segovia befand, ist gestern gleichzeitig mit dem Ministerpräsidenten Sagasta hierher zurückgekehrt.

Deutschland.

⚍ **Berlin,** 26. Sept. [Beschlagnahme von Eisenbahn-Betriebsmitteln. — Verhaftung. — Herr v. Rauchhaupt und der Antrag Hammerstein.] Die vor einigen Tagen in der amtlichen „Wiener Ztg." veröffentlichte kaiserliche Verordnung, durch welche die Beschlagnahme von Eisenbahnfahrbetriebsmitteln für unzulässig erklärt worden ist, bildet die Ergänzung zu dem in der letzten Session des deutschen Reichstages beschlossenen Gesetze. Dasselbe konnte praktisch erst in Wirksamkeit treten durch die jetzt erlassene österreichische Verordnung, welche ihrerseits wiederum vorbehaltlich der allerdings zweifellos zu gewärtigenden Genehmigung durch den Reichsrath erlassen worden ist. Das deutsche Gesetz war erlassen worden, um die von den deutschen Besitzern von Obligationen österreichischer Eisenbahnen gegen die letzteren wegen Nichterfüllung ihrer vertragsmäßigen Verpflichtungen beantragten Pfändungen von Betriebsmitteln unmöglich zu machen. Das deutsche Gesetz kommt lediglich österreichischen Bahnen zu Gute und schädigt deutsche Bürger, welche Gläubiger der österreichischen Bahnen geworden sind; es ist nicht auf Ansuchen der österreichischen Regierung erlassen worden, sondern auf Antrag der baierischen Regierung, da der baierischen Staatsbahnverwaltung die auf deutschem Boden mit Pfändung bedrohten österreichischen Anschlußbahnen Schwierigkeiten bei der Uebergabe durchgehender Güter verursachten; die in dem Gesetze vorgesehene Bedingung der Gegenseitigkeit hat gar keine praktische Bedeutung, da die Pfändung eines deutschen Eisenbahnwagens in Oesterreich wohl kaum vorkommen kann, trotzdem hat sich die österreichische Regierung bis jetzt besonnen, bevor sie sich zum Erlasse einer Verordnung herbeiließ, welche ihr nichts kostet, wohl aber einer Anzahl von ihr „privilegirter" Eisenbahnen erhebliche Vortheile bringt. Wir sind weit entfernt, die Befreiung des internationalen Verkehrs von einer ihm anhaftenden Fessel irgendwie bemängeln zu wollen; in diesem Falle mußte man aber der österreichischen Regierung überlassen, einen Weg ausfindig zu machen, welcher neben der Beseitigung des Verkehrshindernisses auch den deutschen Gläubigern der österreichischen Bahnen gerecht wurde. — In **Magdeburg** ist in diesen Tagen ein im Jahre 1884 aus Berlin ausgewiesener Eisendreher, der seitdem seinen Aufenthalt in Magdeburgs Vorstadt Sudenburg genommen hatte, verhaftet worden. Vor einiger Zeit fiel der Polizei ein Packet in die Hände, welches eine Anzahl von Exemplaren der anarchistischen Zeitschrift „Der Rebell" enthielt, und kürzlich beschlagnahmte sie eine Kiste, in welcher sich angeblich Chemikalien zur Herstellung von Sprengstoffen, Nummern des „Rebell" mit den Recepten zur Benutzung der Chemikalien und ein Quantum Dynamit befunden haben. Beide, Packet und Kiste, sollen für jenen Eisendreher bestimmt gewesen sein. — Vor einigen Tagen ging die Nachricht durch die Presse, daß die Kreissynode zu Delitzsch einen Antrag auf Zustimmung zu dem Antrage Hammerstein abgelehnt habe, obwohl Herr von Rauchhaupt, welcher der Synode angehöre, für denselben eingetreten sei. Jetzt stellt sich heraus, daß Herr von Rauchhaupt von der Zustimmungserklärung abgerathen, den Mißbrauch des Antrages Hammerstein als eines Agitationsmittels beklagt und sich unter der ablehnenden Mehrheit befunden hat. Diese Aufklärung ist um so interessanter, als Herr von Rauchhaupt zu denjenigen gehörte, welche durch ihre Unterschriften Herrn von Hammerstein erst in den Stand setzten, seinen Antrag einzubringen.

[Ueber die dem Landtage bevorstehenden Aufgaben] lassen sich die officiösen „B. P. N." wie folgt vernehmen:

In der Presse findet man bereits Andeutungen darüber, welche Vorlagen dem preußischen Landtage zugehen sollen. Betrachtungen dieser Art dürften indessen verfrüht sein. Wenigstens wird man gut thun, diese im Wesentlichen auf die Vorlegung des Etats und der Kreis- und Provinzialordnung für Rheinland hinauslaufenden positiven Angaben nicht als eine abschließende Mittheilung über die Aufgaben der Landtagssession anzusehen. Wenn man selbst von den politischen Aufgaben ersten Ranges, welche, wie der Abschluß der Staats-Kirchengesetzgebung, die Wahrung des Deutschthums gegen Polonisirung u. s. w., im Flusse sind, absieht, so ergiebt ein kurzer Rückblick über das, was über gesetzgeberische Vorbereitungen bereits in die Oeffentlichkeit gelangt, mit mehr als Wahrscheinlichkeit, daß den gesetzgebenden Körperschaften Preußens eine Anzahl weiterer Vorlagen zugehen werden. Bei Berathung des von dem Abgeordneten Seer eingebrachten Entwurfs eines Gesetzes über Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über die für den Verkehr auf Kunststraßen vorgeschriebene Radfelgenbreite wurde von der Vertretung der Regierung erklärt, daß eine generelle Revision dieser Materie eingeleitet und dem Abschlusse nahe sei. Dem Staatsrath ist ein Gesetzentwurf vorgelegt gewesen, durch welchen eine Mitwirkung der Selbstverwaltungsorgane bei Neuanforderungen für Schulzwecke vorgesehen werden sollte. Der Provinziallandtag für Hessen-Nassau hat sich über eine Landgüterordnung für den Regierungsbezirk Kassel und einen Gesetzentwurf, betreffend die Kosten der Consolidationen in Wiesbaden, gutachtlich geäußert. Dieser Landtag, sowie der Provinziallandtag von Sachsen haben die Uebertragung der in Hannover und dem Regierungsbezirk Kassel bestehenden Gesetzgebung über die Heranziehung von industriellen Etablissements zu Provinzialleistungen für Wegezwecke auf die Provinz Sachsen bez. den Regierungsbezirk Wiesbaden beantragt. Endlich ist, trotz der Länge der letzten Session, in derselben einiges, darunter wiederum der Gesetzentwurf über die rheinischen Cantongefängnisse, liegen geblieben, was in der nächsten Session nachzuholen ist.

* Die bulgarische Frage und der Reichstag.] Die „Nordd. Allg. Ztg." nimmt heute aus einer Aeußerung der „Freis. Ztg." Anlaß, die Hoffnung auszusprechen, die Opposition werde die auswärtige Politik des Reiches in der nächsten ordentlichen Session zur Sprache bringen. „Voraussichtlich — so fährt das Blatt fort — wird den Interpellanten alsdann eine viel weitergehende Information gegeben werden als es jetzt möglich gewesen wäre, über die gegenwärtig noch schwebende Frage zu ertheilen." Hier wird also offen zugestanden, daß es gegenwärtig nicht möglich gewesen wäre, eine eingehende Antwort zu ertheilen. Und doch warfen noch vor wenigen Tagen die Officiösen der Opposition vor, daß sie nicht den Muth gehabt habe, eine Interpellation über die auswärtige Fragen an die Regierung zu richten!

* [Die Colonialbewegung.] Ein Rückblick der „Post" auf die Naturforscherversammlung beschäftigt sich insbesondere mit der colonialen Bewegung. Derselbe zeigt, in wie hohem Grade Entnüchterung in den Kreisen der einstigen Colonialschwärmer eingetreten ist. Die „Post" schreibt u. a.: „Die Ansichten der erfahrenen Männer, mochten sie auch im Einzelnen differiren, gingen im Großen und Ganzen nur wenig auseinander und sind für die Hoffnungen derer, welche noch immer den Glauben haben, daß der Europäer als Ackerbauer unter den Tropen leben und andauernd physisch arbeiten könne, wenig günstig. Man wird damit endgültig brechen müssen."

An einer anderen Stelle heißt es: „Wenn durch die stille Arbeit des Deutschen Colonialvereins die mit dieser Frage zusammenhängenden Verhältnisse genauer studirt werden, so daß ein entscheidendes Urtheil abgegeben werden kann, wird seine Thätigkeit wohl in einem höherem Grade gewürdigt werden, als jetzt vielfach zu bemerken ist, da sich in der Colonialbewegung ein unangenehmer Chauvinismus, welcher seine Freunde hat, breit macht, und es glücklich so weit gebracht hat, daß die beiden großen kolonialen Gesellschaften nicht mehr freundlich zu einander stehen. Vom „Allgemeinen Deutschen Congreß zur Förderung überseeischer Interessen" wird sogar gesagt, daß seine Verhandlungen sich oft „in den ausgefahrenen Geleisen der Vereinsmeierei bewegten."! —

[Der Verein zur Beförderung des Gartenbaues in Berlin] hatte, obwohl der Reichstag im vorigen Jahre alle Anträge auf Einführung von Eingangszöllen auf Gartenfrüchte abgelehnt hatte, es vor einigen Monaten für zweckmäßig erachtet, von neuem eine Agitation für Einführung dieser Zölle anzufachen und sämmtliche Gartenbau- und ähnliche Vereine, sowie hervorragende Gärtner um ihre Gutachten ersucht. In der jüngsten Sitzung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues berichtete nun der Vorsitzende, Geheimer Regierungsrath Siegelmann, vortragender Rath im Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, über das Ergebniß der „Enquête". Von den ausgesandten Fragebogen ist, wie wir einem Berichte über die Vereinssitzung entnehmen, kaum der zehnte Theil ausgefüllt zurückgekommen, und von den zurückgekehrten haben sich 55 in einem der Einführung von Schutzzöllen günstigen, 44 in ungünstigem Sinne ausgesprochen. Von denen, die überhaupt geantwortet haben, steht also ungefähr die Hälfte auf dem Standpunkte des hiesigen Vereins, die andere Hälfte erklärt sich für Aufrechterhaltung des jetzigen Zustandes, neun Zehntel der Gefragten haben es aber überhaupt nicht für der Mühe werth gehalten, zu antworten, sind also mindestens nicht geneigt, für die schutzzöllnerischen Bestrebungen einzutreten. Das in den eingelaufenen Gutachten enthaltene Material soll vom Vorstande des oben genannten Vereins zu einer Denkschrift verarbeitet werden. Aus ihr wird sich ergeben, wer für und wer gegen den Schutzzoll ist. Bisher sind nur die Beschlüsse einer verhältnißmäßig geringen Zahl von Gartenbau-Vereinen bekannt geworden, doch ging schon daraus hervor, daß unter denjenigen, welche keinen Zollschutz wünschen, sich die Vereine in mehreren Hauptsitzen des deutschen Gartenbaues und insbesondere der deutschen Blumenzucht befinden.

[Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft] hat einen schweren Verlust erlitten. Einem der „Col.-Polit. Corresp." aus Zanzibar zugegangenen Telegramm zufolge ist der verdienstvolle Gartentechniker der Gesellschaft, Herr Schmidt, der Vorsteher der Station Sima, in dem fernen Welttheil gestorben.

[Regierungsassessoren und Referendare.] Nach dem so eben erschienenen Terminkalender für die Verwaltungsbeamten, welcher die Personallisten der bei der Allgemeinen Staatsverwaltung angestellten Beamten enthält, ist die Zahl der Regierungsassessoren und Regierungsreferendare in ähnlichem Steigen begriffen, wie dies bei der Justizverwaltung bezüglich der Gerichtsassessoren und Referendare bereits seit längerer Zeit hervorgetreten ist; und die Ueberfüllung, die bei der Staatsverwal-

tung zu erwarten steht, dürfte, wie die „Voss. Ztg.“ schreibt, noch länger andauern als bei der Justizverwaltung, weil sie sich später entwickelt, als bei dieser. Bei den Provinzialbehörden (Regierungen) beträgt zur Zeit die Zahl der Regierungsreferendare 339 gegen 258, 259, 238 und 154 in den Vorjahren bis 1882 zurück. Die meisten Regierungsreferendare sind vorhanden bei den Regierungen zu Potsdam und Frankfurt a. O. (je 24), Königsberg i. Pr. (22), Wiesbaden (18), Magdeburg (17), Stettin (16), Danzig und Oppeln (je 15), sowie Breslau, Liegnitz und Kassel (je 14), während bei den Regierungen zu Posen, Lüneburg, Osnabrück, Aachen, Trier und Sigmaringen je 3, bei den Regierungen in Schleswig und Stade je 2 und bei der Regierung in Aurich nur 1 Referendar beschäftigt ist. Regierungsassessoren sind vorhanden 226 gegen 187, 171, 155 und 121 in den Vorjahren 1885 bis 1882 zurück. Die meisten Assessoren sind bei der Regierung in Marienwerder beschäftigt, nämlich 16, dann folgen die Regierungen zu Oppeln mit 15, Stettin mit 12, Königsberg i. Pr. mit 11, Breslau und Frankfurt a. O. mit je 10 u. s. w.; bei den Regierungen zu Münster und Osnabrück sind dagegen nur 2 und bei den Regierungen in Erfurt und Hannover nur 1 Assessor beschäftigt, während in Sigmaringen überhaupt kein Assessor vorhanden ist. Unter den Regierungsassessoren sind 68 (30 pCt.) und unter den Regierungsreferendaren 112 (33 pCt.) adelig. Leider giebt der Terminkalender, der keine Patente ꝛc. enthält, directe Aufschlüsse über Avancements- und Anciennitätsverhältnisse der Beamten der Allgemeinen Staatsverwaltung nicht, doch sind bekanntermaßen zur Zeit die Chancen für die jüngeren Beamten noch sehr günstig, da schon Assessoren der Jahrgänge 1879 zu Regierungsräthen avanciren.

[Den Damen Martha Gräfin Pfeil und Frieda Freiin von Bülow] ist die Genehmigung zur Veranstaltung einer Lotterie ertheilt worden, deren Reinertrag der deutsch-ostafrikanischen evangelischen Missions-Gesellschaft, beziehungsweise dem zu errichtenden Krankenhause in Dunda zufließen soll.

Oesterreich-Ungarn.

[Die Cholera.] Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Budapest, 24. September, geschrieben: Seit dem 12. d. ist es amtlich constatirt, daß sich die Cholera innerhalb der Bannmeile unserer Stadt niedergelassen. Die Krankheit fordert täglich ihre Opfer, aber glücklicherweise nicht in dem Maße wie bei früheren Epidemien. Woher die Krankheit gekommen und wer sie hierhergebracht, das sind die beiden Fragen, mit denen sich alle Welt beschäftigt, auf die jedoch Niemand eine Antwort zu geben vermag. Die Einen behaupten, die starken Truppen-Verschiebungen während der Manöver tragen die Schuld; doch widerspricht dieser Annahme die unleugbare Thatsache, daß grade die Garnison von der Krankheit am meisten verschont wird. Andere meinen, daß die Cholera, die durch zwei Jahre an den Gestaden des mittelländischen und adriatischen Meeres herumgeirrt, nunmehr ihren Weg nach dem ungarischen Festlande genommen und auf diesem unheimlichen Spaziergange in Ungarns Hauptstadt Halt gemacht habe. Die Gefahr stand gewissermaßen jahrelang vor unseren Thoren, und man muß nicht zu denjenigen gehören, die für jede Katastrophe und Gefahr einen hochweisen Rath verantwortlich machen, um zu constatiren, daß angesichts der lange drohenden Gefahr nichts zur Abwehr derselben gethan wurde. Die wichtigste Angelegenheit, die Wasserfrage, wurde seit Jahr und Tag vernachlässigt, denn es ist Thatsache, daß weite und stark bevölkerte Stadttheile trotz immerwährender Reclamationen kein filtrirtes Wasser, sondern gelben, sandigen, mit organischen Stoffen versetzten Schlamm zum Trinken bekommen. Erst als die Cholera bereits sich in der Stadt eingenistet hatte, raffte man sich in Folge der donnernden Erlässe des Ministers des Innern zu etwas regerer Thätigkeit auf, und dennoch sind wir genöthigt, es auszusprechen, daß selbst die gegenwärtigen Maßregeln unzureichend sind, in vielen Fällen sogar überhaupt nicht ausgeführt werden. Es ist ein wahres Glück, daß die rapide Entwickelung der ungarischen Hauptstadt sich nach modernen baulichen Grundsätzen vollzog, denn hätte der Magistrat eine alte Stadt zu verwalten, so würde die Cholera hier noch ganz anders hausen. Gestern Morgen berichtete mir ein angesehener Arzt, daß er auf der Andrassystraße also in dem schönsten und modernsten Theile der Stadt, die Cadaver zweier Katzen gesehen habe, die dort die Luft verpesten. Angesichts der herrschenden Krankheiten schien mir dies so ungeheuerlich, daß ich mich in den Nachmittagsstunden von der Wahrheit der Sache überzeugen wollte. Die todten Katzen lagen noch dort! Ebenso lässig und mangelhaft wird die Desinfection der Häuser, die Reinigung der Straßen und Canäle besorgt. Es ist ein Segen, daß ein ausgiebiger, kalter Regen heute der Bevölkerung zu Hilfe kommt, der die Canäle gehörig durchspült. Ueber die Zustände in dem sogenannten Barakenspital berichtet man die abscheulichsten Einzelheiten, und es ist gar kein Wunder, daß das Volk von Grausen erfaßt wird, wenn von der Ueberführung in dieses Spital die Rede ist. Es ist längst kein Raum mehr in diesem, sagen wir es offen, vollständig verseuchten Spitale, und dennoch brauchte eine verehrliche Epidemie-Commission drei volle Tage, ehe sie zu einem Beschlusse, zur Aufführung anderer Baraken gelangte! Wenn es nicht so überaus traurig wäre, müßte man es komisch finden, daß man zuerst nur an einen Belegraum von 48 Betten dachte und erst nachträglich für hundert Betten Sorge trug, trotzdem neben der Cholera die Blattern in noch weit stärkerem Maße grassiren. Vernünftige Anträge werden in derselben Commission einfach beseitigt. Ein tüchtiger Polizeiarzt stellt den vortrefflichen Antrag auf Einrichtung eines Isolirzimmers; eine Maßregel, die in Wien bereits getroffen wurde, obgleich die österreichische Hauptstadt von der Cholera noch verschont ist. Hier wurde der Antrag abgelehnt, trotzdem sich schon Fälle ereignet haben sollen, daß nur verdächtige Kranke aus Mangel eines solchen Locales im Spitale selbst inficirt wurden. Man beantragt ferner, in jenen Stadttheilen, die noch jetzt Schlamm statt Wasser erhalten, die Einführung der Filter obligatorisch auszusprechen. Der Antrag wird abgelehnt, und die Commission, in der wohl sehr viele Hausherren sitzen mögen, begnügt sich damit, die Anbringung der Filter zu empfehlen. Eine solche platonische Prophylaxe ist keinen Pfifferling werth und eine wahre Schande für eine große Stadt, deren Finanzen sich in blühendem Zustande befinden, und der sonach in Zeiten der Gefahr die doppelte Pflicht erwächst, für das Wohl ihrer Bürgerschaft ausgiebig zu sorgen. Kein Ausdruck ist zu hart für die Charakterisirung des Verfahrens, nach welchem beispielsweise das Nothspital errichtet wurde. Es besteht aus schlecht zusammengefügten Brettern, durch deren Lücken der kalte Wind streicht. Die Krankheit zeigt bisher verhältnißmäßig milde Dimensionen, wie denn überhaupt der Charakter der Cholera-epidemien in den letzten Jahren ein anderer geworden ist. Die Bevölkerung ist sehr ruhig, und der weitaus überwiegende Theil befolgt die gebotene Vorsicht. Handel und Wandel nehmen ihren regelmäßigen Gang, die Straßen der Stadt sind belebt wie immer, und nur die Vergnügungslocale zeigen in den Abendstunden eine merkliche Abnahme der Besucher.

Frankreich.

Paris, 24. Sept. [Die fremden Offiziere.] Das gestern Abend im Cercle militaire den Offizieren der fremden militärischen Missionen gegebene Fest hatte einen äußerst glänzenden Verlauf. Die fremden Offiziere, die sämmtlich dabei erschienen waren, sprechen sich einstimmig im höchsten Grade anerkennend und lobend über die in jeder Weise gelungene Anordnung des Festes aus und rühmen die echt kameradschaftlich liebenswürdige und zuvorkommende Aufnahme, welche ihnen seitens der französischen Offiziere, der Kriegsminister General Boulanger an ihrer Spitze, bereitet worden ist. General Boulanger begrüßte die fremden Offiziere mit folgenden Worten:

„Meine Herren fremden Offiziere!

Gestern war es der Kriegsminister, das Mitglied der Regierung der französischen Republik, der das Vergnügen hatte, Sie zu empfangen. Heute sind es Ihre Kameraden der französischen Armee, die Sie noch vor Ihrer Abreise begrüßen und Ihnen glückliche Reise wünschen wollen. Sie hoffen, daß Sie ein gutes Andenken von Ihrem Aufenthalte in Frankreich bewahren werden; sie hoffen vor Allem, daß Sie während Ihres zu kurzen Aufenthaltes constatirt haben werden, daß die französische Armee fortfährt, die Gefühle der Collegialität zu hegen, die alle Diejenigen vereinen müssen, welche die edle Waffencarrière verfolgen, und die bewirken, daß alle Männer, welche die Ehre haben, den Degen zu tragen, sich gegenseitig achten und schätzen, welcher Nationalität sie auch angehören mögen. Sie kehren in Ihre Heimath zurück; sagen Sie Ihren Waffengefährten, welche Gefühle wir für sie hegen, sagen Sie Ihnen vor Allem, wir sind davon überzeugt, daß sie uns gegenüber die nämlichen Gefühle hegen. Meine Herren fremden Offiziere, ich habe die Ehre, im Namen der ganzen französischen Armee auf Ihre Gesundheit zu trinken. Gestatten Sie mir, Ihnen nicht Adieu zu sagen, das ist ein zu trauriges Wort, sondern: Auf Wiedersehen.“

Der russische General Feldmann dankte im Namen der fremden Missionen. General Boulanger wurde von dem vor dem Cercle sehr zahlreich versammelten Publikum bei seiner Ankunft wie bei der Abfahrt mit den Rufen: „Es lebe Boulanger! Es lebe die Armee!“ begrüßt.

Paris, 25. Septbr. [Die Anarchisten Jules Guesde, Paul Lafargue und Susini,] welche wegen ihrer Brandreden gegen Rothschild auf dem Meeting im Château-d'Eau-Theater am 12. August von dem Pariser Schwurgericht in contumaciam zu sechs resp. drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden waren, erschienen heute vor den Pariser Geschworenen, wurden aber freigesprochen. — Der Angeklage Lafargue, welcher gleich seinen Schicksalsgenossen, seine Vertheidigung selbst führte, wiederholte beinahe, was er schon im Château d'Eau-Theater gesagt hatte. Das „Journal des Débats“ findet den Grund der Freisprechung theils in dem Umstande, daß seit der Zeit, da die Hetzreden im Château-d'Eau-Theater gehalten wurden, andere Socialisten sich in Paris und der Provinz noch viel heftiger äußerten, ohne von der Staatsanwaltschaft behelligt zu werden, dann aber auch noch in der wohlbekannten Gewohnheit der Regierung, die Leute, welche gerichtlich verurtheilt worden sind, möglichst bald zu begnadigen. Da zogen die Geschworenen, wie die „Débats“ meinen, es vor, nicht das Odium einer Strafmaßregel auf sich zu laden.

Großbritannien.

[Unfall.] Auf der Londoner unterirdischen Eisenbahn ereignete sich Donnerstag Abend ein geheimnißvoller Vorfall. Als der von der City kommende Zug in Queens Road anlangte, bemerkte ein Zeitungsjunge, daß an einem Coupé erster Klasse Blut herabtröpfelte. Als man das Coupé eröffnete, fand man einen etwa 45jährigen Mann, aus dessen tiefer Stirnwunde sich Ströme Blutes ergossen. Die Wunde war etwa einen Zoll lang und der Schädel zerschmettert. Der Unglückliche wurde ins St. George-Hospital geschafft. Während der Nacht erlangte er das Bewußtsein theilweise wieder, doch nicht hinlänglich, um Aufschluß über die Umstände seiner Verwundung geben zu können. Es besteht geringe Hoffnung, daß er mit dem Leben davon kommt. Seine Identificirung begegnete großen Schwierigkeiten. Er hatte eine goldene Kette und Uhr, und ebenso Ringe, als man ihn fand, aber kein Geld bei sich. Außerdem steckten in seinen Taschen einige deutsche Zeitungen. Auf einer vorgefundenen Visitenkarte stand der Name: Mr. Moritz Fischer. Die Polizei glaubt nicht, daß ein Verbrechen vorliegt.

Eine spätere Meldung lautet: Den Bemühungen der Polizei gelang es, den mysteriösen Vorfall auf der Londoner unterirdischen Eisenbahn aufzuklären und die Identität des in dem Coupé schwerverwundet vorgefundenen Mannes festzustellen. Derselbe ist ein Deutscher, Namens Moritz A. Fischer, welcher in Carter Lane in der City sein Geschäftslocal hat und als Agent für mehrere deutsche Tuch- und Mantelfirmen fungirt. Die Behörden haben an seine Verwandten in Deutschland geschrieben; sein Bruder wird alsbald in London eintreffen. Es scheint außer Zweifel zu stehen, daß kein Verbrechen vorliegt, indem die Polizei letzte Nacht die genaue Stelle im Tunnel entdeckte, wo sich der Unglückliche den Schädel an einem Mauervorsprung zerschmetterte. Herr Fischer hatte die leidige Gewohnheit, auf der Fahrt den Kopf aus dem Fenster zu stecken und war vor zehn Jahren schon einmal in Folge dieses Leichtsinns erheb-

---

Stadt-Theater.

„Lohengrin.“

„Lohengrin“ erfuhr am vorigen Sonntag eine im Ganzen gute Aufführung, wenn auch in Bezug auf Einzelnes vielfach differirende Ansichten nicht verschwiegen werden können. Herrn E. Walthers Lohengrin stand, um mich möglichst diplomatisch auszudrücken, nicht über seinem Tannhäuser. Lohengrin ist, wie einst nicht unzutreffend behauptet wurde, die verkörperte dramatische Erscheinung, der Repräsentant des aus der ewig geheimnißvollen Welt, die alle Enthüllung ihres Innern abweist, herstammenden und herkommenden Genius. Wir können uns einen richtigen Lohengrin ohne jene seraphische Hoheit, ohne jene überirdische Majestät, die er, der Gottgesandte, nicht ablegen kann und darf, kaum denken. Diesen Zug ließ Herr Walther in seiner Darstellung größtentheils vermissen: sein Lohengrin stand nicht über, sondern neben den anderen Personen der Oper. Weit befriedigender gestaltet sich das Urtheil über die gesangliche Leistung. An die eigenthümlich gepreßte Aussprache mancher Buchstaben wird man sich nach und nach gewöhnen müssen; wäre es möglich, solche Mängel, welche den Klang der Stimme erheblich beeinträchtigen, zu beseitigen und dadurch den Tönen größere Gleichmäßigkeit zu geben, so würden Sänger und Hörer dabei gewinnen. Das erste Schwanenlied wurde reiner und sicherer gesungen, als es sonst gewöhnlich der Fall ist. Ueberhaupt bot der ganze erste Act, eine kleine Kunstpause nach der Stelle „Durch Gottes Sieg ist nun Dein Leben mein“ etwa ausgenommen, überwiegend Gutes und Tüchtiges. Am Anfange des dritten Actes schien der Sänger leicht indisponirt und der Rest der Oper mußte mit großer Vorsicht absolvirt werden. Die Brautscene litt darunter erheblich; die Erzählung in der letzten Scene wurde mit schöner und weicher mezza voce begonnen, auch der Schluß imponirte durch kräftiges Herausgehen, der Mittelsatz aber entbehrte jenes Glanzes, den wir als ein nothwendiges Attribut der märchenhaften Herrlichkeit des Grales betrachten müssen. Immerhin war, da Herr Walther seine Stimme sehr schonend behandelte, und deshalb Kraft genug übrig behielt, um an geeigneten Stellen zu dominiren, der Gesammteindruck ein so guter, daß es an dem Beifall des nahezu ausverkauften Hauses nicht fehlen konnte. — Frl. Flor sang die Elsa, ohne in dieser Partie Besseres zu bieten, als bei ihrem ersten Auftreten. Die Stimme scheint größere Anstrengungen nicht zu vertragen und namentlich für den ruhigen und getragenen Gesang wenig prädestinirt zu sein. Das Bestreben recht correct zu singen, war zwar, obschon es auch an gelegentlichem Distoniren nicht fehlte, überall bemerkbar, aber damit ist's nicht genug; gelingt es einer Sängerin nicht, als Elsa wärmere Töne anzuschlagen, so ist die Partie nicht zu retten. Die bloße Theaterroutine kann darüber nicht hinweg helfen. — Herr Riechmann erfreute durch die würdevolle und dabei doch lebendige Darstellung des Königs. Wir sind nachgerade daran gewöhnt worden, Heinrich den Vogler im Lohengrin als einen Phlegmatikus erster Größe dargestellt zu sehen, dem Alles, was um ihn vorgeht, vollständig gleichgiltig ist; es war eine wahre Erquickung, endlich einmal einen energischen Fürsten zu sehen, dem man aufs Wort glauben konnte, daß er des Reiches Ehre wahren würde. Da Herr Riechmann neben guter Tiefe auch ausreichende Höhe besitzt, war es möglich die Partie so zu hören, wie sie Wagner geschrieben, nicht wie sie der Schlendrian der Sänger und Capellmeister häufig zurichtet. Der schöne Satz, „Habt Dank, ihr Lieben von Brabant“ ist in den letzten Jahren in Breslau in unqualificirbarer Weise gesungen worden, ohne daß ein capellmeisterliches Einschreiten stattgefunden hätte; wir freuen uns, daß mit Herrn Riechmann ein besserer Geist in die tiefe Baßregion der Oper eingezogen ist.

Der Heerrufer fand in Herrn Mastorff einen durchaus tüchtigen und stimmbegabten Vertreter. Vergleiche mit den früheren Darstellern wollen wir, da es keineswegs angenehm ist, sich immer wieder an das zu erinnern, was uns ehedem geboten worden ist, nicht anstellen. — Herr Brandes ist als Telramund stets gern gesehen und gehört worden; sein charakteristisches Spiel und seine markige Darstellung ist des öfteren anerkannt worden. Die Stimme klang ungewöhnlich voll und kräftig; eine Erscheinung, die regelmäßig bei Herrn Brandes nach längerer Ruhepause und bei Abwesenheit rein lyrischer Stellen zu Tage tritt. Frau Sonntag-Uhl bewegte sich als Ortrud in der Stimmsphäre, die ihr von der Natur angewiesen ist; ob es gerathen ist, darüber hinauszugehen, ist eine Frage, welche sehr sorgsamer Erwägung werth ist.

In nebensächlichen Dingen waren manche Fortschritte wahrzunehmen. Der Doppel-Männerchor im zweiten Acte, dem man sonst nach den gemachten Erfahrungen mit berechtigtem Bangen entgegensieht, ging diesmal ganz prächtig. Man glaubt gar nicht, welche Wirkung zwei frische Solostimmen, die das Gros der Choristen ins Schlepptau nehmen, hervorzubringen im Stande sind. Hoffentlich wird diese löbliche Institution nicht auf den Lohengrin allein beschränkt werden. Auch die Trompeter auf der Bühne sind angemessen reformirt worden. Sie bliesen diesmal ihre Fanfaren nicht, wie sonst, von gänzlich unhistorischen Notenblättern ab, sondern, wie es richtigen Feldtrompetern des 10. Jahrhunderts geziemt, auswendig. Selbst Lohengrin's Schwan zeigte sich bereit, auch seinerseits durch sehr manierliche Bewegungen zur Verbesserung des Ganzen beizutragen; wenn er sich nur die Voreiligkeit abgewöhnen möchte, bereits um die Ecke zu biegen, wenn sein Diminutiv diese Ecke noch nicht passirt hat.

E. Bohn.

Lebensfragen.

Von Professor **Dr. Ferdinand Cohn** (Breslau).

Vortrag, gehalten in der zweiten allgemeinen Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, zu Berlin, am Mittwoch, 22. September.
Stenographischer Wortlaut.
(Fortsetzung.)

Gleich den chemischen, lassen auch die physikalischen Vorgänge in der lebenden Pflanze, insoweit sie auf den eigentlichen Molekularkräften beruhen, nur solche Besonderheiten wahrnehmen, welche aus den chemischen Eigenschaften und dem Gefüge der Bildungsstoffe und aus der Anordnung der Zellen ausreichende Erklärung finden. In der Cohäsion und Dehnbarkeit, in der Elasticität und Quellbarkeit pflanzlicher Gewebe, in ihrer Anziehung und Durchlässigkeit für Gase und Flüssigkeiten hat die physiologische Forschung die mechanischen Ursachen für die Diffusionsströmungen, den Gaswechsel und die Transspiration, für die Gewebsspannungen und die aus ihnen resultirenden Bewegungen pflanzlicher Organe aufgeschlossen. — Die Zellen selbst sind nicht regellos zusammengehäuft, sie sind in verticalen und horizontalen Reihen, häufiger noch in krummflächigen Schichten angeordnet, welche im mikroskopischen Präparat das Bild confocaler Schaaren von Parabeln und Hyperbeln gewähren und dadurch allein bereits auf die mechanischen Factoren hinweisen, welche die Anordnung der Zellen im Pflanzenkörper beherrschen. Längst schon sind auch in der Stellung der Blätter am Stengel, in der harmonischen Gliederung der Organe in der Blüthe, auf der das Geheimniß ihrer Schönheit beruht, gesetzmäßige Zahlenverhältnisse erkannt und in mathematische Formeln gebracht worden, aus denen hervorgeht, daß auch hier mechanische Kräfte im Spiele sind, an deren Feststellung erfolgreich gearbeitet wird.

Ein in gewisser Beziehung eigenthümliches Verhalten zeigen die von außen einwirkenden Naturkräfte: Elektricität, Wärme, Licht und die Massenanziehung der Erde. Denn diese Kräfte verrichten in der lebenden Pflanze nicht blos ihre allgemeinen mechanischen oder chemischen Arbeitsleistungen; sie erregen daneben noch besondere Bewegungen, die weder der Art noch dem Maße nach denen entsprechen, welche die nämlichen Kräfte in leblosen Körpern hervorrufen; sie erhalten sich als Reize, welche im lebendigen Organismus innere Spannkräfte auslösen; sie wirken auf die Pflanze ähnlich wie der Finger auf den Drücker des Gewehrschlosses, der die Explosion der Ladung, oder wie der fallende Stein, der den Sturz der Lawine auslöst.

Wir wissen, daß es die Schwerkraft ist, welche die Wurzel zwingt, sich in die Erde einzubohren, den Stengel, sich gegen den Himmel aufzurichten; doch nicht so, wie der mit der Bleikugel beschwerte Faden in Folge der Erdanziehung sich in die Lothlinie stellt, sondern dadurch, daß diejenigen Moleküle, welche den Zuwachs bedingen, durch die Schwerkraft in der Richtung der Erdachse sich anordnen und auf solche Weise die Verlängerung des ganzen Organs in verticaler Richtung veranlassen. In gleicher Weise wenden sich die Zweige zum Lichte, weil der Zuwachs in der Richtung der Strahlen sich ordnet. Wenn das im Brennglas concentrirte Sonnenbild, auf das oberste Fiederblättchen einer Mimose geworfen, augenblicklich dessen Aufrichten und Zusammenschlagen mit seinem Gegenüber auslöst, alsdann die gleichsinnige Bewegung absteigend von einem Fiederpaare zum andern sich fortpflanzt, schließlich der gemeinsame Blattstiel am Gelenk sich senkt, oder wenn die Staubfäden der Distel bei der Berührung der Staubbeutel sich um ⅓ ihrer Länge verkürzen, wenn die von dem Fuß eines Insectes berührten Außenhaare des Sonnenthaublattes sich langsam, die der Dionaea sich plötzlich verkrümmen, so können wir uns zwar eine Vorstellung von dem Mechanismus machen, der mittelst der Anschwellung oder Zusammenziehung gewisser Gewebe diese Reizbewegungen auslöst; doch fehlen uns allerdings noch die meisten Zwischenglieder, welche die zwischen der Einwirkung der Kraft und den Formveränderungen der gereizten Gewebe mitten innen liegenden Vorgänge uns verständlich machen.

lich verwundet worden. Seine Freunde pflegten ihn deshalb zu necken und hatten ihn erst kürzlich wiederum auf die Gefahr einer solchen Thorheit bei den sehr engen Tunnels der unterirdischen Bahn aufmerksam gemacht. Der Zustand des Herrn Fischer, welcher im St. George Hospital liegt, ist noch immer kritisch und die Aerzte zweifeln, ob er das Bewußtsein wieder erlangen wird.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 27. September.

Aus Anlaß des am 15. October d. J. stattfindenden 50jährigen Jubiläums des Realgymnasiums am Zwinger ist soeben eine Festschrift erschienen, als deren Herausgeber das Lehrercollegium der Anstalt bezeichnet ist. Die Festschrift wird für Alle, welche dem Realgymnasium in irgend einer Weise nahe gestanden haben und noch stehen, das größte Interesse haben. Ihr reicher Inhalt zerfällt in zwei Abschnitte, deren erster eine vom Oberlehrer Dr. R. Ludwig verfaßte Vorgeschichte und Geschichte der Anstalt von 1816 bis 1886 enthält, während der zweite eine Reihe von werthvollen wissenschaftlichen Aufsätzen aus der Feder der Lehrer der Anstalt bietet. Es sind folgende Themata behandelt worden: „Die Werthschätzung der Apokryphen" vom ordentlichen Lehrer Karl Schmidt; „Anmerkungen zu Schillers Gedicht „Die Künstler" vom Oberlehrer Reinhard Jurisch; „Cäsars Rheinbrücke (Bell. Gall. IV. 17.)" vom ordentlichen Lehrer Dr. Otto Pohl; „Die „Seeschule" und ihre Gegensätze in der englischen Litteratur" vom ordentlichen Lehrer Albert Seidel; „Der Mythus von der Geburt der Athene und seine bildliche Darstellung" vom Oberlehrer Dr. A. Neumann; „Kaiser Matthias und sein Hof im Jahre 1617" vom ordentlichen Lehrer Dr. Julius Krebs; „Die Maina", eine geographische Skizze vom ordentlichen Lehrer Dr. Otto Linke; „J. S. C. Schweigger und die Mysterien von Samothrace" vom Prorector Professor Dr. Hartmann Schmidt; „Ueber Bedeutung, Umfang und Methodik des chemischen Unterrichts auf dem Realgymnasium" von Oberlehrer Dr. Wilhelm Richter: „Ueber den Unterschied der optischen Erscheinung und der perspectivischen Construction" vom technischen Lehrer Adolf Pettinger. Und mitten in diesem Kranze vollwichtiger wissenschaftlicher Studien findet sich eine feuilletonistische Blume, eine „Jubiläumsplauderei" vom Oberlehrer Paul Thiemich, betitelt: „Petite Causerie de Jubilé!" Der Verfasser, welcher für seinen geistvoll geschriebenen Beitrag zur Festschrift die französische Sprache gewählt hat, beruft sich zur Rechtfertigung dessen auf einen Ausspruch der Frau von Staël, wonach sich zu leichter Unterhaltung keine Sprache mehr eigne, als die unsrer westlichen Nachbarn. Die schuldige Rücksicht gegen das weibliche Geschlecht hält den Verfasser davon ab, das stolze Wort der Madame Staël auf seine Richtigkeit zu untersuchen; er begnügt sich damit, sich mit der Hoffnung zu schmeicheln, daß ihm jene Sprache ihre Reize nicht in dem Moment versagen werde, wo er sich anschickt, über Vieles und noch Einiges zu plaudern. Nun, die Art, wie der Verfasser durch die halbhundertjährige Geschichte der Jubel-Anstalt dahinschlendert, bald rechts, bald links auf Seitenwege ablenkend, bald hier bald dort zu flüchtiger Betrachtung verweilend, erinnert uns an die besten Muster der französischen Causerien. Mit welcher Grazie lehnt er es ab, Authentisches über die Herbsttage des Jahres 1836, in welchem die Jubilarin das Licht der Welt erblickte, sowie über die ersten Schritte des neugeborenen Kindes zu berichten, „da er selbst nur ein Jahr älter sei, als die Gefeierte, und daher der wesentlichsten Eigenschaften eines zuverlässigen Biographen ermangele". Mit welcher Liebe spricht er von der Schule, „dieser guten Mutter", die sich müht, ihren Kindern als Mitgift fürs Leben nützliche Kenntnisse mitzugeben, damit sie eines Tages, der schützenden Hand beraubt, als unabhängige Charaktere dastehen mögen, „heart within und God o'erhead!

Und welch' freundliche Worte der Ermahnung findet er für die aus der Anstalt entlassene Jugend, welchen Beruf immer sie gewählt haben möge. Mit welchem Ernst prägt er den Schülern unter seinen Lesern die Worte ein: „Ihr werdet einst ernten, was Ihr jetzt säet . . ."

In der vom Oberlehrer Dr. R. Ludwig verfaßten Geschichte des Realgymnasiums finden wir u. a. ein chronologisches Verzeichniß der Directoren und Lehrer der Anstalt von 1836 bis jetzt, eine Uebersicht über die Frequenzverhältnisse, die Namen der 215 Schüler bei Eröffnung der Anstalt, ein Verzeichniß der Abiturienten von der ersten Prüfung am 7. Juni 1839 bis Ostern 1886 mit Angabe ihrer derzeitigen Lebensstellung. Allen, welche durch bereitwillige Auskunft das Zustandekommen dieser mühseligen Arbeit ermöglicht haben, wird in der Festschrift der verbindlichste Dank ausgesprochen. Das Lehrercollegium hätte gern, wie es in einer besonderen Notiz heißt, ein weiteres Verzeichniß der ehemaligen Schüler der Anstalt, namentlich der oberen Klassen, gegeben, um so lieber, als auch aus ihrem Kreise viele tüchtige Männer hervorgegangen sind; indeß hat man sich im Interesse der Raumersparniß, da sich doch schwer eine Grenze hätte ziehen lassen, schließlich auf das Verzeichniß der Abiturienten beschränkt.

— Die elektrische Straßenbeleuchtung ist eine Errungenschaft der Neuzeit, deren selbst unter den Großstädten Europas sich nur wenige zu erfreuen haben. Selbst Berlin muß sich zum größten Theile wenigstens mit bloßem Gaslicht zufrieden geben. Und da kommt nun ein winziges ostpreußisches Städtlein, fern an der russischen Grenze, und will die Reichshauptstadt überflügeln, will sich in seiner ganzen Ausdehnung in besserer Beleuchtung präsentiren als jene. Darkehmen heißt der Ort, dessen Stadtväter den kühnen, gewiß aber in jeder Hinsicht anzuerkennenden Entschluß gefaßt haben, statt des Gases das elektrische Licht zur Beleuchtung der Straßen und öffentlichen Locale zu benutzen. Leicht gemacht freilich wurde ihnen dieser Entschluß durch einen Vorzug, dessen sich Darkehmen vor vielen anderen Städten rühmen darf, und der mit Rücksicht auf die Betriebskosten für das elektrische Licht von ganz bedeutender Wichtigkeit ist. Der Ort ist an der Angerapp belegen, einem Flusse, welcher aus den masurischen Seen eine bedeutende Wassermasse zu Thal befördert, und der bei Darkehmen ein besonders starkes Gefälle hat, das Hunderte von Pferdekräften repräsentirt. Dieser natürliche Motor wird bereits dazu benutzt, umfangreiche Mühlenwerke zu treiben, und nun wird er einen Theil seiner bewegenden Kraft auch an die elektrische Beleuchtung abgeben. Das Vorhandensein dieser Triebkraft verringert natürlich die Kosten einer solchen Anlage um ein Bedeutendes, so daß auf diese Weise das elektrische Licht erheblich billiger zu stehen kommt als Gaslicht. Es ist den ökonomischen Stadtvätern Darkehmens darum auch nicht schwer geworden, einen bedeutenden Sprung vorwärts zu thun und den noch in den Fesseln der Gasbeleuchtung schmachtenden deutschen Städten — groß und klein — mit „leuchtendem" Beispiel voran zu gehen. Hoffentlich werden dadurch wenigstens diejenigen Städte zur Nacheiferung angespornt, bei denen ähnliche natürliche Hilfsmittel das Werk erleichtern. Darkehmen aber, das am 2. October zum ersten Male in elektrischem Lichte strahlen wird, verdient um dieser Errungenschaft willen ehrende Erwähnung.

— Die Landtagsersatzwahl im Wahlbezirk Bunzlau-Löwenberg ist auf den 26. October anberaumt. Da die Liberalen des Kreises sich zur Nominirung ihres Candidaten erst nach Bekanntwerden des Wahltermins verstehen wollten, so haben sie nunmehr die dringendste Veranlassung, energisch an die Wahlagitation heranzugehen.

K. V. **Stadttheater.** An der Vorstellung des „Don Carlos" vom Sonnabend konnte man nur sehr bedingt seine Freude haben. Wenn man mit der besten Absicht, sich durch die andachtsvolle Hingebung an die grandiose Schiller'sche Dichtung gehoben zu fühlen, ins Theater gekommen war, so wurde diese Absicht durch die Besetzung zweier der wichtigsten Hauptrollen leider nur zu erfolgreich vereitelt. Der Darsteller des Don Carlos zeigte sich seiner schwierigen Aufgabe nicht gewachsen, und die Darstellerin der Prinzessin Eboli that desgleichen. Wir haben bisher vermeint, das stürmische, überstürzte Losgehen des Herrn Wendt auf seine Aufgabe uns durch einen (nicht unter allen Umständen verderblichen) Ueberschuß an Temperament erklären zu sollen; man ist ja so vorsichtig bei der Beurtheilung neuer schauspielerischer Kräfte! Nunmehr aber haben wir uns bis zur Gewißheit davon überzeugen können, daß Herrn Wendt nicht nur jedes künstlerische Maaß fehlt, sondern daß ihm auch das Bewußtsein fehlt, daß man dieses Maaß wenigstens ernstlich anstreben muß. Herr Wendt outrirte die Rolle nach jeder Richtung hin. Das Schwärmerische, das Leidenschaftliche in Carlos' Charakter erschien, lebhaft erinnernd an den Mortimer derselben Kraft, bis zum Ungeheuerlichen verzerrt. Dieses übermäßige Anstrengen der Lungen, dieses Herumrasen auf der Bühne konnte unmöglich sympathisch berühren; um das Weiche, das Kindliche in dem Charakter des 23jährigen Jünglings zum Ausdruck zu bringen, ließ Herr Wendt sein Organ säuseln bis zur Unverständlichkeit. Mit dergleichen äußeren Mitteln allein kann man eine wahrhaft künstlerische Wirkung nicht erzielen, zumal, wenn man an vielen Stellen der Dichtung zeigt, daß man noch weit davon entfernt ist, in den Sinn derselben vollständig eingedrungen zu sein. Bei wie vielen Versen erhielt der Inhalt durch falsche Betonungen ein ganz anderes Gesicht, als ihm der Dichter hat geben wollen. Es wäre eine undankbare, weil den Leser allzu leicht ermüdende Aufgabe, dies im Einzelnen zu constatiren. Warum Fräulein Rossi (Prinzessin Eboli), auch wenn sie sich die größte Mühe gäbe, ein Auditorium für sich zu interessiren, dennoch dasselbe nur schwer begeistern wird, dies auszusprechen, ist eine ebenso heikle, wie unangenehme Aufgabe. Indessen, wer sich auf die Bühne stellt, der provocirt das öffentliche Urtheil, und so wollen wir uns denn unter Anrufung aller uns zu Gebote stehenden Galanterie dahin resumiren, daß Frl. Rossi in dem Theaterbesucher den Zuschauer mehr erkältet, als sie den Zuhörer je zu erwärmen vermag. Aber selbst, wenn man der Darstellerin nur hätte zuhören wollen, hätte man nicht sein volles Genüge gefunden. Im Ganzen war ihre Eboli ziemlich farblos. In der großen, dramatisch so überaus wirksamen Scene, in welcher sie Don Carlos' Liebe zu gewinnen bemüht ist und entdeckt, daß er die Königin liebt, ließ sie das Beste, weil es nicht mit vollster Innerlichkeit vorgetragen wurde, unter den Tisch fallen. Viele ihrer Bewegungen machten zwar den Eindruck sorgfältigster Einstudirung, erschienen aber nicht als unwillkürliches Ergebniß seelischer Vorgänge. Das gewichtige Hilfsmittel der Geberdensprache des Körpers versagt bei der Darstellerin also fast ganz. Wir glauben nach alledem, daß sich die Direction weder von Herrn Wendt, noch von Fräulein Rossi einen nennenswerthen künstlerischen Gewinn für die Bühne versprechen darf. Von den übrigen Darstellern sei noch Herr Janisch (Pater Domingo) als nicht genügend bezeichnet. Die Maske war ebenso verfehlt, wie die Declamation. Den schlauen, ränkesüchtigen, heuchlerischen Priester suchte man in diesem Domingo, der eher einem jugendlichen, schüchternen Ordensnovizen glich, vergebens. Lobend verdienen erwähnt zu werden Herr von Fischer (König Philipp), Frl. Bormann (Königin), Herr Resemann (Posa), Herr Molenar, dessen Alba-Maske gut gewählt war, und Herr Walther als Lerma.

K. V. **Lobetheater.** Die Vorstellung der Operette „Der lustige Krieg" ging am Sonntag vor einem gut besetzten Hause in Scene. Der frische Geist, der die Musik durchweht, schien sich auch der Darsteller bemächtigt zu haben. Die Hauptrollen wurden durchweg zur vollsten Zufriedenheit des Publikums erledigt, das Herrn Kovacs, den Oberst, Herrn Basch, den Marchese, Herrn Costa, den holländischen Tulpenzüchter, Fräul. Brentano, dessen Gattin Else, Fräul. Mara, die Gräfin und Frau Günther-Hahn, die schneidige Führerin der Amazonen, gleich-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Betrachten wir endlich die lebendige Pflanze nicht als ein isolirtes Object der Forschung, sondern als ein Glied in der unendlichen Kette der Generationen, in denen die Welt des Lebens sich verkörpert, gewissermaßen sub specie aeterni, so eröffnet sich uns ein Kreis von Lebensbewegungen, für welche in der leblosen Natur jegliche Analogie zu fehlen scheint. Das Wesen dieser Lebensbewegungen besteht darin, daß sie ersichtlich auf einen bestimmten Zweck, oder, wenn wir diesen oft mißbrauchten Ausdruck vermeiden wollen, auf ein Ziel gerichtet und zur Erreichung desselben auch im allgemeinen geeignet sind. Als Ziel dieser Bewegungen erkennen wir entweder die Selbsterhaltung des Einzellebens, oder die Erhaltung der Art und Gattung. In ihrer Gesammterscheinung stimmen die Bewegungen dieser Art bei der Pflanze überein mit denjenigen Thätigkeiten der Thiere, welche auf die gleichen Ziele gerichtet und als instinctive bezeichnet werden; und wir wollen sie daher auch hier mit derselben Bezeichnung belegen; gleich jenen kommen sie offenbar unbewußt und willenlos zu Stande.

In die Kategorie der instinctiven Bewegungen gehören fast alle Thätigkeiten der lebenden Pflanze, welche auf das Aufsuchen günstiger Lebensbedingungen, auf das Ergreifen der Nahrung, auf den Schutz gegen feindliche Angriffe, auf die Vereinigung der Geschlechter bei der Fortpflanzung, auf die Fürsorge für die Nachkommenschaft gerichtet sind. Jeder Naturforscher, der sich mit der Biologie der Pflanzen eingehender beschäftigt hat, wird sich unzähliger Thatsachen erinnern, welche unter die hier angedeuteten Gesichtspunkte fallen, wir müssen uns hier darauf beschränken, einige wenige Beispiele aus dem Leben der niedersten Pflanzen auszuwählen, an denen der instinctive Charakter der auf bestimmte Ziele gerichteten Lebensbewegungen veranschaulicht wird.

Schon Darwin hat als Aeußerungen des Instinctes die merkwürdigen Bewegungen aufgefaßt, durch welche die Wurzelspitzen das Aufsaugen der in den capillaren Zwischenräumen des Erdbodens vertheilten Nährlösungen vermitteln. Viel deutlicher noch tritt der instinctive Charakter in den Bewegungen hervor, vermittelst welcher die Pilze ihre organische Nahrung aufsuchen, namentlich diejenigen, welche als Parasiten sich von Stoffen ernähren, die sie lebenden Thieren oder Pflanzen gewaltsam entreißen müssen. So lange der Pilz im Körper des Thieres oder der Pflanze, in deren Innern er sich eingenistet, ausreichende Nahrung findet, scheint das Fadengeflecht seines Mycels mit nichts anderem beschäftigt, als seinem Nährboden, den es in allen Richtungen, wie der Wurzelballen den Blumentopf, durchwuchert, möglichst vollständig auszusaugen, und es läßt sich dabei weder durch das Licht, noch durch die Schwerkraft stören; fängt die Nahrung an auszugehen, so zeigen die Pilzfäden auf einmal energisches Streben nach Licht und Luft; ihre Spitzen gewaltsam nach außen drängend, durchbrechen sie die Haut ihres Opfers; ins Freie gelangt, richten sie sich lothrecht auf und erzeugen Sporen, welche die Art erhalten und neue Ansteckungskeime verbreiten sollen. Die meisten Pilze überlassen es dem Zufall, den Bewegungen der Luft, die staubfeinen Sporen an den Ort zu tragen, wo sie ihre Weiterentwickelung finden können. Gewisse Rostpilze und der Mutterkornpilz umhüllen ihre Sporen mit honigartiger Absonderung, welche Fliegen anlockt, die dann unbewußt die Uebertragung der Pilzkeime vermitteln. Die Insecten tödtenden Empusen und Entomophthoren schleudern ihre Sporen mit elastischem Stoße auf weite Entfernungen umher; ist die Spore, ihr Ziel verfehlend, auf den Boden gefallen, so wirft sie unter wiederholter Explosion ein zweites, auch wohl ein drittes Geschoß, bis sie ein neues Opfer getroffen.

Auf welchem Wege nun auch die Spore an die Oberfläche des ihr zur Nahrung bestimmten Geschöpfes angeflogen, sie zeigt fortan das Bestreben, in dessen Inneres zu gelangen. Die von lebenden Pflanzen sich nährenden Parasiten (wie der Getreiderost, der Kartoffelpilz, der Rebenmehlthau) treiben gewöhnlich aus der Spore einen Keimschlauch, welcher, an der Spitze fortwachsend, gleichsam tastend, an der Oberfläche der Epidermis hin- und hergleitet, bis er eine Spaltöffnung getroffen und durch diese dann sofort ins Innengewebe hineinwächst. Bei anderen Pilzen drängen die Keimschläuche sich keilförmig in die Lücken zwischen zwei Oberhautzellen; wieder andere durchbohren mit der Spitze des Keimschlauches ohne Weiteres die Epidermis, um in das Innere zu gelangen. Am deutlichsten aber äußern sich die instinctiven Bewegungen bei denjenigen Pilzen, welche durch sogenannte Schwärmsporen, die mit activen Bewegungskräften ausgerüstet sind, sich fortpflanzen.

Wir greifen, um wenigstens ein einziges Beispiel etwas eingehender ins Auge fassen zu können, aus den Schwärmsporen gebärenden Pilzen eine Gruppe einfachster mikroskopischer Formen heraus, die Chytridien, die von den Bildungssäften lebender Pflanzen, seltener von thierischen sich ernähren und deren ganzer Organismus aus einem mit farblosem Plasma erfüllten Bläschen besteht.

Ausgereift zerfällt ihr Plasma in eine Anzahl minimaler Theilportionen, die durch Oeffnungen der Mutterblase, oft unter Abwerfen eines Deckelchens, ins Wasser austreten und, mit einem langen Geißelfaden ausgerüstet, als Schwärmsporen davon schwärmen. Die Schwärmsporen der verschiedenen Chytridiumarten lassen unter dem Mikroskop sich leicht durch Größe, Gestalt und Bewegung unterscheiden. Bei der einen Art sind sie walzlich, bei anderen kugelig; diese Art benutzt ihre Geißel wie der Turner den Springstab und hüpft in weiten Sprüngen umher, andere überkugeln sich, schwerfällig dahinrollend, wieder andere schießen im Zickzack durch das Wasser — alle scheinbar ziellos. Und doch wissen die Schwärmsporen die ihnen zusagende Beute im Wasser aufzuspüren; jede Chytridiumart hat eine andere Lieblingsspeise; der einen dienen grüne Wasserfäden oder Conferven zur Nahrung; eine andere nährt sich ausschließlich von braunen kieselschaligen Bacillarien, eine dritte von den zierlichen Sichel- oder Sternzellen der Desmidieen, eine vierte gar von Blüthenstaub, der ins Wasser gefallen. Mehrere Arten bewohnen als Parasiten das Innere jenes gefürchteten Wasserschimmels, der selbst parasitisch auf den bemoosten Häuptern alter Karpfen wuchert, der jungen Fischbrut aber leicht ein vernichtender Feind wird; es giebt selbst Chytridien, welche ins Blattgewebe der in Sümpfen oder auf feuchtem Erdreich wachsenden Blüthenpflanzen sich einnisten.

Sobald es der im Wasser umherschwärmenden Chytridiumspore gelungen, sich schwimmend an ihre Beute heranzuschleichen, so legt sie sich außen fest an und verwandelt sich in ein winziges unbewegliches Kügelchen. Alsdann durchsticht sie am Berührungspunkte die Zellhaut ihrer Nährpflanze mit einem feinen Faden, der in das Innere einer Zelle hineinwächst und sich hier wurzelähnlich in ein Netz zarter Saugfäden auszweigt.

Auf solche Weise vermag der kleine Parasit das ernährende Plasma in seine Nährzelle einzuschlürfen. Er schwillt rasch an zu einer saftstrotzenden Blase, die bald wieder zur Schwärmsporenbildung sich anschickt, während die ausgeraubte Nährzelle abstirbt. Bei anderen Chytridiumarten bohrt die Schwärmspore mit ihrer Spitze eine minimale Oeffnung in die Haut der Nährzelle, durch welche sie ihren plastischen Leib gewaltsam hindurchzwängt. So gelangt sie unmittelbar in den Innenraum der Nährzelle, die sie allmälig vollständig aussaugt; wenn eine solche Art zur Fortpflanzung gelangt, muß sie zuvor einen dünnen Schlauch durch die Wand ihrer Nährzelle nach außen stoßen, aus dessen Oeffnung sie dann ihre Schwärmsporen frei ins Wasser entläßt. So machen es z. B. auch die Chytridiumarten, deren Schwärmsporen durch die feste Schale der Räderthiereier sich durchbohren und, nachdem sie das nährstoffreiche Eierplasma aufgezehrt, die Höhlungen der Eischale mit ihren dicht gedrängten Blasen ausfüllen.

Ein anderes Bild erhalten wir, wenn wir etwas grünes Wasser aus einem Graben in ein Glas schöpfen; das Wasser wimmelt von unzähligen Euglenen, mikroskopischen grünen Spindelzellen von fischähnlicher Gestalt, zur Klasse der Geißelträger oder Flagellata gehörig, um deren Besitz Botaniker und Zoologen noch im Streit liegen. Nach wenigen Minuten versammeln sich die Euglenen an dem zum Fenster gewendeten Rande des Glases, einem instinctiven Triebe folgend, den sie mit den Schwimmsporen der grünen Algen theilen, schwimmen sie dem Lichte entgegen, das in ihrem chlorophyllhaltigen Körper die lebendige Kraft der Assimilation erregt. Gegen Abend sammeln die Euglenen sich an der Oberfläche des Wassers, runden sich hier zu grünen Kugeln und umhüllen sich mit einer Schale, innerhalb deren sie durch Theilung sich vermehren. Zwischen den Euglenen bewegen sich aber auch deren Feinde, die walzlichen Schwärmsporen eines Chytridium; doch heften diese sich nicht, wie die übrigen Arten, an eine Euglene an, sondern sie kommen in einem gewissen Abstande von den grünen Euglenenkapseln als farblose Bläschen zur Ruhe. Unmittelbar darauf aber wachsen eine Anzahl feiner Saugfortsätze aus der Peripherie der Bläschen; jeder Fortsatz verlängert sich, bis er eine benachbarte Euglene erreicht; alsdann dringt er durch die Schale in deren Inneres und saugt ihre Lebenssäfte aus, nur unverdauliche Reste in der leeren Hülse zurücklassend. Ein einziges Chytridium kann nach einander ein Dutzend Euglenen anbohren und aufsaugen, und die Art hat daher mit Recht den Namen Euglenenvielfraß erhalten. Kein Wunder, daß der reichlich genährte Parasit kräftig heranwächst und bald im Stande ist, seinerseits wieder Schaaren von Schwärmsporen auszusenden, die an anderer Stelle das Zerstörungswerk fortsetzen.

(Schluß folgt.)

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Minna** mit dem Lehrer Herrn **Adolf Schwiersch** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Breslau, d. 26. Sept. 1886.

Eleonore Gutsmann,
geb. **Kubitzki.**

Minna Gutsmann,
Adolf Schwiersch,
Verlobte. [4943]

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen ergebenst an [4953]

Louis Weiß und Frau
Lama, geb. **Goldstein.**

Breslau, den 25. September 1886.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen sehr erfreut an

Dr. **Richard Kayser** und Frau.

Breslau, den 27. September 1886.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen hocherfreut an [3715]

M. Landsberger und Frau
Berta, geb. **Hollaender.**

Rosenberg OS.,
den 26. September 1886.

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hierdurch hocherfreut an

Max Rother und Frau
Gertrud, geb. **Riemann.**

Leipzig, den 25. September 1886. 4978

Die Geburt eines Sohnes zeigen hocherfreut an [3744]

Heinrich Wiener und Frau
Clara, geb. **Apt.**

Ratibor, den 27. September 1886.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut

Bernhard Goldschmidt und Frau
Rosalie, geb. **Cohn.**

Chicago, im September 1886. 4980

Nach langen, schweren Leiden entriss uns heute der Tod unseren theuren und heissgeliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den Kaufmann

Louis Cohn,

im Alter von 52 Jahren. [4990]

Dies zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an

Die Hinterbliebenen.

Kempen i. P., 26. September 1886.

Gestern Abend 8½ Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden unser geliebter Gatte, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Onkel und Schwager [3743]

Isaac Ring,

im Alter von 73 Jahren.

Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung an

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Tworog, den 27. September 1886.

Allen Denen, welche durch Wort, Schrift und Blumenspenden ihre Theilnahme bei dem uns betroffenen Schicksalsschlag ausgesprochen, sagen wir unseren Dank.

Familie Fritz Joachimssohn.

Für die vielen Aufmerksamkeiten bei unserer Silberhochzeit sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. [1879]

A. John und Frau.

Bekanntmachung.

Das seit 1854 etablirte Geschäft von [3421]

Adolph Zepler,

Koffer-, Taschen- und Lederwaarenfabrik,

befindet sich [3421]

nur

16 Schmiedebrücke 16,

parterre und 1. Etage.

Billigste Bezugsquelle!

Echtes Linoleum

(Korkteppich),

praktischster Zimmerbelag, auch in Läufern u. Vorlagen zu wirklichen Fabrikpreisen. [3438]

Korte & Co., Ring 45, 1. Et.

Eigene Fabrikation,

deshalb billiger als überall.

Teppichfranzen,

nur mit wollener Kante,

per Mtr. 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50.

Teppichborten und **Schnüre**

per Mtr. 15 Pf. [3301]

Quasten und **Halter**

v. 25—50 Pf., 10—50 Pf.

Möbelfranzen

Mtr. 50, 60, 70, 80 Pf. bis 1 M. 50 Pf.

Marquisen u. Rouleauxfranze

per Mtr. 15, 20, 25, 30 Pf.

Leinene Rouleauxschnur

pr. Stck. 10 Mtr., 25 Pf., i. all. Farb.

Rouleaux-Kanten u. **Spitzen**

billiger als überall.

M. Charig, Ohlauer-Straße **2.**

Englische

Reisedecken,

Größte Auswahl,

Billigste Preise,

empfiehlt [3722]

A. Kletzel,

55 Ohlauerstraße 55,

gegenüber der Taschenstraße.

Bier-Versand

in

Fässern und Flaschen

aus den best renommirten Brauereien empfehlen loco

frei ins Haus

geliefert von **3 Mark** ab:

25 Fl. **Lager-Bier** v. E. Januscheck, Schweidnitz, unter nebenstehender



25 Fl. Tafelbier von C. Kipke.
20 Fl. Dresdener Waldschlösschen.
20 Fl. Grätzer Bier.
15 Fl. Böhm. Lagerbier.
12 Fl. Pilsener Lagerbier, I. Pilsen. Act.-Brauerei.
12 Fl. Culmbacher Exportb.
12 Fl. Münchener Spatenbr. von Gabriel Sedlmayr.
6 Fl. Englisch Porter.
5 Fl. Englisch Ale.

Einlage pro Flasche 10 Pf.

Auswärtige Bestellungen, jedoch **nicht unter 50 Flaschen,** werden prompt erledigt. [3269]

Bestellungen innerhalb der Stadt erbitten frankirt per Stadtpost.

M. Karfunkelstein & Co.,

Hoflieferanten,

Breslau,

Schmiedebrücke Nr. 50.

Stadt-Fernsprechstelle Nr. 87.

Dépôt [3702]

Chocolats Marquis

Paris,

bei **Wilh. Ermler,** Kgl. Hofl., Schweidnitzerstraße 5.

Tapeten in grösster Auswahl offeriren

Nicolai & Schweitzer

Neue Schweidnitzer Strasse gegenüber Hôtel Gallisch

Mustersendungen franco.

Damenputz.

Von **Berlin** retournirt, empfehle zur Ansicht die dort in den **größten und feinsten Ateliers** copirten Damenhüte und bitte um geehrte Aufträge.

Julie Bermann,

Reuschestraße 50. [3661]

Zum Wohnungswechsel

empfiehlt

Möbelbezüge: Plüsche, Fantasiestoffe (von den einfachsten bis elegantesten), Chenillenportièren, Divandecken.

Teppiche: abgepaßt und in Rollen, Treppenläufer und Linoleum.

Gardinen: in weiß und crème (zuverlässige, waschechte Fabrikate).

Adolf Sachs,

Hoflieferant Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen,

Ohlauerstraße 5/6. [3706]

Damenhüte

in bekannt feinem Genre empfehlen [3701]

Geschw. Salomonski,

7 Neue Graupenstr. 7.

Das Neueste und Schönste für Damen!

Bulgaren-Baschlicks.

Albert Fuchs,

Hoflieferant, Schweidnitzerstraße 49. [3665]



Hermann Freudenthal,

Grösstes Lampenlager,

Schweidnitzerstrasse 50.

Neuheiten von Metall- u. Majolica-Lampen

mit nur besten Brennern aller erprobten Systeme.

Einfache und elegante **Tisch-, Arbeits- u. Studier-Lampen,** reichhaltigste Auswahl von **Hängelampen, Kerzengehängen, Kronen** mit **venetianischen Glocken** in schwarz mit Kupfer, Bronce, cuivre poli und sonstigen neuesten und schönsten Ausführungen.

Wand- und Pianino-Lampen, Wandleuchter, Candelaber, altdeutsche Ampeln und Laternen,

durchweg nur **vortheilhafteste** Muster bei

billigsten Preisen. [2620]

Mein Photographisches Atelier

für [2561]

Portrait-Aufnahmen

befindet sich nicht am Weidendamm, sondern nur

Ohlauerstr. Nr. 4, I. Etage.

N. Raschkow jr.,

Hof-Photograph, Ohlauerstrasse 4, I. Etage.

MOEBEL Spiegel, Teppiche, Regulatoren, Pianinos, Geldschränke, Bilder, Polstersachen, stets durch Gelegenheiten, gut und billig unter Garantie. [3623]

G. Hausfelder, Breslau, Zwingerstr. 24.

Unser ausgezeichnet sortirtes

Tricotagen-,



Waaren-Magazin

empfehlen wir für die

Herbst-Einkäufe.

Vorzügliche Waaren.

Billigste Preise.

Prompte Bedienung.

Heinr. Adam,

5, Königsstrasse 5.

Cassetten

v. Draht, Blech u. Eisen,

größte Auswahl, billigste Preise.

P. Langosch,

Schweidnitzerstraße 45.

אתרוגים 3430

Palmen und Myrthen

offerirt wie alljährlich

S. Sternberg,

Breslau, Reuschestr. 63.

Tagesgewinnlisten zur 175. Kgl. Preuß. Lotterie,

amtlich empfohlen, durchaus korrekt (28. Jahrg.), kommen **an jed. Ziehungstage Abends** zur Versendung. Abonnement u. Kreuzband f. alle 4 Kl. **M. 5,05.** Bestell. erbitt. p. Postanweis. **H. C. Hahn's Wwe.** Lotterielisten-Bur., **Berlin S.,** Sebastianstr. 7.

Gardinen w. gewasch., pro Fenster 1 Mk., sow. Spitz., Seidenstoffe, Kleider, **Siebenhufenerst. 25 b,** II.

Das

Leinen-, Tischzeug- und Wäsche-Magazin

Robert Rother,

Ohlauerstraße 83,

empfiehlt zur Saison seine neu assortirten Waarenläger und Ateliers für

Herren-Oberhemden,

von einem **ersten Coupeur** zugeschnitten, unter **persönlicher Aufsicht** gefertigt. Durch langjährige Erfahrungen **erprobte und bewährte Systeme,** sowie stete **sofortige Anwendung** aller diese Fabrikation betreffenden **neuen Einrichtungen** ermöglichen mir, das Vorzüglichste zu leisten und verbürge ich mich daher für

solide Arbeit, dauerhafte Stoffe, tadellos guten Sitz.

Alle Neuheiten in farbigen Cretonnes, Prince-Wales-Stoffen, Oxfords, Flanellen u. s. w. Morgenhemden, Jagd- und Reisehemden.

Tricot-Unterzeuge,

besten deutschen, englischen und französischen Fabrikats.

Herren-Jacken,	Tricotwesten für	Damen-Jacken,
Herren-Beinkleider,	Herren u. Damen,	Damen-
Herren-Hemden,	Maillots für	Beinkleider,
Herren-Socken,	Kinder jed. Alters,	Damen-
Jagdstrümpfe,	Kniewärmer,	Unterröcke,
Jagdjupen,	Leibbinden,	Damen-Strümpfe.

Haupt-Depôt sämmtlicher **Professor Jäger'scher Normal-Woll-Artikel,**

allein concessionirte Fabrikate.

Reisedecken, Plaids und Shawls

für Herren und Damen,

Kutschirdecken mit wasserdichtem Belag

in größter Auswahl von den einfachsten bis zu den eleganteste Arten, bestes deutsches und englisches Fabrikat aus directen Bezugsquellen. [3699]

Robert Rother,

Ohlauerstraße 83.



Tonangebend für Mode und Handarbeit,

unterhaltend und nützlich.

Der Bazar

Illustrirte Damenzeitung.

Preis vierteljährlich 2½ Mark.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer in reichster Ausstattung und bringt **Mode, Handarbeiten, Colorirte Modenkupfer, Schnittmuster zur Selbstanfertigung der Garderobe.**

Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen.

Alle **Postanstalten** und **Buchhandlungen** nehmen **jederzeit** Bestellungen an zu **2½ Mark pro Quartal.** [3501]

Auf Wunsch werden einzelne Nummern zur Ansicht franco versendet von der **Administration des „Bazar" Berlin W.**

---

175. Königl. Preuß. Lotterie

(Zieh. 6. Octbr. 86)

[3486] in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32 **Antheilen.**

Rothe Kreuz-Loose à 5 Mark, (Ziehung 22. Novbr. 86) Liste u. Porto 25 Pf.

½ **Kreuz,** ⅛ **Preuß.** zus. mit Liste u. Porto 9½ Mk. } empfiehlt und

1/1 **Kreuz,** ¼ **Preuß.** zus. mit Liste u. Porto 17½ Mk. } versendet prompt

A. Fuhse, Bankgesch., Berlin W., Friedrichstr. 79 im Faber-Hause.

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

mäßig durch Beifall auszeichnete. Uebertreibungen, welche hier und da vorkamen, schienen das Auditorium wenig zu stören. Der Capellmeister hielt das Orchester, die Solisten und den Chor sicher zusammen.

* **Vom Stadttheater.** Morgen, Dinstag, 28. September, wird Ludwig van Beethoven's „Fidelio“ wiederholt. Diesmal wird Fräulein Flor die Leonore, Herr E. Walther den Florestan und Herr Riechmann den Rocco spielen.

Concert Marcella Sembrich. Nachdem die Verhandlungen mit der berühmten Sängerin ihren Abschluß gefunden haben, geht uns die Mittheilung zu, daß dieselbe unter Mitwirkung bedeutender Solo-Kräfte und eines Orchesters im Laufe des Monats October ein Concert geben wird. Da die Künstlerin hier zum ersten Male auftreten wird, dürfte diese Mittheilung für alle Musikfreunde von großem Interesse sein.

* **Musikalische Soiréen.** Am 24. und 25. d. M. fanden in den Räumen des Langer'schen Musik-Instituts, Tauentzienstraße 17b, zwei aus Solo-Vorträgen bestehende Abend-Unterhaltungen statt, welche von den Schülern des Instituts und denen seiner Filiale, Feldstraße 28, gegeben wurden. Sowohl die Violin- als auch die Clavier-Piecen machten einen recht befriedigenden Eindruck. Außer diesen Vorträgen erfreute Herr Fr. Herwig, Violinlehrer des Instituts, durch Executirung einer Fantasie-Caprice von Vieuxtemps. Herr Institutsvorsteher H. Hentschel veranstaltet am 4. October cr. mit seinen Schülern eine Musik-Aufführung im Musiksaal der Universität. Aus dem Programm seien besonders die Concerte von Beriot und Mendelssohn-Bartholdy hervorgehoben.

=ββ= **Von der russischen Grenze.** Seit dem 18. d. M. werden auf Grund einer Verordnung der russischen Verwaltungsbehörden in Folge des in Budapest constatirten Auftretens der Cholera nur solche aus Oesterreich kommende Personen über die Grenze gelassen, welche ein Attest der Ortsbehörden beibringen, daß sie aus einem von der Epidemie nicht heimgesuchten Orte kommen. Dieselbe Verordnung bringt die schon früher erlassene, in letzter Zeit vielfach außer Acht gelassene Bestimmung in Erinnerung, daß bei eintretender Dunkelheit bis zum Sonnenaufgang das Passiren des Grenzcordons weder zu Fuß noch zu Wagen statthaft ist.

* **Ausstellung von Leichenpässen.** Im Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Oppeln veröffentlicht der Königliche Regierungs-Präsident Graf Baudissin nachstehende Bekanntmachung:

„Um die Uebelstände zu beseitigen, welche damit verbunden sind, daß die Beschaffung von Leichenpässen an den vom Sitze des betreffenden Landraths-Amtes entfernt gelegenen Orten nicht mit der wünschenswerthen Beschleunigung erfolgen kann, haben Se. Majestät der Kaiser und König mittels Allerhöchster Ordre vom 5. Juli d. J. zu genehmigen geruht:

„daß die Ermächtigung zur Ausstellung von Leichenpässen auch die Polizei-Verwaltungen derjenigen Städte, für welche eine solche Anordnung mit Rücksicht auf ihre Belegenheit nach dem Ermessen der betreffenden Regierungs-Präsidenten bezw. Regierungen zweckmäßig und unbedenklich erscheint, mit der Maßgabe ertheilt werden darf, daß die Leichen von Personen, welche an ansteckenden Krankheiten gestorben sind, vom Transport ausgeschlossen bleiben.“

Demzufolge habe ich nach Anhörung der Königlichen Landräthe den Polizei-Verwaltungen der Städte Königshütte, Kreis Beuthen O./S., Ottmachau, Kreis Grottkau, Konstadt und Pitschen, Kreis Kreuzburg O./S., Guttentag, Kreis Lublinitz, Patschkau und Ziegenhals, Kreis Neisse, Nicolai, Kreis Pleß, Loslau und Sohrau O./S., Kreis Rybnik, und Leschnitz, Kreis Groß-Strehlitz, die Ermächtigung zur Ausstellung von Leichenpässen ertheilt und bringe dies unter Hinweis auf die Amtsblatt-Bekanntmachung vom 4. Januar 1858 insbesondere auf die dort mitgetheilten sanitätspolizeilichen Vorschriften hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.“

Den Polizei-Verwaltungen zu Myslowitz und Kattowitz ist die besagte Genehmigung bereits früher ertheilt worden.

* **Gegen die Besitzer der „Neuen Breslauer Gerichtszeitung“,** Hermann Zimmer und Wilhelm Störmer und Genossen, wird am 12. November c., Vorm. 11 Uhr, wegen Untreue bezw. Beihilfe vor der ersten Strafkammer hiesigen Landgerichts verhandelt werden. Die Angeklagten sind beschuldigt, die im Jahre 1878 von der socialdemokratischen Partei begründete und dieser gehörige Druckerei an sich genommen und weiter verkauft zu haben.

* **Preußische Lotterie-Loose.** Scheinbar ist an andern Orten die Spiellust und somit der Verdrang nach den neuen Loosen nicht so bedeutend wie hier. Aus Soest in Westfalen wird uns z. B. geschrieben, daß der königl. Lotterie-Einnehmer W. Tappen daselbst noch eine größere Anzahl sowohl von 1/1 als auch von 1/2 und 1/4 Loose abzugeben hat. Uebrigens spricht für den Umstand auch die Thatsache, daß die Königliche Lotterie-Direction den hiesigen neuen Collecteuren weitere 50 Loose zum Verschleiß übergeben hat.

—d. **Bau-Polizei-Ordnung für Breslau.** Aus der von der Stadt-Bau-Deputation durchberathenen neuen Bau-Polizei-Ordnung seien im Anschluß an die früheren diesbezüglichen Mittheilungen folgende weitere Bestimmungen hervorgehoben: Dem Antrage auf baupolizeiliche Genehmigung sind vollständige Bauzeichnungen nebst Situationsplan in doppelten Exemplaren beizufügen. Aus den Zeichnungen muß die Anlage des ganzen Bauwerkes, sowie die Construction seiner einzelnen Theile deutlich zu ersehen sein. Die Bauvorlagen werden durch die Stadtbau-Deputation technisch und polizeilich geprüft und von dieser demnächst mit ihrem Gutachten dem königl. Polizei-Präsidium überreicht. Betrifft das Gesuch die Errichtung eines Wohngebäudes an einer noch nicht regulirten Straße, ohne daß die erforderliche Zustimmungserklärung des Magistrats beigefügt ist, so ist das Gesuch nebst den Beilagen von der Stadt-Baudeputation zuvörderst dem Magistrat zur Erklärung in Gemäßheit der §§ 1 und 2 des Ortsstatuts vom 4. Juli 1876 vorzulegen. Der Bauschein betrifft nur die polizeiliche Zulässigkeit des Baues unbeschadet der Rechte Dritter. Seine Giltigkeit erlischt, sobald innerhalb Jahresfrist vom Tage der Zustellung ab der Bau nicht begonnen ist, oder der begonnene Bau länger als 1 Jahr unvollendet geruht hat; eine Verlängerung der Frist kann auf Antrag bewilligt werden. Vor der Inangriffnahme eines jeden Neubaues an der Straße ist die Anweisung der Fluchtlinie, sowie die Angabe der planmäßigen Höhenlage des Bürgersteiges vor dem zu bebauenden Grundstücke erforderlich. Bauzäune und Baugerüste an Straßen und Plätzen dürfen nur auf Grund und nach Maßgabe einer beim Polizei-Revier-Vorstande schriftlich nachzusuchenden Genehmigung errichtet und benutzt werden. Wenn nothwendig, kann ihre Herstellung auch ohne Antrag polizeilich angeordnet werden. Das Vortreten von Baugerüsten und Bauzäunen auf Bürgersteigen wird nur gestattet, insoweit es mit den Verkehrsrücksichten vereinbar ist und so lange es die Bauausführung nothwendig bedingt. Die Benutzung öffentlicher Einrichtungen, wie Hydranten, Wasserverschlüsse für Gasleitungen, Brunnen, Laternen rc. darf durch Baugerüste und Bauzäune nicht beeinträchtigt werden. Wo nicht ein mindestens 1 Meter breiter Theil des Bürgersteiges frei bleibt, ist ein sicher überdeckter Durchgang oder mit Bretterbelag und Geländer versehener Uebergang herzustellen. Vor den Baugerüsten und Bauzäunen sind nach Bedürfniß in Höhe von etwa drei Meter sicher überdeckte, mit Brüstungen versehene Schutzdächer anzubringen. Die Baustelle ist, soweit es zur Verhütung von Unglücksfällen nothwendig erscheint, insbesondere auch längs der Straße während der Dunkelheit zu beleuchten. Der Bauherr ist verpflichtet, dem Polizei-Commissariat desjenigen Reviers, in welchem der Bau ausgeführt wird, 1) den Beginn der Bauarbeiten spätestens 24 Stunden vor der Inangriffnahme, 2) die Vollendung des Rohbaues spätestens 14 Tage vor Beginn der Putzarbeiten, 3) die Vollendung und die beabsichtigte Benutzung des Baues bezw. die veränderte Benutzung der vorhandenen Baulichkeit mindestens 14 Tage vor der Benutzung schriftlich anzuzeigen. Auf jeder Baustelle muß während der gewöhnlichen Arbeitsstunden entweder der verantwortliche Techniker oder ein geeigneter Vertreter desselben (Polier) gegenwärtig sein. Anlagen, welche bei der baupolizeilichen Controle des Baues von den genehmigten Bauvorlagen abweichend und vorschriftswidrig gefunden werden, hat der Bauherr auf Erfordern der Baupolizeibehörde zu beseitigen. Wohngebäude dürfen in der Regel nur unmittelbar an öffentlichen Straßen oder Plätzen oder in einer Entfernung von höchstens 50 m von denselben errichtet werden. Ausnahmen von dieser Vorschrift können von der Baupolizeibehörde nur mit Zustimmung des Magistrats bewilligt werden. Andere Gebäude dürfen nur auf Grundstücken errichtet werden, welche an öffentlichen Straßen und Plätzen liegen, oder von solchen einen jederzeit fahrbaren Zufuhrweg von mindestens 6 m Breite haben. Sollen die vor der öffentlichen Straßenfront liegenden Theile eines Grundstücks bebaut werden, so müssen dieselben mit jener bezw. mit dem Zufuhrwege durch eine gleiche Zufahrt von mindestens 3 m Breite verbunden sein.

* **Sonntagbillets nach Dyhernfurth** gelangten in diesem Jahre am gestrigen Sonntag zum letzten Male zur Ausgabe.

—d. **Bezirks-Verein für die Nikolai-Vorstadt.** Am Mittwoch, 29. d. M., Nachmittags 4 Uhr, werden die Mitglieder des genannten Vereins das städtische Wasserhebewerk besichtigen. Zu diesem Zwecke versammeln sich die Theilnehmer an der Besichtigung in Walter's Garten-Restaurant „Neu-Holland“. — Am Montag, 4. October, Abends 8 Uhr, wird die erste Versammlung des Vereins nach den Ferien im Saale der Rösler'schen Brauerei auf der Friedrich-Wilhelmstraße stattfinden. Außer Mittheilungen und Fragekasten stehen Referate über die Schlachthoffrage, über den Zustand unserer Canäle, über die Verlegung der Wehre, sowie über die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen auf der Tagesordnung.

* **Frauenbildungs-Verein.** Die Aufnahme neuer Schülerinnen für Kunststickerei in allen einschlagenden Techniken (siehe Inseratentheil) findet wie bisher in der Lehranstalt für Frauenarbeiten, Ritterplatz 16, statt. Meldungen zu unentgeltlicher Erwerbs-Ausbildung für kunstgewerbliche Stickereien werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

* **Der Gabelsberger Stenographen-Verein in Breslau** hielt am 20. September cr. seine Monatsversammlung ab. Aus den mannigfaltigen geschäftlichen Mittheilungen des Vereins ist hervorzuheben, daß in Gottesberg und Neisse neue Vereine zur Verbreitung der Gabelsberger'schen Stenographie entstanden sind. Anfang October wird der Verein seinen Mitgliedern Gelegenheit geben, eine Schreibmaschine, welche in einem industriellen Etablissement bei Breslau in Thätigkeit ist, zu besichtigen. Um dieselbe Zeit wird der Verein auch einen neuen Unterrichts-Cursus eröffnet.

= **Vom Arbeitshause in Schweidnitz.** Die Zahl der in dem Arbeits- und Landarmenhause zu Schweidnitz untergebrachten Corrigenden hat sich in Folge der durch Circular-Erlaß des Ministers des Innern vom 22. October 1885 in Bezug auf die Festsetzung der correctionellen Nachhaft angeordneten verschärften Maßregeln in dem Maße vermehrt, daß die in dem Etat für die genannte Anstalt pro 1886 angenommene Ziffer von 1100 Köpfen um durchschnittlich 486 Köpfe bisher überschritten worden ist. Mit Rücksicht darauf hat der Provinzial-Ausschuß dem Landarmen-Verbande der Provinz Schlesien zur Fortführung der laufenden Verwaltung bei dieser Anstalt eine über den etatsmäßigen Unterhaltungskosten-Zuschuß hinausgehenden Betrag bis zur Höhe von 60 000 Mark zur Disposition gestellt und dem Provinzial-Landtage gegenüber die Verantwortung dafür übernommen, daß bis zu diesem Betrage der Etat des Landarmen-Verbandes überschritten wird.

=ββ= **Vom Thurm der Kreuzkirche.** Die Renovationsarbeiten an der durch den Blitzschlag vom 3. Juni c. beschädigten Spitze des Kreuzthurmes sind, soweit sie die Functionen der Zimmerer betreffen, gestern zum Abschluß gebracht worden. Neu eingefugt in den Holzverband wurden acht Sparren der octogonalen Pyramide und die aus Eichenholz gefertigte Kreuzspille. Nach beendeter Arbeit wurde Richtschmaus gehalten. Das schlanke Gerüst war mit Fahnen reich geschmückt, über der Spille erhebt sich ein riesiges mit Blumengewinden umranktes Kreuz als provisorische Abkrönung des Baues. Das eiserne Thurmkreuz mit Knauf und Wetterfahne wird nach Vollendung der Bedachung aufgesetzt werden. Der Knauf wird die darin vorgefundenen vier Urkunden über die am Thurm im Laufe mehrerer Jahrhunderte ausgeführten Arbeiten und eine neue Urkunde aufnehmen. Die Bedachung erfolgt durch Aufnagelung von trockenen kiefernen Brettern, über welchen die Kupferplatten von ca. 1 Centimeter Stärke sachgemäß befestigt werden.

=ββ= **Von der Oder.** Im Oberwasser nehmen die Ziegelkähne bei dem ausnahmsweise niedrigen Wasserstande nur 6000–9000 Stück Ziegel in Ladung. Der Verkehr wird augenblicklich nur bis Ohlau unterhalten. — In Brieg ankern 6 Kähne mit Gerste und Hafer. Die Kähne enthalten nur halbe Ladung und warten besseren Wasserstand ab. Mehrere Kähne mit Fellen sind wegen des niedrigen Wasserstandes hier festgehalten. Die Ladung ist für Brieg bestimmt. — Im Unterwasser erreicht die tägliche Personen-Dampfschifffahrt nach Masselwitz mit dem heutigen Tage ihr Ende. An den Sonntagen werden noch Fahrten unternommen werden. — Im Oberwasser wird der Passagier- und Packetdampfer, welcher zwischen Breslau und Ohlau verkehrt, bis zum Einfrieren der Oder den Kurs unterhalten. Der Localverkehr Breslau—Wilhelmshafen bleibt bis auf Weiteres bestehen. Der betreffende Dampfer soll Nachmittags um 3 und um 5 Uhr abgehen. Die letzte Rückfahrt aus Wilhelmshafen soll um 6 1/4 Uhr Abends erfolgen.

=ββ= **Bau eines neuen eisernen Schleppdampfers.** Der für die Firma Christian Priefert unterhalb des Wasserhebewerkes von der hiesigen Maschinenfabrik Koinonia (G. Hofmann) erbaute neue Dampfer, welcher bereits in den Spanten fertig gestellt ist, soll noch in diesem Herbst von Stapel gelassen werden. Die für den neuen Dampfer bestimmte Maschine vom Dampfer „Christian“ soll alsdann während des Winters eingesetzt werden. — Das neue Schiff wird 41 Meter lang und 4 1/2 Meter breit, die Maschine erhält 175 indicirte Pferdekräfte.

\+ **Polizeiliche Meldungen. Gestohlen** wurde einem Kaufmann von der Gartenstraße ein dunkelgrauer Sommerüberzieher; einem Magazin-Aufseher von der Neuen Tauentzienstraße ein hellgrauer Sommerüberzieher; einer Schuhmacherwittwe von der Ohlauerstraße mittelst Taschendiebstahls ein Portemonnaie mit 3 M. Inhalt; einem Geschäftsreisenden in einem Concertlocale auf dem Ketzerberge eine lederne Brieftasche, enthaltend mehrere Schriftstücke und einen Zinscoupon über 20 M.; einem Handelsmann von der Oderstraße aus verschlossener Bodenkammer mehrere mit H. H. gezeichnete Wäsche. — **Abhanden** gekommen sind einem Studenten ein Portemonnaie mit 10 M. Inhalt und ein grünlicher Sommerüberzieher; einer Händlerin aus Clarencranst, Kreis Breslau, ein Beutelportemonnaie mit 24 M. Inhalt; einer Kaufmannsfrau von der Kupferschmiedestraße eine schwarze zweireihige Halskette von Jettperlen. — **Gefunden** wurde eine Pferdedecke, ein Zinscoupon über 7,50 M., zwei Operngucker, 3 Portemonnaies mit Geldinhalt, eine goldene Broche mit Granaten, ein goldener Siegelring, eine schwarzlederne Geldtasche mit 10 M. Inhalt, sowie ein goldener Siegelring mit weißer Perle. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums asservirt.

⊙ **Hirschberg,** 25. Septbr. [Schneefall. — Armenpflege.] Besucher der Schneekoppe berichten, daß gestern bei empfindlicher Kälte auf dem Gebirgskamm ein nicht unbedeutender Schneefall stattgefunden hat. Hier im Thale sinkt die Temperatur allnächtlich unter den Gefrierpunkt. — Die Sammlung des hiesigen „Vereins für freiwillige Armenpflege und gegen Hausbettelei“ ergab im verflossenen Vereinsjahre die Einnahme von 357 Mark; außerdem wurden von wohlthätiger Seite erhebliche Quantitäten Kohle und Coaks geliefert. Der Verein sah sich hierdurch in den Stand gesetzt, während des verflossenen harten Winters 1683 Neuscheffel Kohlen an Nothleidende vertheilen zu können. Der aus der Vereinskasse hierfür gezahlte Betrag beläuft sich auf 873,25 Mark. An baaren Unterstützungen an Arme wurden 1749 Mark vertheilt. Außerdem wurden der hiesigen Polizeiverwaltung 360 Mark zur Unterstützung durchreisender Handwerksburschen überwiesen. Die Einnahmen des genannten Vereins betrugen im Etatsjahre 1885/86 3423,71 Mark, die Ausgaben 3068,55 Mark, der Kassenbestand beläuft sich demnach auf 355,16 Mark. Die Zahl der Mitglieder beträgt 356.

W. **Goldberg,** 27. Sept. [Confirmation. — Muthmaßlicher Mord.] Heut Vormittag fand in der evangelischen Stadtpfarrkirche durch Herrn Diakonus Quellmalz die Confirmation von 29 Knaben und 35 Mädchen der Kirchgemeinde mit darangeschlossener Feier des heiligen Abendmahls statt. — Gestern Abend gegen 1/2 9 Uhr wurde der Arbeiter Menz von hier am Eingange der Promenade vom Nieder- zum Sälzerthor im Blute liegend todt aufgefunden. Er hatte eine Wunde am Hinterkopfe, die von einem spitzen Instrumente herzurühren schien. Festgestellt ist, daß der Aufgefundene sich in dem Schlesinger'schen Schnapsladen am Matthäiplatze befunden hat und von dort hinausgewiesen worden ist.

—r. **Namslau,** 23. Septbr. [Kreis-Synode.] Am 15. d. Mts. wurde die Synode des Kirchenkreises Namslau unter dem Vorsitz des Superintendenten Peisker-Hönigern abgehalten. Nach Constituirung der Synode, Wahl des Vorstandes und des Rechnungs-Ausschusses wurde durch den Vorsitzenden ein Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Diöcese abgestattet. Der Kirchenkreis zählt 10 Parochien mit 30 000 Seelen bei einer Einwohnerzahl von ca. 50 000. Kirchen befinden sich 14, geistliche Stellen 13 im Kreise. Nachdem der Vorsitzende noch der sittlichen Zustände, der religiösen Erziehung der Jugend, des Confirmanden-Unterrichts, der in der Diöcese bestehenden Einrichtungen für kirchliche Armen- und Krankenpflege gedacht hatte, wurde zur Verlesung des über die gestellte Proposition des königl. Consistoriums erstatteten Referates durch die Pastoren Abicht-Kaueen und von Zittwitz-Scheidelwitz übergegangen. Die Referate gaben zu manchen Debatten Veranlassung. Die von dem Pastor von Zittwitz aufgestellten Thesen wurden von der Versammlung angenommen. Nach Erledigung der Rechnungsangelegenheiten wurde die Synode mit Gesang und Gebet geschlossen.

*** **Umschau in der Provinz.** A. **Cosel.** Der vor etwa einem Jahre hierselbst begründete Obst- und Gartenbauverein feierte vor einigen Tagen sein erstes Stiftungsfest. Gleichzeitig fand eine Ausstellung statt, dieselbe war von ca. 30 Ausstellern beschickt und wies neben einzelnen ziemlich mittelmäßigen Sachen in der Mehrzahl vorzügliche Nummern, wie Gemüse, Obstbäume, Zierpflanzen, Bindereien und Gartengeräthschaften, auf. Das Hauptverdienst um das Gelingen des Vereins haben sich die Herren Kreisbaumeister Ryschka, der erste Vorsitzende, und Kreisbaumgärtner Strauwald, der Schriftführer des Vereins, erworben. — —f. **Königshütte OS.** Vor einigen Tagen ist in Thielsch' Restaurant eine Anzahl der hiesigen Gastwirthe und Restaurateure zu einer Versammlung zusammengetreten, um darüber zu berathen, ob zur Wahrung der Standesinteressen am Orte die Gründung eines Vereins der Gastwirthe nicht angezeigt wäre. Nach einer längeren Debatte ist ein dahin abzielender Beschluß gefaßt worden, dessen Realisirung schon binnen Kurzem bevorsteht. — Auf Grund einer im Laufe der vergangenen Woche eingegangenen Verfügung des Provinzial-Schulcollegiums zu Breslau wird die hiesige Gymnasial-Vorschule mit dem 1. April 1887 aufgelöst. — u. **Militsch.** Herr Pfarrer Grund, welcher am 1. k. M. die Pfarrstelle in Deutsch-Lissa übernimmt und welcher 20 Jahre lang die seelsorgerische Thätigkeit in der hiesigen katholischen Kirchgemeinde ausübte, hielt Sonntag Vormittag seine Abschiedspredigt. — ⊙ **Neisse.** Am 31. October c. findet hierselbst eine Delegirten-Versammlung sämmtlicher Schlesischer Krieger-Verbände statt behufs Berathung über Gründung eines Provinzial-Krieger-Verbandes. — □ **Sprottau.** Am Sonnabend ist die an der Bunzlauer Straße zwischen Ober-Leschen und Cosel gelegene Hilgerschenke abgebrannt.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

Posen, 26. September. [Aus der Erzdiöcese Gnesen-Posen.] Die „Pos. Ztg.“ berichtet, daß für eine der von der Regierung zu besetzenden Domherrenstellen beim hiesigen Dome dieselbe den Probst Dombek in Breslau und für eine Domherrenstelle beim Domcapitel in Gnesen den Probst Kwiatkowski aus Margonin dem Erzbischof Dr. Dinder in Vorschlag gebracht hat.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

♉ **Breslau,** 27. Sept. [Landgericht. — Strafkammer II. — In der heutigen Sitzung hatten sich der Commissionär Robert Levy, welcher sich, wie wir bereits mittheilten, seit Ende Mai in Untersuchungshaft befindet, und dessen Sohn Alexander gegen die Anklage, durch mindestens zwei selbstständige Handlungen das Vermögen des früheren Commis, jetzigen Strickers Julius Kuhnert, mittelst falscher Vorspiegelungen geschädigt zu haben, zu verantworten. Die Beweisaufnahme fiel jedoch für die Angeklagten günstig aus, so daß der Gerichtshof auf Antrag der beiden Vertheidiger, Rechtsanwalt Kempner und Rechtsanwalt Schreiber, auf Freisprechung erkannte. Gleichwohl wurde Robert Levy in Haft behalten, da gegen ihn noch mehrere Verhandlungen wegen verschiedener Strafthaten schweben.

A. **Hirschberg,** 27. September. [Falsche eidesstattliche Versicherung.] Louise Sch. aus Greiffenberg war mit einem gewissen J. verheirathet, aber nach kurzem Zusammenleben von diesem gerichtlich geschieden worden. Während ihr Mann hierauf seinen Wohnsitz in Waldenburg nahm, zog sie nach Greiffenberg und trat dort in Arbeit, aber nicht unter dem Namen ihres Mannes, sondern sie nannte sich wieder mit ihrem Mädchennamen Louise Sch. — Später knüpfte sie ein neues Verhältniß an, und am 23. Februar dieses Jahres erschien sie mit ihrem Bräutigam auf dem Standesamt zu Greiffenberg, um das Aufgebot zu einer neuen Ehe zu bestellen. Als ihr bei der Aufnahme der Personalien die Frage vorgelegt wurde, ob sie schon verheirathet gewesen, verneinte sie dieselbe — angeblich, weil sie die Frage auf ihr neues Verhältniß bezog. Sie widerrief diese Angabe auch nicht, als der Standesbeamte am Schluß der Aufnahme des Aufgebotes die Brautleute darauf aufmerksam machte, daß die von ihnen gemachten Angaben als eidesstattliche Versicherung angesehen würden. Einige Zeit darauf erschien der Bräutigam wieder bei dem Standesbeamten, um ihn zu ersuchen, mit der Vollziehung der Eheschließung so lange zu warten, bis das Ehescheidungserkenntniß für seine Braut eingetroffen sei. Hierdurch kam die falsche Angabe der sep. J., geb. Sch., ans Tageslicht, und auf die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wurde die Frau wegen falscher eidesstattlicher Versicherung unter Anklage gestellt. Am Sonnabend fand vor der hiesigen Strafkammer die Verhandlung gegen sie statt. — Als Motiv für die Handlungsweise der Angeklagten wurde die Bestimmung des Ehescheidungserkenntnisses angesehen, daß zur Schließung einer neuen Ehe eine gerichtliche Dispensation nöthig sei. — Der Staatsanwalt beantragte neun Monate Gefängniß. Der Gerichtshof sprach ebenfalls das Schuldig aus, setzte aber als Strafe nur drei Monate fest.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 27. Septbr. Der „Staatsanzeiger“ meldet die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Prinzen Carl von Schweden und Norwegen.

* **Berlin,** 27. Septbr. In einem hochofficiösen Artikel beschäftigt sich die „Norddeutsche“ heute Abend mit der Frage, weshalb denn eigentlich Fürst Alexander Bulgarien verlassen habe. Man hat es dabei wieder mit einer der merkwürdigsten officiösen Auslassungen zu thun. Gleich als ob die Geschichte der letzten Wochen, namentlich auch die officiösen Auslassungen gegen den Fürsten vergessen wären und als ob die Proclamation des Fürsten und die Ansprache an die Offiziere, in denen er seinen Rücktritt begründet, sowie die bekannte Depesche des Czaren an ihn nicht existirten, gipfelt der Artikel der „Norddeutschen“ in der Behauptung, von keiner der Mächte, auch nicht von Rußland, sei irgend ein Schritt geschehen, der es dem Fürsten erschwert hätte, in Sofia zu bleiben. Es ist schwer, sich über den Zweck des Artikels ein Urtheil zu bilden, Es macht zunächst den Eindruck, daß er bestimmt sei, den Fürsten Alexander nachträglich politisch und persönlich zu discreditiren. Dafür spricht auch namentlich die Form, in welcher das Verhalten desselben kritisirt wird. Der Artikel lautet nach einer Erklärung, in der darauf hingewiesen wird, daß der Fürst die an Einstimmigkeit grenzende Majorität der Volksvertretung und die Begeisterung der Armee, wie man jetzt sehe, für sich habe, wie folgt:

„Unter diesen Umständen drängt sich dem Beobachter immer von Neuem die Frage auf, was den Fürsten eigentlich zu seiner schließlichen Abdication bewogen hat. Es wäre erklärlich gewesen, wenn Fürst Alexander von Lemberg aus nicht nach Bulgarien zurückgekehrt wäre, weil sich die Gestaltung der Dinge nach seiner Rückkehr doch nicht mit Sicherheit übersehen ließ und man voraussetzen konnte, daß der Fürst keine Neigung gehabt, sich ähnlichen Erlebnissen, wie in der Nacht auf den 21. August nochmals auszusetzen. Nachdem aber die Rückkehr stattgefunden hatte und die Aufnahme des Fürsten von der Art war, daß es für möglich gehalten wurde, die Bevölkerung und insbesondere die Armee werde sich der Abreise des Fürsten widersetzen, so ist schwer verständlich, warum diese Abreise dem Willen der Bevölkerung entgegen dennoch stattfinden mußte. Die Aeußerungen des Fürsten während dieser Episode und in der ganzen Vergangenheit sind der Art, daß man eine begeisterte Hingebung für Bulgarien und seine Interessen und für die von dem Fürsten adoptirte Nation bei ihm voraussetzen muß. Wenn diesen Betheuerungen des Fürsten ein

wirkliches Gefühl zu Grunde gelegen hat, so sollte man aus ihnen schließen können, daß er gleich anderen Fürsten und Prätendenten, von denen die Geschichte erzählt, eine größere Zähigkeit im Verharren auf seinem Posten und seinen Ansprüchen bewiesen haben müßte. Statt dessen sehen wir, daß er sich nicht ohne Schwierigkeit die Wege bahnte, diesen Posten verlassen zu können, von dem ihn Niemand verdrängte. In den Zeitungen wird die Unwahrheit verbreitet, daß die Großmächte ihn verdrängt hätten. Das Gegentheil ist wahr. Mehrere derselben, und so lange sie an seine Aufrichtigkeit glaubte, auch die Pforte, haben ihn ostensibel oder schweigend unterstützt. Von keiner derselben, auch nicht von Rußland, ist irgend ein Schritt geschehen, der es dem Fürsten erschwert hätte in Sofia zu bleiben. Als das einzige Motiv, welches von seinen Anhängern als zur Abdication zwingend angeführt wird, figurirt die Abneigung Rußlands gegen den Fürsten. Diese Abneigung war aber kein Novum; sie war seit länger als fünf Jahren thatsächlich und in ihren Wirkungen bekannt, und der Fürst hätte kaum erwarten können, daß der Czar ein dankbares Wohlwollen für ihn hegen würde, nachdem ersterer durch russischen Einfluß eingesetzt und getragen von dem Vertrauen, welches die Kaiserliche Familie dem nahen Blutsverwandten schenkte, dieses Vertrauen getäuscht und sich zum Werkzeug der Gegner der russischen Politik hergegeben hatte, nicht etwa bewogen durch das Gewicht der Interessen und Stimmungen seiner neuen bulgarischen Heimath, sondern, um die Pläne anderer Mächte gegen Rußland zu fördern. Daß dieses Verhalten keinen anderen Erfolg, als die Feindschaft Rußiand haben konnte, darüber mußte ein Mann von politischem Urtheil sich zweifellos klar sein, ehe er seine Entschließung faßte. Der Fürst hat den Zorn Rußlands aber 5 bis 6 Jahre hindurch geglaubt ertragen zu können, ohne die Interessen seines Adoptiv-Vaterlandes dadurch zu schädigen. Wie ist es ihm nun plötzlich nach seiner triumphirenden Rückkehr inmitten der Acclamationen des Volkes und des Heeres gegenüber den dringenden Bitten beider, zu bleiben und nicht zu abdiciren, so zweifellos klar geworden, daß er gegen den Willen Rußlands nicht weiter regieren könne? Hat der Fürst sich 6 Jahre hindurch einem politischen Irrthum hingegeben, indem er es unternahm, gegen und ohne die Sympathie Rußlands zu regieren, oder haben die Ereignisse des 21. August ihm einen so nachtheiligen Nerveneindruck gemacht, daß er entschlossen war, ähnlichen Vorkommnissen nicht dauernd ausgesetzt zu bleiben? Oder hätten acht Jahre Aufenthalt in Sofia in ihm das Bedürfniß gereift, sich mit anderen Bildern, als den dortigen zu umgeben? Darüber sollten seine Freunde, die ihn in der deutschen und österreichisch-ungarischen Presse und durch ihre Interpellationen im ungarischen Parlamente mit so leidenschaftlicher Hingebung und mit so wenig Rücksicht auf die Interessen ihres eigenen Vaterlandes vertreten, doch nachgerade dem Publikum einigen Aufschluß geben. Die Erfindung, daß die europäischen Mächte den Fürsten aus Bulgarien herausgedrückt hätten, kann auf die Dauer den Thatsachen gegenüber nicht Stich halten. Er hat das Fürstenthum aus eigener freier Entschließung in dem Augenblick verlassen, wo dasselbe seiner am dringendsten bedurfte und die Bevölkerung aus diesem Grunde sein Dortbleiben mit enthusiastischen Kundgebungen begehrte. Wir erwarten danach von den Blättern, welche die Sache der Bulgaren und des Hauses Battenberg vertreten, daß sie die Frage beantwarten nach den Gründen, welche den Fürsten zur Abdication gezwungen haben. Todtschweigen wird sich die Frage nicht lassen; wenn nicht durch die Presse, so wird sie durch die Verhandlungen des österreichisch-ungarischen Parlaments und des deutschen Reichstages ihre Beantwortung finden müssen."

* **Berlin,** 27. Septbr. Die „Germania" erhält von einem römischen Correspondenten folgendes Stimmungsbild über die kirchenpolitische Situation: Herr v. Schlözer wurde vom h. Vater mit besonderer Herablassung empfangen und die Unterhaltung dauerte über eine Stunde. Der preußische Gesandte soll sehr große Hoffnungen auf die vollständige Beilegung des Culturkampfes haben, da Fürst Bismarck ihm gegenüber die absolute Notwendigkeit eines vollständigen Einverständnisses mit dem h. Vater betont habe. Er äußert sich daher in vaticanischen Kreisen mit außerordentlicher Zufriedenheit über das Vertrauen des Reichskanzlers und die Friedensliebe des Papstes und läßt auch seine persönliche Bereitwilligkeit erkennen, den Wünschen des h. Stuhles entgegenzukommen. Diese Auffassung über die Aussichten auf eine völlige Beilegung des Culturkampfes findet hier um so mehr Anklang, weil man überzeugt ist, daß Fürst Bismarck in Rücksicht auf die allgemeine politische Constellation wünschen muß, die katholischen Unterthanen Preußens zufriedenzustellen und den deutschen Einfluß in Rom zu befestigen und zu erweitern. Man sagt, Fürst Bismarck trachte danach, Oesterreichs und Frankreichs Stellung beim Vatican zu gewinnen, da ein hervorragender Einfluß beim Vatican bei der großen Rolle, welche die religiöse Frage überall spielt, für die allgemeine auswärtige Politik nur fruchtbringend sein kann. In Betreff der engeren Kirchenpolitik in Preußen hat Herr von Schlözer zwar dem Vatican den Wortlaut des neuen kirchenpolitischen Gesetzentwurfes noch nicht unterbreiten können, aber es steht fest, daß die weitere Revision der Maigesetze in der Wintersession des Landtags stattfinden wird. Herr von Schlözer soll den Vatican bereits über die Grundlinien dieser Reform verständigt haben. Was die Ordensfrage betrifft, so wird angenommen, daß auf diesem Gebiet in nächster Zeit etwas Thatsächliches geschehen muß, um die öffentliche Meinung auf einen späteren legislatorischen Act vorzubereiten.

* **Kassel,** 27. Septbr. Ein Verbandgüterzug verunglückte gestern bei Schlüchtern; sechs Waggons wurden zermalmt, zwei Bremser wurden verletzt. Der Verkehr ist gesperrt.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 27. Septbr. Der Kaiser verlieh dem Reichsbankpräsidenten v. Dechend den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und das Emailleband des Kronen-Ordens.

Berlin, 27. Sept. Dem Bankpräsidenten Dechend gingen anläßlich der heutigen Jubelfeier huldvollste Handschreiben des Kaisers und der Kaiserin zu. Die Mitglieder des Reichsbankdirectoriums sowie gegen 50 auswärtige Bankdirectoren überreichten eine Glückwunschadresse und eine prachtvolle Ehrengabe, in einem Tafelaufsatz bestehend. Adressen und Ehrengaben gingen ferner ein von einer Deputation des Centralausschusses der Reichsbank, von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft, von einer Deputation des deutschen Handelstages, vom Herrenhause, vom Präsidium des Centralverbands deutscher Industrieller, vom König Wilhelms-Verein, von Industriellen der Lausitz, aus Hamburg sowie von zahlreichen Handelskammern und Bezirksausschüssen. Der Prinz-Regent von Baiern verlieh dem Jubilar das Großkreuz des Michaelordens, der Großherzog von Baden das Großkreuz des Zähringer Löwen-Ordens.

Berlin, 27. Septbr. Die „Polit. Nachr." vernehmen, die Verhandlungen wegen Erneuerung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages beginnen Mitte October in Berlin.

Thorn, 27. Septbr. Der von Warschau kommende Courierzug ist gestern Abend kurz vor Thorn in Folge unrichtiger Weichenstellung entgleist. Der Zugführer und der Packmeister sind schwer verletzt. Sonst ist Niemand beschädigt.

(Für einen Theil der Auflage wiederohlt.)

Leipzig, 27. September. In der Anklagesache gegen die Redacteure des „Dresdner Anzeiger" und der „Dresdner Zeitung", sowie gegen den Journalisten Meyer in Berlin wegen vorzeitiger Veröffentlichung des Inhalts der Anklageschrift gegen Sarauw und Röttger verwarf das Reichsgericht die von den Angeklagten eingelegte Revision. Das freisprechende Urtheil des Landgerichts zu Halle gegen den Redacteur der „Saale-Zeitung" wegen desselben Vergehens wurde aufgehoben und der Proceß zu nochmaliger Verhandlung an die erste Instanz zurückgewiesen.

Wien, 26. September. Der Erzherzog Karl Ludwig ist mit seiner Gemahlin, der Erzherzogin Maria Theresia, heute Abend nach Dresden abgereist, um der Vermählung seines Sohnes, des Erzherzogs Otto mit der Prinzessin Maria Josepha beizuwohnen.

Wien, 27. Sept. Der Orientalistencongreß ist eröffnet. Protector Erzherzog Rainer begrüßte die Versammlung mit dem Wunsche, daß auch dieser Congreß der Wissenschaft zur Bereicherung diene. Namens der Regierung begrüßte Unterrichtsminister Gautsch den Congreß in längerer Rede, worin er einen Rückblick auf die Entstehung und das Wirken der orientalischen Akademie in Wien gab.

Wien, 27. Sept. Cholerabericht. In Triest 10 Erkrankungen, in Pest 36 Erkrankungen, 13 Todesfälle, in Raab 1 Erkrankung, 1 Todesfall.

Genf, 27. Sept. Der Antrag der conservativ-clerikalen Partei, sämmtliche Volksabstimmungen bei Wahlen in Gemeinden, statt in einheitlichen größeren Versammlungen vornehmen zu lassen, wurde mit geringer Majorität angenommen.

Bukarest, 27. September. Die dem „Petersburger Journal" zugegangene Nachricht, wonach in Rumänien eine Cabinetskrisis bevorstehe und von der Candidatur des Königs Carol auf den bulgarischen Thron die Rede sei, wird von unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet.

Handels-Zeitung.

Breslau, 27. September.

—k. **Börsenschiedsgericht.** Mit Bezug auf § 14 resp. 21 der Schlussscheinformulare für Fonds- und Productengeschäfte sind pro October-November c. folgende Schiedsrichter wählbar: Herren Stadtrath Bülow, J. Freund, Director Grand, Ad. Grunwald, Geheimrath Heimann, Moritz Joachimssohn, C. Linnicke, D. Mugdan und Generaldirector Ribbeck. — Die Parteien sind in börsenschiedsgerichtlichen Processen innerhalb der nächsten zwei Monate berechtigt, je einen der vorbezeichneten Herren Schiedsrichter zu wählen, worauf die beiden gewählten sich über einen Dritten, ebenfalls aus der Zahl der Vorgenannten verständigen. Das Schiedsrichtercollegium für den einzelnen Fall besteht mithin aus drei Personen.

A—z. **Industrielle Notizen.** Nach und nach kommen die Eisenbahn-Directionen mit ihren gewöhnlichen Schienen-Ausschreibungen heraus und bringen den deutschen Werken die nöthigen Aufträge für den Winter. Für den 19. October steht in Bromberg auf Lieferung von 8438 Tonnen (à 20 Ctr.) Stahlschienen Termin an, ausserdem kommen zur Verdingung: 722 Tonnen Schienenlaschen, 63 Tonnen Laschenbolzen, 182 Tonnen Hakennägel, 859 Tonnen Unterlagsplatten und 117 000 Stück Unterlagsringe. — Nachrichten aus Kiel zufolge ist es als sicher anzunehmen, das der Bau des Nord-Ostsee-Canals nicht in eigener Regie der Regierung erfolgen wird. Die Erdarbeiter sollen in grossen Loosen auf dem Wege der Submission an einzelne Unternehmer verdungen werden, welche die Arbeitsgeräthe zu beschaffen und das Risico zu tragen haben. Diese Hauptunternehmer werden selbstredend berechtigt sein, einzelne Strecken unter ihrer Verantwortlichkeit von kleineren Unternehmern ausführen zu lassen.

* **Italienische Mittelmeerbahn.** Aus Genua gehen dem „Fr. Journ." folgende Mittheilungen zu: Die hiesige Handelskammer ist neuerdings wieder bei der Regierung vorstellig geworden wegen der Unzulänglichkeit des Rollmaterials, das die Verwaltung der Mittelmeer-Eisenbahnen dem Genueser Handel zur Verfügung stellt. Besonders fühlbar macht sich der Wagenmangel für die Steinkohlen- und Getreidesendungen nach den nördlichen Provinzen und nach der Schweiz. Die aus diesem Anlass von der Regierung angeordnete Untersuchung hat ergeben, dass täglich 800 Wagenladungen englischer Steinkohlen den grossen Apenninen-Tunnel (Galleria di Giovi) passiren. Da nun aus dem benachbarten Hafen von Savona nicht unbeträchtliche Steinkohlenmengen auf einer anderen Bahnlinie nordwärts befördert werden, so wird man von der Wahrheit nicht ferne sein, wenn man die Wagenladungen Steinkohlen, welche täglich von den beiden ligurischen Hafenplätzen nach der Lombardei und Piemont abgestossen werden, auf tausend schätzt. Eine Bahnverwaltung muss daher sehr leistungsfähig sein, um einen so grossen Verkehr ohne Störungen bewältigen zu können, was bei der Mittelmeerbahn derzeit noch nicht der Fall zu sein scheint. Durch die demnächstige Fertigstellung des neuen grossen Apenninen-Tunels bei Ronco wird Genua eine neue Eisenbahnlinie nach Oberitalien besitzen, was um so nothwendiger ist, als die Baufälligkeit der Galleria di Giovi für Genua fortwährend die Gefahr in sich birgt, von Oberitalien zeitweilig abgesperrt zu werden oder es nur auf dem Umwege über Savona zu erreichen.

* **Kupfer.** Nach einem Telegramm aus Newyork ist in der Nähe von Sudbury Junction (Ontario) ein vier englische Meilen langes, 1500 Fuss breites und 200 Fuss tiefes Lager von Kupfererz entdeckt worden.

* **Ausnahme-Tarife.** Wie dem „Frankf. Journ." aus Wien geschrieben wird, hat kürzlich ein Vertrauensmann der deutschen Regierung bei der Verwaltung der Oesterreichisch Nordwestbahn und, wie es heisst, auch bei der Südbahn, vorgesprochen, um mit denselben die Herstellung directer ausserordentlicher Tarifsätze für die sogenanten Hauptverkehrsgüter zwischen Berlin und Triest und anderen deutschen Städten zu ventiliren. Ein endgiltiges Ergebniss haben diese Besprechungen noch nicht ergeben, doch wird an einem günstigen Resultate nicht gezweifelt.

* **Posener Sprit-Actiengesellschaft.** Näheres über die Tagesordnung der am 23. October a. c. in Posen stattfindenden ordentlichen General-Versammlung siehe Inserat.

Ausweise.

* **Südbahn-Einnahme.** Die Einnahmen der österreichischen Südbahn betragen in der Zeit vom 21. bis 26. Septbr. 827 059 Fl., Minus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 26 763 Fl.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 27. September. **Neueste Handels-Nachrichten.** Wie der „Börsen-Courier" in bestimmtester Weise versichern kann, ist das Gerücht, dass gegenwärtig in Paris Unterhandlungen mit dem Hause Rothschild wegen des russischen Conversions-Geschäfts stattfinden, unbegründet. Die Herren von Bleichröder und Sack befänden sich nur zum Abschluss ihrer Erholungsreisen in Paris und der Anlass, der Herren von Hansemann ebendahin führte, habe mit der russischen Conversion absolut nichts zu thun. Auch dass Herr von Hansemann sich an den Unterhandlungen wegen Convertirung der egyptischen Daira und Domanial-Obligationen betheiligt, sei lediglich eine Combination. Laut Meldung aus Wien ist heute der Vertrag zwischen der Länderbank, der Escomptebank, der Deutschen Bank in Berlin und der Frankfurter Firma Erlanger betreffs der Conversion der 5procentigen galizischen Boden-credit-Pfandbriefe im Betrage von 50 Millionen in $4^1/_2$-procentige abgeschlossen worden. — In der vorgestrigen Sitzung des Verwaltungsraths der Deutschen Bank wurde beschlossen, der neu zu gründenden Colonialbank den Namen „Deutsche Uebersee-Bank" zu geben. Das Actiencapital der neuen Bank ist einstweilen auf zehn Millionen Mark bemessen. Eine erste Filiale wird in Buenos-Ayres errichtet. — Der Einlösungscours für österreichische Staatsbahn-Coupons ist auf 80,85, derjenige für österreichische Silber-Coupons auf 162,25 festgesetzt worden. — Der durchschnittliche Prolongationssatz stellte sich heute auf $3^3/_4$ Procent. Es bedangen Creditactien 0,50–0,40 M. Deport, Franzosen 1,30—1,20 M. Deport, Lombarden 0,70 M. Deport. Disconto-Commandit-Antheile 0,225 bis 0,25 pCt. Report, Dortmunder Union 0,3625 pCt. Deport, Laurahütte 0,1875 pCt. Deport, Italiener 0,15 pCt. Deport, Ungarische Goldrente 0,25 pCt. Deport, gemischte Russen 0,30—0,35 pCt. Deport, 1884er Russen 0,275—0,2875 pCt. Deport, 1880er Russen 0,125 pCt. Deport, Orient-Anleihen 0,2375 pCt. Deport, Egyptische 4procentige Anleihe $^1/_8$—0,10 pCt. Deport, Mecklenburgische Friedrich-Franz-Eisenbahnactien glatt, Warschau-Wiener 2—3 M. Deport und Russische Noten glatt bis 0,075 M. Report, alles mit Courtage.

Frankfurt a. M., 27. Septbr. Der „Frankf. Ztg." zufolge wird die Einsetzung einer spanischen Finanz-Commission in Berlin officiell bestätigt. Dieselbe soll so rechtzeitig ins Leben treten, dass der nächste Januar-Coupon bereits dort eingelöst werden kann.

Berlin, 27. Septbr. **Fondsbörse.** Die Stimmung der heutigen Börse war im Allgemeinen fest; namentlich waren speculative Banken durch die Combinationen, welche an den gleichzeitigen Pariser Aufenthalt der Herren Hansemann, Bleichröder und Sack geknüpft wurden, günstig beeinflusst. Creditactien schliessen 451, Disconto-Commandit-Antheile 209,50. Staatsbahn-Actien und Lombarden lagen matt, wogegen Elbethalbahn-Actien auf den Einnahme-Ausweis in sehr fester Tendenz verkehrten und bis $277^1/_2$ Mark avancirten. Von russischen Eisenbahnwerthen wurden Warschau-Wiener Eisenbahn-Actien anfänglich bis 300 M. gehandelt, doch stellte sich der Cassa-Cours schliesslich $3^1/_4$ M. niedriger. Schweizer Bahnen blieben vernachlässigt. Dagegen zeigte sich ausserordentlich lebhafter Begehr nach Mittelmeerbahn-Actien, welche bis $122^1/_4$ pCt. anzogen. Auf dem heimischen Bahnenmarkte nahm die Ultimo-Liquidation die ganze Thätigkeit in Anspruch. In den Coursen sind nur unwesentliche Veränderungen eingetreten. Auf dem Rentenmarkte waren anfänglich, im Anschluss an Convertirungsgerüchte, russische Anleihen fest, später aber etwas abgeschwächt. Für Egypter herrschte starkes Angebot und der Cours ging ca. $^1/_2$ pCt. zurück, da Privat-Depeschen vorliegen, wonach der Bericht Barings, des englischen Commissars in Egypten, ungünstig lauten soll. Ungarische Goldrente war durch die Choleranachrichten gedrückt. Auf dem speculativen Montanactienmarkt war bei unveränderter Tendenz das Geschäft still. Von Cassawerthen waren höher Donnersmarkhütte 0,65 pCt., Zeitzer Maschinen 30 pCt., Schlesische Portland-Cement 0,50 pCt., dagegen niedriger Tarnowitzer Bergwerk 1,50 pCt., Görlitzer Eisenbahnbedarf 0,50 pCt., Linke-Breslau 0,75 pCt., Oberschlesische Eisenbahnbedarf 0,55 pCt.

Berlin, 27. September. **Productenbörse.** Auf ungünstige auswärtige Berichte verlief der Getreidemarkt in matter Tendenz. Weizen war für nahe Sichten $1^1/_2$ M., für entfernte $^3/_4$ bis 1 M. niedriger. — Roggen gab $^1/_2$ M. gegen Sonnabend auf. Das Effectiv-Geschäft war still. — Gerste bleibt in feinen schlesischen oder Oderbrücher Provenienzen in lebhaftem Verkehr, wogegen graufarbige, dickhülsige Qualitäten vernachlässigt sind. — Hafer ist in feiner Waare begehrt, aber knapp, während Mittel- und geringe Sorten angeboten sind. Das Landangebot ist schwächer geworden. Termine gut behauptet. — Mais geschäftslos. — Mehl gut behauptet. — Rüböl bei unveränderten Preisen sehr still. — Spiritus war in Loco zum Versandt und seitens der Fabrikanten beachteter. Termine, besser begehrt und höher bezahlt, konnten sich bei grösserer Zurückhaltung der Abgeber zu keinem lebhaften Handel entwickeln.

Paris, 27. September. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt., ruhig loco 29,00, weisser Zucker Nr. 3 per 100 Kilogramm ruhig, per September 32,60, per October 33,50, October-Januar 34,35, per Januar-April —,—.

Glasgow, 27. September. (Schlusscourse.) Warrants 40, $2^1/_2$.

Telegramme des Wolff'schen Bureau.

Berlin, 27. Sept. [Amtliche Schluss-Course.] Ziemlich fest.

Cours vom	24.	25.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	95 30	95 30
Galiz. Carl-Ludw.-B.	80 50	80 50
Gotthardt-Bahn. ...	96 50	96 50
Warschau-Wien ...	298 —	296 20
Lübeck-Büchen ..	162 40	162 20
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau .	66 40	66 50
Ostpreuss. Südbahn	121 70	121 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 50	89 30
do. Wechslerbank	102 70	102 70
Deutsche Bank	159 10	158 90
Disc.-Command. ult.	208 90	208 10
Oest. Credit-Anstalt	450 —	448 50
Schles. Bankverein	105 30	105 50
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	104 20	105 —
do. verein. Oelfabr.	64 —	63 70
Hofm. Waggonfabrik	96 50	96 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	81 80	81 50
Schlesischer Cement	113 50	113 —
Bresl. Pferdebahn..	132 80	132 90
Erdmannsdrf. Spinn.	70 10	70 —
Kramsta Leinen-Ind.	130	130 —
Schles. Feuerversich.	1670—	— —
Bismarckhütte	96 70	96 70
Donnersmarckhütte	30 90	30 20
Dortm. Union St.-Pr.	42 50	42 80
Laurahütte	65 75	65 70
do. $4^1/_2$% Oblig.	100 50	100 50
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	103 50	104 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	28 70	29 30
Schl. Zinkh. St.-Act.	119 —	119 —
do. St.-Pr.-A.	123 70	124 —
Inowracl. Steinsalz.	24 50	24 80
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	106 50	106 50
Preuss. Pr.-Anl. de 55	152 90	149 —
Pr. $3^1/_2$% St.-Schldsch	100 90	100 80
Preuss. 4% cons. Anl.	105 70	105 70
Prss. $3^1/_2$% cons. Anl.	103 80	103 70

Cours vom	27.	25.
Posener Pfandbriefe	102 50	102 50
do. do. $3^1/_2$%	99 80	99 90
Schles. Rentenbriefe	104 60	104 70
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	107 20	107 20
do. do. S. II	104 70	104 70
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4% .	102 90	102 90
Oberschl. $3^1/_2$% Lit. E	100 70	— —
do. 4% ...	— —	— —
do. $4^1/_2$% 1879	106 50	106 50
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	104 —	104 50
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	— —	59 —
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente..	100 20	100 10
Oest. 4% Goldrente	94 70	94 90
do. $4^1/_5$% Papierr.	— —	67 60
do. $4^1/_5$% Silberr.	69 —	69 10
do. 1860er Loose	117 10	116 70
Poln. 5% Pfandbr..	61 30	61 10
do. Liqu.-Pfandb.	56 60	56 60
Rum. 5% Staats-Obl.	95 50	95 60
do. 6% do. do.	106 10	106 —
Russ. 1880er Anleihe	86 80	86 90
do. 1884er do.	98 90	98 70
do. Orient-Anl. II.	60 20	60 30
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	97 —	97 20
do. 1883er Goldr.	112 20	112 30
Türk. Consols conv.	14 —	13 90
do. Tabaks-Actien	74 —	74 —
do. Loose	30 40	30 60
Ung. 4% Goldrente	85 70	85 50
do. Papierrente ..	75 60	75 70
Serbische Rente ...	78 90	79 —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 85	162 80
Russ. Bankn. 100 SR.	195 75	195 85
do. per ult.	195 70	195 50
Wechsel.		
Amsterdam 8 T...	— —	168 40
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 $38^1/_2$
do. 1 „ 3 M.	— —	20 27
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 55
Wien 100 Fl. 8 T.	162 50	162 45
do. 100 Fl. 2 M.	161 90	161 35
Warschau 100 SR 8 T.	195 40	195 45

Privat-Discont $2^3/_8$%.

Berlin, 27. Sept., 3 Uhr 20 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ziemlich fest.

Cours vom	27.	25.
Oesterr. Credit.. ult.	450 50	448 50
Disc.-Command. ult.	209 50	208 12
Franzosen...... ult.	374 —	373 50
Lombarden..... ult.	172 —	172 —
Conv. Türk. Anleihe	13 87	13 87
Lübeck-Büchen ult.	161 87	162 12
Egypter......	76 37	76 50
Marienb.-Mlawka ult	38 —	37 75
Ostpr. Südb.-St.-Act.	72 —	71 75
Serben	— —	— —

Cours vom	27.	25.
Gotthard . .... ult.	95 87	96 37
Ungar. Goldrente ult.	85 75	85 50
Mainz-Ludwigshaf. .	95 37	95 37
Russ. 1880er Anl. ult.	86 87	86 62
Italiener ... ... ult.	100 12	100 —
Russ. II. Orient-A. ult.	60 25	60 25
Laurahütte ..... ult.	65 62	65 25
Galizter . ..... ult.	80 37	80 37
Russ. Banknoten ult.	195 75	195 50
Neueste Russ. Anl.	98 75	98 75

Berlin, 27. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	27.	25.
Weizen. Flau.		
Septbr.-October ..	150 25	151 50
April-Mai	161 —	161 75
Roggen. Matt.		
Septbr.-October ..	128 75	129 —
November-Decbr.	128 50	128 75
April-Mai	131 75	132 —
Hafer.		
Septbr.-October ..	109 50	109 50
November-Decbr.	109 25	109 —

Cours vom	27.	25.
Rüböl. Matt.		
Septbr.-October ..	43 50	43 50
April-Mai	44 —	44 10
Spiritus. Fester.		
loco	38 —	37 90
Septbr.-October .	37 80	37 60
November-Decbr.	38 40	38 30
April-Mai	39 90	39 80

Amsterdam, 27. Septbr. [Schlussbericht.] Weizen loco unverändert, per Septbr. —, —, Mai 218, —. Roggen loco unverändert, per Septbr. 123, —, per März 131, —. Rüböl loco 21, per Mai $22^1/_8$, per Herbst 21. Raps —.

Stettin, 27. September, — Uhr — Min.

Cours vom	27.	25.	Cours vom	27.	25.
Weizen. Matt.			Rüböl. Unveränd.		
Septbr.-October..	154 —	155 —	Septbr.-October..	43 —	43 —
April-Mai	163 50	164 —	April-Mai	44 50	44 50
Roggen. Unveränd.			Spiritus.		
Septbr.-October..	124 —	124 —	loco	37 70	37 80
April-Mai	129 —	129 —	Septbr.-October..	37 40	37 60
			October-Novbr...	37 40	37 60
Petroleum.			April-Mai	39 40	39 60
loco	10 80	10 80			

Wien, 27. September. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	27.	25.	Cours vom	27.	25
1860er Loose..	— —	— —	Ungar. Goldrente ..	— —	— —
1864er Loose..	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	106 10	105 55
Credit-Actien..	277 30	276 30	Oesterr. Papierrente	84 —	83 87
Ungar. do. ...	— —	— —	Silberrente	84 75	84 70
Anglo	— —	— —	London	125 65	125 65
St.-Eis.-A.-Cert.	230 80	230 10	Oesterr. Goldrente.	117 10	116 80
Lomb. Eisenb..	105 —	105 —	Ungar. Papierrente.	93 70	93 22
Galizier	197 20	195 80	Elbthalbahn	170 —	168 50
Napoleonsd'or.	9 97	9 96	Wiener Unionbank.	— —	— —
Marknoten	61 60	61 62	Wiener Bankverein.	— —	— —

Paris, 27. Septbr. 3% Rente 82, 62. Neueste Anleihe 1872 110, 20. Italiener 100, 72. Staatsbahn 468, 75. Lombarden —, —. Neueste Anleihe von 1886 82, 82. Fest.

Paris, 27. Sept., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	27.	25.	Cours vom	27.	25.
3proc. Rente......	82 57	82 52	Türkische Loose..	— —	— —
Amortisirbare.....	85 67	85 75	Orientanleihe II...	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	110 12	110 10	Orientanleihe III..	— —	— —
Ital. 5proc. Rente..	100 62	100 65	Goldrente österr. .	95¾	95½
Oester. St.-E.-A....	468 75	468 75	do. ungar. 6pCt.	— —	— —
Lomb. Eisenb.-Act.	220 —	220 —	do. ungar. 4pCt.	86 —	85 11
Türken neue cons.	13 87	13 77	1877er Russen	102 —	102 —

Neue Anleihe von 1886 82 75.

London, 27. September. Consols 101, 12. 1873er Russen 98, 25. Wetter: Trübe.

London, 27. Sept., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 2½ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl., Bankauszahlung — Pfd. Sterling. Fest.

Cours vom	27.	25.	Cours vom	27.	25.
Consols	101 01	101⅛	Silberrente	68 —	67¾
Preussische Consols	104½	104½	Papierrente......	— —	— —
Ital. 5proc. Rente .	99¼	99⅛	Ungar. Goldr. 4proc.	84¾	84⅝
Lombarden	8¾	8⅝	Oesterr. Goldrente.	95 —	95 —
5prc. Russen de 1871	96½	96½	Berlin	— —	— —
5prc. Russen de 1872	98¾	98¾	Hamburg 3 Monat.	— —	— —
5prc. Russen de 1873	98½	98⅜	Frankfurt a. M. ...	— —	— —
Silber	— —	44¼	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	13⅝	13½	Paris.............	— —	— —
Unificirte Egypter .	76¼	76⅛	Petersburg........	— —	— —

Frankfurt a. M., 27. Septbr. Mittags. Credit-Actien 224, —. Staatsbahn 186, 75. Galizier 160, 25. Fest.

Köln, 27. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 60, per März 17, 10. Roggen loco —, per November 13, 00, per März 13, 40. Rüböl loco 22, 80, per October 22, 60. Hafer loco 13, 50.

Paris, 27. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Septbr. 22, 60, per October 22, 75, per November-Februar 23, 10, per Januar-April 23, 40. Mehl ruhig, per September 49, 50, per October 49, 75, per Novbr.-Febr. 50, 60, per Januar-April 51, 50. Rüböl ruhig, per September 50, 50, per October 50, 25, per Nov.-December 51, —, per Januar-April 52, —. Spiritus ruhig, per Septbr. 41, 50, per October 41, 25, per November-December 41, 25, per Jan.-April 42, —. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 27. Sept. Rohzucker loco 29.

London, 27. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Englischer Weizen ¼—½ niedriger verkauft, fremder nur niedriger verkäuflich. Feiner Hafer stetig, ordinärer schwächer, feine Malzgerste fest, ordinäre zu Gunsten des Käufers, Mahlgerste träge, Uebriges ruhig. Fremde Zufuhren: Weizen 31 239, Gerste 9474, Hafer 106 858 Qrts.

London, 27. September. Havannazucker 12.

London, 27. Sept. Bei der am Sonnabend abgehaltenen Wollauction Ton besser.

Glasgow, 27. September, Vorm. 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 39, 11.

Abendbörsen.

Wien, 27. Septbr., 5 Uhr 30 Min. Oesterr. Credit-Actien 277, 40. Ungarische Credit —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten —, —. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 106, —. do. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, — Fest.

Frankfurt a. M., 27. Sept. 6 Uhr 56 Min. Creditactien 224, 37, Staatsbahn 185, 62, Lombarden 85¼, Mainzer —, —, Gotthard —, —, Galizier 160, —. Fest.

Marktberichte.

§ **Striegau,** 27. Sept. [Vom Getreide- und Productenmarkte.] Auf dem heut abgehaltenen Wochenmarkte wurden bei ausreichender Zufuhr und lebhaftem Verkehr pro 100 Kilogr. folgende Preise gezahlt: Weizen schwer 15,40—16,00 Mark, mittel 14,20 bis 14,80 Mark, leicht 13,00 bis 13,60 Mark, Roggen schwer 13,00—13,40 Mark, mittel 12,20—12,60 M., leicht 11,40—11,80 M., Gerste schwer 12,40—13,00 M., mittel 11,20 bis 11,80 M., leicht 10,00—10,60 Mark, Hafer schwer 11,00—11,60 M., mittel 9,40—10,20 Mark, leicht 8,00—8,60 Mark, Kartoffeln 3,40 bis 4,00 M., Heu 6,60—7,00 M., Richtstroh à Schock = 600 Kilogramm 30,00 Mark, Krummstroh 21,00 M., Butter à Klgr. 2,00—2,10 Mark, Schweinefleisch à Klgr. 1,10—1,20 M., Rindfleisch 1,00—1,40 Mark, Hammelfleisch 1,00—1,10 Mark, Kalbfleisch 0,80—1,40 M., Speck 2,00 M., Schweineschmalz 2,00 M., Erbsen à Liter 18—22 Pf., Bohnen 20 bis 25 Pf., Linsen 40—45 Pf., Eier pro Schock 2,60—2,80 Mark, Kraut à Schock 4—4,50 M.

Cz. S. **Zuckerbericht. Halle a. S.,** 25. Septbr. Rohzucker. In der ersten Hälfte dieser Woche zeigte der Markt fortgesetzt recht feste Stimmung; die Nachfrage seitens verschiedener Inlands-Raffinerien sowie des Exportes überwog das Angebot, und erfahren Preise eine weitere Aufbesserung von circa 1,20 M. pr. 100 Klgr. Mitte der Woche schwächte sich die Tendenz in Folge eingetretenen Regens und auch etwas reichlicheren Angebots in alter und neuer Waare erheblich ab, doch fanden die wesentlich niedrigeren Limite der Käufer keine Beachtung. In den letzten Tagen war die Witterung wieder trocken und die Stimmung vertrauensvoller; Raffineriewaare konnte die gewonnene Aufbesserung ziemlich voll behaupten, während Exportwaare in Folge niedrigeren Werthstandes im Auslande die erzielte Avance bis circa 40 Pf. einbüsste, doch fanden sich nur ganz vereinzelt Abgeber zu der heutigen Notiz. Umsatz 12 000 Sack. — Raffinirter Zucker bleibt in effectiver und kurzer Lieferungswaare gut gefragt und erlangten die gehandelten Partien successive bis zu 1 M. höhere Preise. — Heutige Notirungen: Rohzucker. Kornzucker 96 pCt. exclus. 43,40 bis 44 M., Rendement 88 pCt. 39,60—40,60 Mark, Nachproducte 75 pCt. Rendement 33,50—35,50 M. Raff. Zucker. Bei Posten aus erster Hand. Raffinade, fein 55,00 M., Würfelzucker II incl. Kiste 55,50 M., gemahlene Raffinade I. 52 M., gemahlene Melis I. 50,50—51,00 M., Melasse zur Entzuckerung excl. Tonne 7,80—8,80 M. pro 100 Klgr.

Königsberg i. Pr., 26. Septbr. [Spiritus-Bericht von Richard Heymann u. Riebensahm, Getreide-, Wolle- und Spiritus-Commissions-Geschäft.] Spiritus. Auch in der verflossenen Woche documentirte sich für diesen Artikel flaue Stimmung, welche sich um so mehr breit machen konnte, als an Waare keine Noth war und von auswärts jeder Anstoss zu besserer Aufnahme ausblieb. Nachdem der am Montag angekommene Dampfer aus Pommern mit 165 000 Litern Waare unsere Fabrikanten versorgt und den Preis auf 39¼ M. gedrückt hatte, hat sich derselbe seitdem auch nicht wieder erholen können. Die gesammte Zufuhr dieser Woche betrug 200 000 Liter. In Terminen kamen Transactionen nicht zu Stande.

Spiritus per 10 000 Ltr.-% ohne Gebinde: Loco 39¾ M. Br., 39½ M. Gd., 39½ M. bez., per September 39½ M. Br., per October 39¼ M. Br., 39 M. Gd., 39 M. bez., per November 39 M. Br., per November-März 39¼ M. Br., — M. Gd., per Frühjahr 40½ M. Br., 40 M. Gd., per Mai-Juni 41 M. Br.

Trautenau, 27. September. [Garnmarkt.] Das Geschäft bleibt rege wie in der Vorwoche.

(Privattelegramm der Breslauer Zeitung.)

Budapest, 25. Septbr. [Waarenbericht der Ungarischen Allgemeinen Creditbank.] Das in unserem vorwöchentlichen Berichte gemeldete regnerische Wetter hat auch in der ablaufenden Woche angehalten. Es hat zwar das Maisbrechen gestört, dafür kam dasselbe aber dem Herbstanbau sehr zu Statten und dies war auch der Grund, weshalb die Stimmung unseres Marktes für Termingetreide sich abschwächte. Effective Waare blieb dagegen der kleinen Zufuhren wegen preishaltend. Der Verkehr war ein beschränkter und speciell auf Lieferung wurde nur sehr wenig gehandelt. Mais büsste in effectiver Waare 5—10 Kr. ein, weil die Consumenten noch immer die grösste Zurückhaltung im Einkaufe beobachten; es wurden nur Kleinigkeiten à 6,10—25 Fl. umgesetzt. — Lieferung per Mai-Juni 1887 ging von 6,58 Fl. auf 6,43 Fl. und notirt jetzt 6,43—44 Fl.

• **Schottisches Roheisen.** (Wochenbericht von Reichmann u. Co. Successores, in Breslau vertreten durch Berthold Block.) Glasgow, 24. September. Mehr und mehr verbreitet sich die Ueberzeugung, dass die Verhältnisse, wie sie in unserer Hochofenindustrie seit Jahren bestehen, unhaltbar geworden sind, und dass diese weitere Opfer zu bringen nicht vermag. Die Krisis ist in ihr acutes Stadium eingetreten, und die Noth erzwingt, was ein seit Jahren gebotenes freiwilliges Uebereinkommen vielleicht längst erreicht hätte — die Einschränkung der Erzeugung. Die Zechenarbeiter bestehen fest geeint auf ihrer Lohnforderung, was die Lage der Hochöfenbesitzer noch besonders erschwert. Inzwischen sind unter sehr bedeutenden Umsätzen die Preise sämmtlicher Marken gestiegen, für Coltness Nr. 1 wurde 3 Sh., für Langloan und Gartsherric 2 Sh. über die vor einigen Wochen massgebenden Preise bezahlt. Amerika und Canada treten als Käufer für grössere Mengen auf. — In Warrants fanden zu zwischen 39,9 und 40,3 Sh. schwankenden Preisen sehr grosse Geschäfte statt. Schlusscours 39,11 Sh. Cassa. Vorrath im Store 822 156 T. gegen 624 491 T. in 1885, Verschiffungen 9396 T. gegen 12 214 T. in 1885, Hochöfen im Betrieb 77 gegen 90 in 1885.

Briefkasten der Redaction.

A. L. hier. Hofrath Dr. Gustav Freytag. Siebleben bei Gotha.

Vom Standesamte. 27. September.

Aufgebote.

Standesamt I. **Kurtz,** Gustav, Kaufmann, ev., Adalbertstr. 8, **Rother,** Anna, k., Kirchstr. 6. — **Mrusczok,** Simon, Cigarrenmacher, k., Brigittenthal 21, **Steinich,** Pauline, ev., ebenda. — **Grönitz,** Martin, Buchhalter, ev., Rosenstr. 21, **Jacob,** Emilie, ev., Lehmdamm 16. — **Walter,** Rob., Leistenschneider, ev., Schmiedebrücke 44, **Tscherisch,** Pauline, ev., Heinrichstraße 4. — **Karger,** Paul, Postsecretär, k., Hirschstr. 38, **Lang,** Anna, k., Uferstraße 20a. — **Heukens,** Robert, Werkmeister, k., Basteigasse 3, **Witschel,** Hedwig, geb. Rosenberger, k., ebenda. — **Walter,** Max, Zimmermann, k., Brigittenthal 18, **Breinert,** Auguste, k., ebenda. — **Maywald,** Wilh., Tischler, ev., Graben 10, **Wuttke,** Selma, ev., Matthiasstraße 66. — **Hoheisel,** Heinrich, Schuhmacher, k., Schmiedebrücke 27, **Hanke,** Agnes, k., Bergstr. 19. — **Wittek,** Carl, Arbeiter, ev., Laurentiusstraße 22, **Ganolczyk,** Pauline, k., Auenstraße 34.

Standesamt II. **Bienert,** Jos., Bureau-Vorsteher, k., Holteistraße 35, **Hoffmann,** Luise, ev., Matthiasstr. 24. — **Klumper,** Aug., Arbeiter, k., Mariannenstr. 11, **Luchs,** Mar., k., ebenda. — **Kunert,** Heinrich, Steins., ev., Margarethenstraße 15, **Hoffmann,** Anna, ev., Alexanderstraße 31. — **Tesche,** Rud., Brennerei-Verw., ev., Dürrjentsch, **Schnitte,** Dor., ev., Feldstr. 10c. — **Havemann,** Theodor, Locomotivheizer, ev., Georgenstr. 17, **Linig,** Aug., ev., Neudorfstr. 34. — **Apel,** Wilhelm, ev., Schlosser, Ohle-Ufer 42, **Michalke,** Mar., k., Löschstr. 10. — **Kurzer,** Carl, Zugführer, ev., Flurstr. 8, **Janetzki,** Elisab., ev., Tauentzienplatz 9. – **Bernitzky,** Heinrich, Maler, k., Wünschelburg, **Schiller,** Luise, ev., Nicolai-Stadtgr. 21. — **Anforge,** Oscar, Eisendreher, ev., Langegasse 32, **Haase,** Anna, geb. Lesseng, k., Langegasse 25/27. — **Stenzel,** Oscar, Schlosser, k., Friedrichstraße 96, **Ullrich,** Anna, k., ebenda.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Pistol,** Carl, Gärtner, 62 J. — **Rosse,** Marie, T. d. Schutzmanns Carl, 1 J. — **Herfurth,** Hedwig, T. d. Zimmermanns Franz, 2 St. — **Kanther,** todtgeb. S. d. Müllers Carl. — **Eckert,** Rob., Schneidergesell, 31 J. — **Büttner,** Josefine, geb. Rüscher, Arbeiterfrau, 54 J. — **Praus,** Arthur, S. d. Eisendrehers Paul, 1 M. — **Herder,** Elsbeth, T. d. Schuhmachermeisters Friedrich, 2 M. — **Baumgarten,** Hermann, Tischler, 62 J. — **Kokolla,** Johann, Arbeiter, 55 J. — **Hoffmann,** Auguste, geb. Scheurich, Schirmfabrikantwwe., 67 J. — **Militsch,** Caroline, Wirthschafterin, 79 J. — **Bartsch,** Franz, Arbeiter, 48 J. — **v. Wostrowska,** Louise, 66 J. — **Schneidewind,** Max, S. d. Technikers Max, 8 J. — **Schumann,** Anna, T. d. Schneiders Carl, 7 W. — **Büttner,** Catharina, Almosengenossin, 78 J. — **Birk,** Franzisca, geb. Urban, Weberwwe., 60 J. — **Kuschniersch,** Elisabeth, T. d. Schuhmachermstrs. Julius, 11 M. — **Rose,** Louise, Dienstmädchen, 24 J. — **Cmiel,** Helene, T. d. Maurers Christian, 8 W.

Standesamt II. **Baumgart,** Bertha, T. d. Arbeiters Friedrich, 7 M. — **Beckmann,** Karoline, Privatiere, 77 J. — **Tallari,** Richard, S. d. Königlichen Landmessers Josef, 9 M. — **Giemann,** Richard, S. d. Arbeiters Friedrich, 3 J. — **Menzel,** todtgeb. S. d. Bremsers Max. — **Wilde,** Gertrud, T. d. Arbeiters Karl, 1 J. — **Schneider,** Else, T. d. Kaufmanns August, 1 J. — **Berger,** todtgeb. T. d. Formers Hugo. — **Klein,** todtgeb. T. d. Haushälters Robert. — **Grosser,** Hermann, S. d. Arbeiters Herm., 2 M. — **Willner,** Karoline, geb. Simon, Haushälterfrau, 53 J. — **Benke,** Gertrud, T. d. Drehers Karl, 1 J. — **Schubert,** Gustav, Bureau-Vorsteher, 31 J. — **Pfitzner,** Meta, T. d. Arb. Josef, 2 J. — **Berger,** Alfred, S. d. Arbeiters Franz, 7 W. — **Brokuf,** Leopold, Intendantur-Bur.-Diätar, 41 J. — **Bürckner,** Amalie, Näherin, 19 J. — **Pissarczyk,** Marie, T. d. Arb. Johannes, 11 W. — **Ignasiak,** Helene, T. d. Arbeiters Valentin, 1 J. — **Muske,** Michaline, geb. Pfeiffer, Futtermeisterwittwe, 47 J. — **Scheidt,** Bernhard, S. d. Schuhmachermeisters Karl, 4 M. — **Schmidt,** Adolf, Logen-Kastellan, 67 J. — **Großmann,** Richard, S. d. Schlossers Richard, 7 W. — **Großpietsch,** Curt, S. d. Schuhmachers Wilhelm, 3 J. — **Rosenberg,** Anna, T. d. Schutzmanns Josef, 14 T. — **Stets,** Fritz, S. d. Kutschers Hermann, 4 M. — **Fritsch,** Hedwig, T. d. Schuhmachermeisters Franz, 3 M.

Aufruf!

Am 15. d. M., Morgens 3 Uhr, brach in hiesiger Stadt Feuer aus, welches bei dem heftigen Westwinde in wenigen Augenblicken solchen Umfang genommen hat, daß in kaum einer Stunde 9 Wohnhäuser, 13 Scheunen und Ställe total eingeäschert wurden.

Die Verunglückten haben ihre ganze Habe, insbesondere aber die ganze Ernte, die sämmtlichen Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Betten, Wäsche und Kleidung eingebüßt und nur das nackte Leben gerettet.

15 Familien mit 66 Personen sind obdachlos.

Das Elend der Verunglückten ist um so größer, als in Folge der leichten Bauart der Gebäude keine Versicherungs-Gesellschaft eine Mobiliarversicherung hier übernehmen wollte.

Heute, wo der Winter vor der Thür steht und diese Hilfsbedürftigen Alles verloren haben, ist das Elend desto empfindlicher und daher auch schnelle Hilfe erforderlich.

Wir richten daher an alle Menschenfreunde die dringendste Bitte, zur Linderung dieses Elends mithelfen zu wollen.

Die Unterzeichneten sind zur Annahme jeder Gabe bereit und werden seiner Zeit über die Vertheilung öffentlich und dankbar Rechnung legen.

Kröben, den 17. September 1886. [1854]

Das Hilfs-Comité.

Steinmann, Königl. Landrath. **Dr. Biskupski,** Stadtverordneter. **Balcerek,** Kämmerer. **X. Górski,** Probst.
Gröper, Bürgermeister. **Jahns,** Kgl. Districts-Commissarius. **Koch,** Pastor zu Sandberg.
Schatz, Rittergutsbesitzer auf Marienheim.

Stadt-Theater.

Dinstag. 13. Bons = Vorstellung 13. Abonn.=Vorstell. 2. Dinstag=Vorstellung. „Fidelio."
Mittwoch. 14. Bons=Vorst. 14. Abonnements=Vorstell. 2. Mittwoch=Vorstellung. „Unsere Frauen." Lustspiel in 5 Acten von Moser und Schönthan.

Lobe-Theater. 3738

Dinstag. 13. Bonsvorstellung. „Don Cesar."
Mittwoch. 14. Bonsvorstellung. „Der geheime Agent."
Donnerstag. 15. Bonsvorstellung. Erstes Gastspiel der Frau Clara Ziegler: „Der Fechter von Ravenna." (Thusnelda, Frau Clara Ziegler.)

Helm-Theater. [3728]
Dinstag, den 28. September:
„Wenn Frauen weinen." Lustsp.
„Der Zigeuner." Genrebild.
„Sonntagsjäger." Posse mit Ges.
Anfang des Concerts 7 Uhr.

Hermann Linde.

Im Musiksaal der Universität:
Sonnabend, 2. October:
Sommernachtstraum
mit allen humorist. Figuren. [4762]

Orchester-Verein

Die geehrten Mitglieder werden daran erinnert, dass die Abonnements-Billets für den ersten Cyclus nur noch bis zum **28. September**, Abends, reservirt bleiben, und über die bis dahin nicht abgeholten Billets sofort zu Gunsten anderer Mitglieder verfügt wird. [3732]

Nur noch 2 Soiréen!
Breslauer Concerthaus.
Heute:
Ascher'sche Concert-Gesellschaft.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Vorverkauf 3 Stück 1 Mk. in den bekannten Commanditen. [3727]

Liebich's Etablissement.
Heute Dinstag, den 28. September:
Gastspiel der [3737]
Leipziger Quartett- und Concertsänger
Herren Hanke, Kluge, Krugler, Pinther, Manfred, Freyer und Zimmermann.
Anfang 8 Uhr.
Entree 50 Pf. oder 2 Bons.

Zeltgarten.
Mittwoch, den 29. d. Mts.:
Letzte Nachmittag=Extra=Vorstellung der Däumlinge.
I. Platz 1 Mk., II. Platz 50 Pf.
Kinder die Hälfte.

Nur noch bis Ende dieses Monats:
Abends Auftreten der
Däumlings=Gruppe
bestehend aus 5 Personen, 2 Herren, 3 Damen, zum ersten Mal in Breslau; der Akrobaten **Troupe Hugoston** und des Costüm = Verwandlungs=Künstlers **Mr. Ernesty.**
Auftreten
der Gesangs=Duettistinnen **Geschwister Edelweiss,** der Couplet= u. Lieder=Sängerin Frl. **Clara Engler** und des Komikers Herrn **Otto Jachtan.** [3729]
Der Kleinste der Däumlinge hat eine Höhe von 50 Centimeter und ein Gewicht von 4 Kilo.
Entree 75 Pf. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Paul Scholtz's Etablissement.
[4981] **Heute Dinstag:**
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 8 Uhr. Ende 1 Uhr.
Entree Herren 50 Pf. Damen 25 Pf.

Z. A. 193.
Donnerstag, d. 30., wie gewünscht.

Dauernd 100.
Beantwortung!

2 Sträußchen wird ersucht Brief postlag. unt. „Gentlemanlike" niederzulegen. [1855]

Zu beziehen durch hiesige Musikalienhandlungen: [4857]
Mensch, ärgre Dich nicht!
Walzer
für eine Singstimme und Clavier, ged. und comp. von
J. Neugebauer, op. 61.

Journal-Leih-Institut
von [3703]
E. Morgenstern's
Buch- und Kunsthandlung,
Ohlauerstrasse 15.
180 verschiedene Zeitschriften; ausführliche Prospecte gratis; nach auswärts franco.

Das im October beginnende neue erste Quartal der
Deutschen [3502]
Roman-Zeitung,
redigirt von **Otto von Leixner.**
Verlag von **OTTO JANKE** in **Berlin.**

veröffentlicht folgende Romane:
Bulgaria, von Detlef Stern. **Bona fide,** Sport=Roman von E. v. Wald=Zedtwitz. **Werner Elze,** von E. Juncker, (Verfasser von „Schleier der Maja" rc.) **In der Fluth,** von Ferd. Sonnenburg rc. rc.

Die Deutsche Roman=Zeitung veröffentlicht nur Romane, welche ihr allein gehören und nicht in andern Zeitungen abgedruckt werden! Jede Nummer enthält einen Bogen Feuilleton mit Beiträgen **O. v. Leixner's!** Abonnement pro Quartal von 13 Heften (ca. 25 Bogen gr. 4) für $3\frac{1}{2}$ M. bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Probenummern gratis in allen Buchhandlungen.



[1868]

Central-Geschäft: Ohlauerstrasse Nr. 79,
Zweig-Geschäft: Matthiasstr. 96, [2751]
mit Probirstube.



Weinstuben
mit anerkannt guter u. billiger Küche.

Ich wohne jetzt [1876]
Neue Taschenstr. 3, 2 Treppen.
Dr. Steuer.

Ich wohne von jetzt ab [3714]
Kaiser Wilhelmstr. Nr. 92, II.
Mein chemisches Laboratorium verbleibt Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 13.
Dr. Kosmann,
Kgl. Bergmeister, Privatdocent.

Mein **Bureau** befindet sich von jetzt ab [3609]
Roßmarkt Nr. 11.
Ollendorff,
Rechtsanwalt.

Zurückgekehrt. 1803
Prof. Dr. Neisser.

Zurückgekehrt.
Sanitätsrath [1850]
Dr. Fuhrmann,
Director der Provinzial=Hebammen=Lehranstalt.

Zurückgekehrt.
Dr. Ernst Fraenkel,
Salvatorplatz 8.

Zurückgekehrt. 3724
Dr. H. Köbner.

Zurückgekehrt. [1802]
Dr. J. Gottstein.

Zurückgekehrt. [4822]
Dr. Heilborn.

Rückgratsverkrümmungen.
Für **Arme unentgeltlich** Sprechstunde 8—9 Uhr Vorm. [1905]
Dr. Kuznitzky,
Tauentzienstr. 82, part.

Dr. Kuhn
Breslau, Gartenstraße 43,
Special = Arzt
für Frauenkrankheiten.
Sprechstunden: 9—11, N. 3—5.
Arme unentgeltlich
8—9 Uhr Vorm. [4846]

Klinik für Hautkranke und Massage,
3093
Kaiser Wilhelmstr. 6. Dirig. Arzt **Dr. König.** Wohnung Tauentzienpl. 10b. 10—12, 2—4 Uhr.

Für Hautkranke rc.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5,
Breslau, Ernststr. 11. [2895]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich=Ungarn approbirt.

Dr. Julius Freund,
in Deutschl. u. Amerika approbirter **Zahnarzt,**
Schweidnitzerstr. 16/18.

Zahn-Atelier
Paul Netzbandt,
Ohlauerstrasse 17.
Mässige Preise. [4641]

Künstl. Zähne u. Plomben, Beseitigung **jed. Zahnschmerzes ohne Herausnehmen** der Zähne. Alle and. Behandlungen schmerzlos mit **Cocaïn.**
E. Kosche, Schweidnitzerstr. 53, Bitterbierhaus.

Frau Cl. Berger, geb. Baeck,
Specialistin für Zahnleidende (nur für Damen und Kinder)
Junkernst. 35, schrgüb. Perini's Cond.
Sprechstunden: Vm. 9—1, Nchm. 3—5
Arme unentgeltlich Vorm. 8—9.

Chemisches Laboratorium
Dr. P. Fritzsche,
Breslau, Palmstrasse 17.

Leçons de français.
Bragard, Palmstr. 1, II.

Cours de littérature, style, grammaire et conversation. [4945]
Mlle. Vins, Sadowastr. 52, III.

Conv.=Unterr. f. 2 Damen bei e. Französ. ges. Off. R. F. 16 hptpostl.

Ziehung 6. und 7. October. 3741
1. Klasse Preuss. Lotterie.

Loos-Antheile	1/64	1/32	1/16
	1 M.	2 M.	4 M.

Lotteriegeschäft
Schlesinger,
Schweidnitzerstr. 43, n. d. Apoth.

Gute Pension findet ein Schüler höh. Schulanstalt bei d. Wittwe eines Predigers. Beste Aufsicht event. auch der Schularbeit wird zugesichert. Beste Ref. z. Seite. Gefl. Offerten unter G. F 6 Briefk. d. Ztg. [4987]

Eine alleinstehende Wittwe wünscht, um einen Wirkungskreis zu haben, **1 bis 2 junge Mädchen** aus guter Familie in **Pension** zu nehmen.
Gefällige Offerten unter H. H. 1 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

Königliche Hof-Musikalien-, Buch- und Kunst-Handlung
von
Julius Hainauer,
Schweidnitzer-Strasse No. 52.

Musikalien-Leih-Institut.
Leih-Bibliothek.
Bücher- und Journal-Lese-Zirkel.

Abonnements
zu den billigsten Bedingungen können v. jedem Tage ab beginnen.
Prospecte gratis. — Kataloge leihweise.

Auswärtigen
in Anbetracht der Entfernung
besondere Vergünstigungen.

Julius Hainauer,
Schweidnitzer-Strasse 52,
im ersten Viertel vom Ringe.

Nessel & Schweitzer,
Buchhandlung.
Leih-Bibliothek.
Journal-Leih-Institut.
Neue Schweidnitzerstrasse Nr. 1,
Eingang Schweidn. Stadtgr.

Zum Quartalswechsel empfehle meinen [1875]
Journalzirkel,
37 Zeitschriften.
6 beliebige Journale viertelj. 2 M.
10 beliebige Journale viertelj. 3 M.
15 beliebige Journale viertelj. 4 M.
(incl. Botenlohn.)
Leihbibliothek
40,000 Bde.
1 Buch monatl. 50 Pf., 2 Bücher 75 Pf., 3 Bücher 1 Mark.
Pünktlichste Expedition.
A. Fiedler,
Schweidn.=Str. 53, Bitterbierhaus.
Buchhandlung, Antiquariat.

כשר
Ein **Mittagtisch** für 60 Pfennige
Gold. Radegasse 11, H. Töpfer.

Eine anständige jüdische **Pension** für einen jungen Mann gesucht. Offerten erbeten unter P. G. 7 an die Expedition der Bresl. Ztg. [4988]

Geschäfts=Verlegung.
Unsere **Geschäftslocale** befinden sich jetzt [1946]
Albrechtsstraße 37, I. Etage.
Naimann & Horwitz,
Fabrik von Seidenstickereien, Fahnen und Paramenten.

Mein **Comptoir** befindet sich vom heutigen Tage ab
Neue Oderstraße 10 I im **Breslauer Lagerhaus.**
Breslau.
M. Leichtentritt,
[1873] **Speditions=Geschäft.**

Frauenbildungs-Verein.
Ritterplatz 16.
Aufnahme von Schülerinnen für **Kunststickerei** in allen Techniken als: **Holbein, Wiener Kreuzstich, Franzenknüpfen, Altdeutsch, Durchbruch,** spanische **Grob- und Feinspitze** u. s. w. Zeichnen und Uebertragen der Muster auf Stoff. Monatl. 5 Mk. (9 Std. wöchentl.), 8 Mk. (18 Std. wöchentl.). Meldung zu **unentgeltlicher** Ausbildung für d. Erwerb. [3705]

Schlesischer Central-Gewerbe-Verein.
Die dritte kunstgewerbliche Ausstellung
wird auch in diesem Jahre während der Monate **November** und **December** in den bisherigen Ausstellungslocalitäten im **Schlesischen Museum der bildenden Künste** stattfinden. [3645]
Wir ersuchen alle Kunsthandwerker und Künstler Schlesiens, sich recht zahlreich an der Ausstellung zu betheiligen und ihre Anmeldung baldthunlichst in unserem Bureau, **Holteistraße 45,** einliefern zu wollen.
Der Vorstand.
Dr. E. Websky. Dr. Fiedler. Benno Milch.

Turnverein „Vorwärts".
Haupt=Versammlung
Dinstag, 28. Septbr., Abends 8 Uhr, im Vereins=Local, Sonnenstraße 4.
Tagesordnung die im § 9 des Grundgesetzes vorgesehenen Gegenstände.
Der Vorstand. [3337]

Alfred Raymond's
Weinhandlung und Weinstuben
Carlsstrasse 10,
nahe der Schweidnitzerstrasse.
Telephon-Anschluss Nr. 411. [3482]

Von heute an wohne ich nicht mehr Reuschestraße 2 sondern
Neue Graupenstraße 5, 1. Et.
Binnen Kurzem werde die Eröffnung meines Restaurants daselbst dem verehrten Publikum bekannt machen. Bestellungen zu den bevorstehenden **hohen Festtagen** sowie zu **Festlichkeiten** aller Art übernehme schon jetzt. [4972]
Wwe. Marie Schwersenski,
Neue Graupenstraße 5, 1. Et.,
neben dem Gesellschaftshause der Freunde.

Institut für höheres Clavierspiel.
Die Schüler werden zu Zweien und einzeln unterrichtet. [4518]
Rosalie u. Marta Freund, Telegraphenstr. 5.

Mignon-Flügel;
mit Steinway=Mechanik, anerkannt als das **Vorzüglichste** in Spielart und Tonfülle der Neuzeit, bequem in **kleinen** Räumen aufzustellen; [3426]
Pianinos,
grad= u. kreuzsaitig, in einfacher und eleganter stilgerechter Form gefertigt, empfiehlt zu soliden Preisen u. coulanten Zahlungsbedingungen
Traugott Berndt,
Ring, 7 Kurfürsten.

Im Verlage v. **Eduard Trewendt** in **Breslau** erschien:
Schlesische Gedichte
von
Karl von Holtei.
18. Auflage.
Ausgabe letzter Hand.
Preis: Geh. 2 Mk., eleg. geb. 3 Mk.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Bekanntmachung.
Der **Kurier Rólniczy in Posen** erscheint in 24000 Exemplaren; das Annonciren in d. Blt. ist höchst vortheilhaft u. zw. für Waaren=Verk., Producte, Kauf, Verkauf, Tausch, Stellungsuchende u. s. w.
Der Preis d. Petit=Zeile ist 20. Pf.
Die Administration.

Eine ff. Damenschneiderin empf. s. d. hochgeehrt. Herrsch. z. Anfert. eleg. Costüme. Für g. Sitz u. saub. Arb. Gar. **W. Schmidt,** Höfchenstr. 47, III, l.

Centralblatt
für die
Textil-Industrie
Berlin C.
XVII. Jahrgang.
Offizielles Organ
der
Norddeutschen Textil-Berufsgenossenschaft,
sowie des
Deutsch-Oesterr. Webschullehrer-Verbandes.
Aeltestes und verbreitetstes, wöchentlich erscheinendes
Fachblatt
für
Spinnereien, Webereien, Wirkereien, Färbereien, Bleichereien, Druckereien, Appretur-Anst., sowie die betr. kaufmännischen Branchen, einschliesslich Konfektion.
Im Handelstheil u. a.:
Konfektions- u. Mode-Berichte. Korrespondenzen aus überseeischen Absatzgebieten. Original-Marktberichte.
Abonnementspreis:
3 Mk. pr. Quartal für Deutschland u. Oesterr., 3 Mk. 50 Pf. für die Länder des Weltpostvereins. [1863]
Probenummern auf Wunsch gratis und franco.

Kath. Erziehungsinstitut für Töchter,

Pensionat, Lehrerinnen-Seminar, Höh. Töchterschule, unter dem

Protectorat Sr. Fürstbischöflichen Gnaden,

Breslau, Gräfl. Renard'sches Palais, Neue Sandstraße 18.

Der Wintercursus beginnt am 1. October. Pension 600—400 Mark. Den Prospect übersendet auf Wunsch die Vorsteherin: [1725]

Theodolinde Holthausen.

Kath. h. Töchterschule,

Schweidnitzer Stadtgraben 17, Gartenhaus, I. Etage.

Nähere Auskunft und Empfehlung werden die Güte haben zu ertheilen: **Die Hochwürdigen Herren Pfarrer von St. Dorothea, von St. Nicolai und von St. Mathias,** sowie die Vorsteherin **Frl. Th. Holthausen, Neue Sandstr. 18, Renard'sches Palais.**

[1726] Die Vorsteherin: **Laura Juckenack.**

Anmeldungen (auch von **Anfängerinnen**) für meine [3325]

höh. Mädchenschule u. Pension, Zimmerstr. 13,

nimmt **tägl.** bis 3 U. Nachm. entgegen **M. Hausser.**

Mittelschule für Mädchen.

Das Winterhalbjahr beginnt am 12. October. [4167]

Anmeldungen — auch von Anfängerinnen — werden möglichst bis zum 1. Octbr. erbeten. **A. Pfeffer, Ohlauerstr. 58.** Sprechst. 2—4.

Höhere Mädchenschule, Friedrich-Wilhelmstr. 1b.

Anmeldungen für das Winterhalbjahr nimmt täglich entgegen von 12—2 Uhr.

[3721] **Anna Hinz.**

Das **Wintersemester** in meiner

Höh. Mädchenschule, Gartenstraße 39,

beg. d. 12 Oct. Anmeldungen, auch von Anfängerinnen, erbitte v. 12—3 Uhr.

[4913] **B. Münster, geb. Rohr.**

Gewerbeschule für Mädchen und Frauen,

verbunden mit Pensionat,

Vorwerksstr. 10, II., im Königlichen Eichamt.

Curse für praktische Arbeiten; **Kunststickereien; Zeichnen** und **Malen; Buchführung** und **kaufmännische Wissenschaften; Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen.** Anmeldungen werden von 12 bis 4 Uhr erbeten. **Pension** 600 Mark. [1279]

Dora Mundt.

☛ Unterricht in einf. u. doppelter Buchführung.

Am 1. October a. c. beginnt wieder ein Cursus, verbunden mit **kaufm. Arithmetik, Wechsellehre, Conto-Corrent-, Zins- u. Calculations-Rechnung.** Anmeldungen werden **Blücherplatz 16,** Alte Börse, im Börsen-Bureau entgegengenommen. [1856]

Hartmann, früher Lehrer der hiesigen höheren Handels-Lehranstalt, **Schweidnitzerstraße 37.**

Den von mir Ausgebildeten werden Stellungen nachgewiesen.

Julius Hirschberg,

Gesanglehrer, Neue Taschenstr. 5, II.

Beim **Wiederbeginn** meines **Gesangunterrichts** nehme ich **neue** Anmeldungen entgegen täglich von **12—4 Uhr.** [2525]

Bekanntmachung.

Sonntagbillets Breslau B. F.-Dyhernfurth gelangen in diesem Jahre am 26. d. Mts. zum letzten Male zur Ausgabe. [3726]

Breslau, den 25. September 1886.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Breslau-Stettin.)

Die Vorzüge zu den Personenzügen 13 und 12 zwischen Breslau und Brieg werden bis auf Weiteres nicht mehr abgelassen. [3720]

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Brieg-Posen).

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für den diesseitigen Bezirk erforderlichen Formulare und Drucksachen, einschließlich der dabei vorkommenden Buchbinderarbeiten, soll für die Zeit vom 1. Januar 1887 bis 31. December 1889 vergeben werden. Die Bedingungen, Formulare und Bedarfs-Nachweisungen liegen bei unserer Drucksachen-Verwaltung hierselbst (Flurstraße 10) zur Einsicht aus. Die Bedingungen allein können auch von dort gegen postfreie Einsendung der Schreibgebühren von 1 M. unfrankirt bezogen werden. Termin hierzu steht am 18. October cr., Vormittags 11 Uhr, in unserem General-Bureau (Claassenstraße) an. Angebote sind versiegelt und postfrei mit der Aufschrift **„Angebot auf Formulare und Drucksachen"** an dasselbe einzusenden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. [3740]

Breslau, den 20. September 1886.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Norddeutsche Edel- und Unedelmetall-Industrie-Berufsgenossenschaft.

Sect. I.

In der am 24. d. Mts. abgehaltenen außerordentlichen Sectionsversammlung sind [3712]

die Herren: **Aurel Anderssohn sen.,** i. F. E. F. Ohle's Erben,
Paul Körner, i. F. Amand Kliegel, und
Carl Frey, i. F. Frey & Söhne, sämmtlich aus Breslau,

zu Vorstandsmitgliedern der Section I, und

die Herren: **Aurel Anderssohn jun.,** i. F. Anderssohn & Knauth,
Hugo Redlich, i. F. C. Heckmann, und
Carl Zenker, i. F. Breslauer Metallgiesserei, sämmtlich aus Breslau,

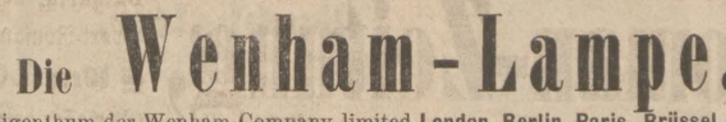
zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern der Section I auf die Dauer von zwei Jahren vom 1. October cr. wieder gewählt worden, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Breslau, den 25. September 1866.

Der Vorstand der Section I der Norddeutschen Edel- und Unedelmetall-Industrie-Berufsgenossenschaft.

Der stellvertretende Vorsitzende.

Paul Körner.



Die Wenham-Lampe,

Eigenthum der Wenham-Company limited **London, Berlin, Paris, Brüssel** etc. (früher Anglo Continental Gas Lamp Comp.)
Deutsches Reichs-Patent No. 25354,

ist die vollkommenste aller Verbesserungen des Gaslichtes,

☛ **Preisgekrönt mit der goldenen Medaille,** ☚

hat wegen ihrer ausgezeichneten u. **bewährten** Vorzüge einen ganz **unerhörten** Erfolg, ist trotz der kurzen Zeit ihrer Einführung bereits in vielen Tausenden von Exemplaren verbreitet und bei verschiedenen königl. Behörden installirt.

Erhöht die Leuchtkraft um 200—400 pCt. — Enorme Gasersparniss und geringere Hitze. — Vollständige Verbrennung des Gases, daher reine Luft. — Kein Zusatz irgend welcher Chemikalien. — Ganz weisses, ruhiges Licht. — Einfachste Application an jeder Gasleitung. — Keinerlei Schatten nach unten.

Eine Flamme No.	I.	ersetzt bei circa	200	Lit. Gas per Stunde	= 3¼ Pf.:	4—5 gewöhnl. Gasfl.
„ „	II.	„ „ „	250	„ „ „ „	= 4 „:	6—8 „ „
„ „	III.	„ „ „	332	„ „ „ „	= 5⅓ „:	10—11 „ „
„ „	IV.	„ „ „	560	„ „ „ „	= 9 „:	15—18 „ „

Ersetzt das elektrische Licht,

welches immer noch eine Gas-Anlage nebenher erfordert, mit grösstem Erfolge. — Keine Farben-Veränderungen des Lichtes und viel geringere Kosten für Anlage und Consum. — Preise je nach Grösse und Ausstattung von 48—230 Mark. — Zu beziehen durch Engros- und Detail-Geschäfte von Beleuchtungs-Gegenständen, sowie durch Gas-Anstalten und Gas-Installateure.

☛ Wir warnen vor werthlosen Nachahmungen, welche nur die **äussere Form unserer** Lampen haben und die unter dem Namen: Deutsche Wenham-Lampe etc. dem Publikum offerirt werden. [1575]

☛ **Jede echte Wenham-Lampe ist mit der Marke: Wenham Patent versehen.**

Probenummer gratis und franco.

Man verlange **Probenummer** gratis und franco von der Verlagsbuchhandlung S. Schottlaender in Breslau.

Am 1. October beginnt der **neue (VI.) Jahrgang** von

Breslauer Sonntagblatt

Illustrirte schlesische Wochenschrift.

Aus Anlass des 50jährigen Jubiläums des Realgymnasiums am Zwinger bringt das Breslauer Sonntagblatt eine auf diese Feier bezügliche illustrirte Beilage.

Inhalt von Nr. I:

Die Waise von Warschau. Roman von M. BERNARDY. — **Der erste Schritt.** Von J. HARTMANN. — **Eine verhängnissvolle Ueberraschung.** (Mit Illustration.) — **Das Sanitätswesen in der preussischen und deutschen Armee.** Von Dr. med. GOERLITZ. — **Das norddeutsche Venedig.** (Mit Illustration.) — **Ausspionirt.** (Mit Illustration.) — **Frauenlehn.** Roman von DORIS FREIIN V. SPAETTGEN. — **Deutsche Farmen im amerikanischen Urwalde.** (Mit Illustration.) — **Wahlstatt.** Von CARL NISSEL. — **Silesia.** Gedicht von CARL NISSEL. — **Professor Hermann Ludwig von Helmholtz.** (Mit Portrait.) — **Helene.** Erzählung von F. BERG. **Ein kleiner Krieg in Berlin.** Humoreske von CARL NEUMANN-STRELA. — **Professor Jäger über die Nase beim Essen.** — **Für's Haus.** — **Allerlei Heiteres.** — **Spiele und Denkaufgaben:** Schach, Scat. — **Preisräthsel.** — **Correspondenz.**

Preis pro Quartal (13 Nummern) bei allen Postanstalten (Postliste No. 901)

☛ **1 Mark 20 Pf.** ☚ [3735]

Posener Spritactiengesellschaft.

Auf Grund des § 25 unseres Statuts laden wir hiermit die Herren Actionäre unserer Gesellschaft zur [3711]

ordentlichen General-Versammlung

auf Sonnabend, den 23. October 1886, Vormittags 11½ Uhr, im Bureau der Gesellschaft, hierselbst, Kleine Gerberstraße 2, ergebenst ein.

Tagesordnung:

1) Erstattung des Geschäftsberichts seitens des Aufsichtsraths, Vorlegung der Bilanz und Ertheilung der Decharge.
2) Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3) Ersatzwahl zum Aufsichtsrath in Gemäßheit des § 14 des Statuts und Beschlußfassung über Vermehrung des Aufsichtsraths um ein Mitglied event. Wahl desselben.

Diejenigen Herren Actionäre, welche an der Generalversammlung Theil nehmen wollen, haben nach § 22 des Statuts ihre Actien bis spätestens **Sonnabend, den 16. October 1886,** bei unserer Kasse, Kl. Gerberstraße 2, hier, oder

bei der **Breslauer Discontobank, Hugo Heimann & Co.,** in **Breslau,** oder

bei den Herren **Albert Schwaß & Co., Berlin,** Unter den Linden 2,

zu deponiren, wogegen ihnen die Legitimationskarten zum Eintritt sofort ausgehändigt werden.

Posen, 27. September 1886

Der Aufsichtsrath der Posener Spritactiengesellschaft.

gez. **Mehring,** Vorsitzender.



Großartiger Erfolg

mit dem echten **Tineol** gegen **Wanzen, Schwaben, Flöhe** etc.

☛ Herr **J. B. Krier,** Cöln a. Rh., Columbusstr., schreibt: Die Milliarden von **Wanzen** und **Schwaben fliehen vor dem Tineol wie vor der Pest;** das Pulver ist **ausgezeichnet!** [3686]

Nur echt bei E. Stoermer's Nachf. **F. Hoffschildt,** Ohlauerstr. 24/25.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Warmbrunn A. G. A. Band II Blatt Nr. 35 auf den Namen der verehelichten Kaufmann **Minna Schenkel,** geb. **Liedl,** eingetragene Grundstück (Gasthof zum schwarzen Adler)

am 26. November 1886,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Wilhelmstraße Nr. 23, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 57,54 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 2 Hektar 99 Ar zur Grundsteuer, mit 1878 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [3707]

am 27. November 1886,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Hirschberg, den 21. Sept. 1886.

Königliches Amts-Gericht I.

Beschluß.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns [3709]

Franz Wolny

zu Pitschen wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Pitschen, den 22. September 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufender Nr. 561 die Firma

R. M. Krause

und als deren Inhaber der Fabrikbesitzer und Kaufmann [3708]

Max Krause

in Schweidnitz am 25. September 1886 eingetragen worden.

Schweidnitz, den 25. Septbr. 1886.

Königliches Amts-Gericht, Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

Das in unser Firmen-Register unter Nr. 32 eingetragene, die Firma

J. Vogt

zu Sagan führende Handels-Geschäft ist durch Vertrag auf den Kaufmann **Paul Diedtemann** zu Sagan übergegangen. [3710]

Letzterer führt das Geschäft unter unveränderter Firma fort. Es ist deshalb die Firma

J. Vogt

zu Sagan und als deren Inhaber der Kaufmann

Paul Diedtemann

zu Sagan unter der neuen Nr. 279 unseres Firmenregisters eingetragen, die Nr. 32 unseres Firmenregisters dagegen gelöscht worden.

Sagan, den 17. September 1886.

Königliches Amts-Gericht.

1885 Welt-Ausstellung Antwerpen: Goldene Medaille und Ehren-Diplom.

Kemmerich's Fleisch-Extract

zur Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen;

cond. Fleisch-Bouillon

zur sofortigen Herstellung einer nahrhaften, vorzüglichen Fleischbrühe ohne jeden weiteren Zusatz;

Fleisch-Pepton, wohlschmeckendstes und leichtest assimilirbares **Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Magenkranke, Schwache** und **Reconvalescenten.**

☛ Man verlange nur **echte Kemmerich'**sche Fleisch-Präparate!

Engros-Lager bei den Correspondenten der Compagnie Kemmerich:

Erich Schneider, Liegnitz, und Erich & Carl Schneider, Breslau,

Hoflieferanten. [1149]

3691 Die weltberühmten **Méneser und Magyaráder Kur- und Tafeltrauben** versendet nach Oesterreich-Ungarn, Deutschland franco jeder Poststation per Postkorb Fl. 2 10 pr. Nachn. **W. Wertheimer in Arad.**

Ein g. sit. Beamter, ang. A., sucht Bekanntschaft m. 1 geb. wirthsch. Dame m. einigem Verm. **behufs Verheirathung.**

Gefl. Offert., str. Discret., unter E. H. 5 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten. [4970]

Photographie nach Uebereinkunft.

Alte Münzen, einzeln, ganze Sammlungen und **Funde** kauft die **Specialhandlung alter Münzen** [3394]

Eduard Guttentag, Rathhaus 20|21.

Ein seminaristisch geprüfter Lehrer,

der auch die Befähigung hat, als Schächter und zweiter Cantor zu amtiren, wird **per 1. Januar 1887** gesucht. **Etatsmäßiges** Gehalt 1500 Mk. p. a. Meldungen sind schriftlich unter Beifügung von Zeugnissen **bis 31. October a. c.** einzureichen. [3591]

Glogau, den 23. September 1886.

Der Synagogen-Gemeinde-Vorstand.

J. Landsberger.

Wölfelsfall!

Hôtel zur guten Laune hält sich bestens empfohlen. Sommerwohnungen, Pension.

[1334] **Weiss.**

Pferde-Auction.

Donnerstag, den 30. Septbr. c., Vormittags 11 Uhr, sollen im städtischen Marstalle, Weidenstraße Nr. 14 hierselbst, **13** Stück überzählig gewordene Zugpferde öffentlich versteigert werden. [3734]

Breslau, den 28. September 1886.

Die städtische Marstall-Deputation.

4947 **Geschlechtskrankheiten,** auch in ganz acuten Fällen, **Pollutionen, Manneschwäche** heilt sicher und rationell ohne Berufsstörung oder nachtheilige Folgen, **geheime Frauenleiden** sub Garantie und Discretion **Dehnel sr.,** Bischofsstr. 16, 2. Et. Sprechst. bis 5 Uhr. Ausw. briefl.

Große Auction!

Dinstag, d. **28. d. M.,** Vorm. **10** u. Nachm. **2 Uhr** werde ich **Herrenstraße 23, part.,** das daselbst befindliche **Hutgeschäft** des Herrn

L. Orthmann,

bestehend in feinen **Herren-Filz- u. Seidenhüten, Filzschuhen u. Ladenutensilien,** meistbietend versteigern. [4979]

B. Jarecki, Auct.

Socius-Gesuch.

Ein strebsamer intell. Kaufmann, tüchtiger Reisender und Fachmann, sucht zur Errichtung eines der Mode nicht unterworfenen **lucrativ. Fabr.-Geschäft,** dessen **hohe Rentabilität** nachgewiesen wird, einen Socius mit 15-—20 000 M. Genügende u. billige Arbeitskräfte am Platz. Lager nicht nöthig, Spesen gering.

Off. unter K. O. 3 an d. Exped. d. Bresl. Ztg. erb. [4968]

Gesucht werden für Schlesien einige [1871]

Vertretungen,

gleichviel welcher Branche, hauptsächlich **Manufactur.**

Offerten sub S. 324 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein Fabrik-Grundstück

mit **Dampfmaschine** und **großen Fabrik-,** auch **Wohn-Räumlichkeiten** in einer größeren **Garnisonstadt Mittelschlesiens,** an einer der belebtesten, schönsten Straßen gelegen, ist zu [1797]

verkaufen.

Erforderl. sind ca. M. 15—20000. Offerten unter Chiffre **V. 305** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Grundstück-Verkauf.

Ein Fabrik-Grundstück, Kreis Waldenburg, preiswerth **zu verkaufen.** Offerten sub H. 22826 an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** Königsstraße Nr. 2. [145]

Eine im besten Betriebe befindliche Ziegelei, 1/4 Stunde von Schweidnitz entfernt, mit ca. 18 Morgen vorzüglichstem Material, wovon ca. 12 Morgen unaufgedeckt sind, ist für den Preis von 45000 Mk., bei 10000 Mk. Anzahlung durch den Unterzeichneten zu verkaufen. Gebäude und Oefen sind in bestem Zustande, Hypotheken fest. [3221]

Schweidnitz, im September 1886.

Aloys Kaiser,
Bankgeschäft, Ring 36, I. Etage.

Geschäftskauf!

Ein zahlungsfähiger Kaufmann wünscht ein wirklich **gutes, rentables, größeres** Geschäft, ganz gleich welcher Branche, zu erwerben. Off. sub W. 4 im Briefk. d. Bresl. Ztg.

---

6 Pfg.-Cigarren,

prachtvolle Qualitäten, empfiehlt **Gustav Schulz,** Nicolaistr. 24. 4948

Stammseidel,

auch mit Photographie.
Jubilarseidel. — Fiscus.
Angießen alter Deckel.
Glas und Porzellan

für Restaurationen und Conditoreien.

2236 **Carl Stahn,** Klosterstraße 1B,
1b. Zweites Haus! **1b.**

Parquetboden-Wichse
von **Barbarino & Külp,** München, anerkannt beste für Parquet-Fussböden
Stahlspähne,
vorzüglichstes Reinigungsmittel, offeriren [2844]
Umbach & Kahl,
Taschenstrasse 20.

Dr. med. Michaelis,

Magensalz,

Rathsapotheke, Jena. [1687

Hanfene Sackbänder,

fertig geschnitten, à 32 Mk. per 50 Kilo,

Putzwolle,

à 24 Mark per 50 Kilo ab hier gegen Nachnahme liefert 3742

Louis Hornburg,
Chemnitz, Sachsen.

Ahorn-Bretter

circa 10 Waggons in schöner, trockner, heller Waare, 20, 26, 33 Millimeter stark, 3—6 Meter lang, hat sofort verladbar, sehr preiswerth abzugeben [3450

Adolf Goldstein,
Holzgeschäft,
Kattowitz O/S.



Entöltes lösliches Cacaopulver,
Hochfeine Tafel-Confecte.
Alle Sorten Thees.
Fabrik und Détailverkauf:
Neue Graupenstrasse 12. [3092]

Tafel-Trauben,

schöne ausgesuchte, ein 5-Kilo-Korb 2 M. 60 Pf. franco jeder Poststation gegen Nachn. oder Cassa.
Robert Roth, Werschetz, Ungarn.

Bei Husten,

Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Lungen- und Magenkatarrh sind die **Molfenter'schen Malz-Extract-Brust-Bonbons, Ulm,** Hafenbad, anerkannt das **beste** Hilfsmittel.

Vorräthig in versiegelten Pergamentpacketen zu 20 und 40 Pfg. bei **Erich & Carl Schneider,** Hoflieferanten in **Breslau.** [1867]

כשר **Fettgänse,**
junge Puten, frische Hechte
offerirt billigst [4952]
Honig, Alte Graupenstr. 17.

Birkene Faßreifen.

200 Schock 10füßige, kräftige, gute Reifen verkauft pro Schock mit Mk. 2,50 franco Wag. Koberwitz.

C. Theuerling
[1869] in **Brieg,** Bez. Breslau.

Feine Speisekartoffeln,

150 Pfd. à 3 Mark frei ins Haus verkauft **Louis London, Tauentzienplatz 1a.**
Proben beim Portier. [3535]

Johanniskartoffeln,

hochfein, liefert frei Haus 150 Pfd. n. mit 3 Mk. 50 Pf. [2377]
Domslau. F. Müller, Gutsbes.

Bockverkauf.

Etwa 100 Stück Schafböcke aus der **Freiherrl. v. Richthofen'**schen **Stammschäferei Damsdorf,** Kreis Striegau in Schlesien, werden **vom 1. October d. J. ab** zu zeitgemäßen Preisen zum Verkauf gestellt.

Die Heerde ist durch **26jährige sorgfältige Züchtung** aus der s. Z. angekauften **Thaer'schen spanischen Merino-Vollblut-Heerde Möglin** hervorgegangen und zeichnet sich neben **ursprünglicher Wollfeinheit,** durch **Wollreichthum, Frühreife** und **Mastfähigkeit** aus. Den Herren Schäfereibesitzern, welche von ihren Heerden diese combinirten Leistungen erstreben, wird das **hiesige Zuchtmaterial angelegentlichst empfohlen.** Letztes Durchschnitts-Schurgewicht 4 Pfd. 4 1/2 Loth reingewaschene Wolle bei einer Heerde von 3000 Stück incl. 800 Lämmern.

Auf vorherige Anmeldung Wagen auf Station Groß-Rosen. [1198]

Das Wirthschafts-Amt.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Für mein Modewaaren- und Confections-Geschäft suche per sofort **eine tüchtige Verkäuferin,** mit Buchführung vertraut. [3644]

Meyer Cohn,
Neisse.

Tapisserie-Branche.

E. j. Dame, w. b. i. e. Tapisserie-Geschäft thätig w., **erhält** b. h. Gehalt **p. sofort od. sp. Stellung.**

Adressen sub **J. S. 8783 d. Rudolf Mosse, Berlin SW.** [1864

Eine junge Dame m. guter Figur, im Schneidern bew., wünscht sich in einem **Confect.-Gesch.** auszub.

Gefl. Offerten unt. O. 99 an die Exped. der Bresl. Ztg. erb. [4965]

Ein anständiges jüd. Mädchen welches in Küche und Destillations-Ausschank vollständig firm ist, wird per 1. October od. 1. November bei hohem Salair gesucht. [3573]

Poln. Sprache Bedingung.

Julius Kochmann,
Zabrze.

E. **Kinderfrau** m. vorz. Zeugn. empf. Frau **Tarrasch,** Schmiedebrücke 67, II.

Zum sofortigen Antritt oder 1sten October cr. suche für mein Galanterie- u. Kurzwaaren-Engros-Geschäft **einen tüchtigen Commis** ev. aus der Colonialwaaren-Branche.

C. Schäffer,
Rybnik OS.

Bei günstiger Gehaltszahlung wird ein tüchtiger, geschäftskundiger und umsichtiger

Buchhalter,

der mit der **Eisenbranche** vertraut, in Führung von Geschäfts- u. Kassenbüchern gediegen ist, zum baldigen Antritt **gesucht.** Verheirathete Bewerber erhalten den Vorzug. Offerte mit Beifügung genauer Schilderung der bisherigen Thätigkeit an **Rudolf Mosse, Breslau,** unter Chiffre **U. 326** erbeten. [1870]

Für mein **Destillations-Geschäft** suche ich per sof. oder 1. November 1 tüchtigen [1796]

Reisenden,

der auch praktisch in der Destillation erfahren ist. Nur solche wollen sich melden, die bereits die Kreise **Oels, Wartenberg** und **Namslau** mit gutem Erfolg bereist haben.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche sind unter Chiffre U. 304 bei **Rudolf Mosse** in **Breslau** niederzulegen. Retourmarken verbeten.

Tuchbranche.

Ein leistungsfähiges **Aachener Tuch-Engros-Geschäft** sucht per Januar einen bei der schlesischen besseren Schneiderkundschaft gut eingeführten **Reisenden.** [1866]

Offerten befördert unter **S. 2853 Rudolf Mosse, Cöln.**

Für mein **Colonial-, Eisen-, Kurzwaaren- u. Galanterie-Geschäft suche** ich zu baldigem Antritt einen mit diesen Branchen vertrauten tüchtigen [1872]

Commis.

Gef. Offerten bitte Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen.

Bruno Seidelmann,
Schmiedeberg im Riesengebirge.

Für mein **Galanterie- und Kurzwaaren-Engros-Gesch.** suche einen mit der Branche vertrauten, der poln. Sprache mächtigen [3713]

Commis.

Marcus Hamburger,
Gleiwitz.

Für mein **Kurz- und Weißwaaren-Geschäft** suche ich zum baldigen Antritt einen **Commis, tüchtigen Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig. [3643]

Marken verbeten.

Konstadt. H. Freund.

Ein tüchtiger **Verkäufer** und eine recht flotte **Verkäuferin** erhalten pr. sofort oder 1. October in meinem Galanterie-, Glas-, Porzellan- und Kurzwaaren-Geschäft dauerndes Engagement.

Polnische Sprache, Photographie und Abschrift der Zeugn. erwünscht.

B. Maschkowsky,
[3725] **Culm a. Weichsel.**

Für mein Modewaaren-, Leinen- und Damen-Confections-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt bei gutem Salair

1 gewandten **Verkäufer und Decorateur,**
1 gewandte **Verkäuferin.**

Polnische Sprache Bedingung.

M. Dresdner jr.,
[4983] **Beuthen OS.**

Für ein Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft einer größeren Stadt Oberschlesiens wird ein **tüchtiger Verkäufer** zum sofortigen Antritt gesucht. Polnische Sprache bedingt. Offerten an [4824]

Heimann & Seidenberg,
Breslau, Carlsplatz 4, I.

Für mein Tuch- u. Modewaaren-Geschäft suche zum Antritt p. 1ten October **einen tücht. Verkäufer,** deutsch und polnisch sprechend

Offerten mit Zeugniß-Abschrift erbeten. [3723]

Gustav Auerbach,
Krotoschin.

Ein junger Mann, mos., in der **Getreide- und Sämereien-Branche** firm, sucht unt. bescheidenen Ansprüchen bald Stellung.

Gef. Offerten **J. Guttentag, Militsch,** erbeten. [4957]

Für ein **Colonialwaar.-Engros-Geschäft in Oberschles.** wird per 1. November cr. ev. auch früher unter günstigen Bedingungen **ein junger Mann gesucht,** welcher die Buchführung und Correspondenz gut versteht und sich zu Geschäftsreisen eignet. Meldung., welche auch Nachweis über bisherige Thätigkeit und Gehaltsansprüche enthalten müssen, werden unter H. S. 2 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, praktischer Destillateur, sucht per ersten November od. später dauernde Stell.

Gefl. Offerten unter N. N. 20 postlagernd Ratibor. [4864]

Von einer **hiesigen Weingroßhandlung** wird ein **gewandter**

junger Mann

für die **Weinstube gesucht.**

Off. unter **H. 24751** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [1878]

Zur gefälligen Beachtung!
Ein tüchtiger **Actenhefter und Buchbinder** sucht eine Stelle für die Dauer zum Actenheften. **E. W.,** Mehlgasse 29.

Ein Volontair

oder Lehrling wird für ein größ. Manufactur-Geschäft in Oberschles. gesucht. **Polnische Sprache Bedingung.** Antritt 1. October.

Meldungen nehmen entgegen

Pfeffermann & Schwarz,
Blücherplatz 6 u. 7.

Für mein Weißwaaren- und Confections-Geschäft suche **1 Lehrling.**

J. Seelig,
[4982] **Schweidnitzerstr. 3/4.**

Ein Lehrling (mos.),

kräftig und aus achtbarem Hause, wird für meine Lederhandlung per sofort gesucht. [3717]

J. J. Pinczower,
Liegnitz.

Für meine Lederhandlung und Schäftefabrik suche einen **kräftigen Lehrling.** [3592]

Adolph Koslowsky,
Gleiwitz.

Einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, der polnisch. Sprache mächtig, suche ich für mein Posamentier- u. Weißwaarengeschäft zum baldigen Antritt. [3654]

J. May,
Ober-Glogau.

Für mein **Gar- u. Roh-Leder-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen kräftigen **Lehrling.** [3642]

M. Laboschiner,
Konstadt Ober-Schlesien.

Für mein Leinen- u. Manufacturwaaren-Geschäft suche ich

einen Lehrling.

S. Morawski,
[3733] **Beuthen OS.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

1 unmöbl. 1-fenstr. Z. z. vm. Sonnenstraße 18. Näh. 4. Et. b. **Hellmann.**

Tauentzienstraße 68

Parterre-Wohnung zu vermiethen. 4771

Gräbschnerstr. 60

elegante Wohn. per bald oder später zu 165—280 Thaler zu vermiethen.

Gartenstraße 26 u. 27

ist die 2. Etage, bestehend aus 14 Piecen nebst Zubehör und Gartenbenutzung, u. ein Stall für 3 Pferde bald zu vermiethen. [2762]

Nicolai-Stadtgr. 14

ist eine herrschaftliche, neu renovirte 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, außer Bade- und Mädchen-Zimmer nebst großem Nebengelaß zu verm.

Näheres bei **S. Mugdan,** ebendaselbst, 1. Etage. [4747]

Halbe erste Etage,

3 Zimmer, gr. Küche, Cab., großes Entree, gut eingerichtet, besonderer Umstände halber für d. billig. Preis von 450 Mk. p. a. bald zu beziehen **Louisenstraße Nr. 3.** [4854]

Matthiasplatz 18

eine hübsche **Parterre-Wohnung,** vollständig renovirt, bestehend aus 5 geräum. Zimm., 2 Cab., Badezim. 2c., für 1250 Mark sofort zu vermiethen. Näheres 2. Etage, rechts.

Beste Lage **Carlsstr. 8, 1. Etage**
(Ecke Königsstraße)
zu Geschäfts- od. Wohnungszwecken 1. October zu verm. [2523]

Ring 59. 1111

Die 1. Etage, bestehend aus drei Räumen, ist als Bureau, Comptoir oder Geschäfts-Local, zum 1. October d. J. zu vermiethen. Näh. in der Apotheke.

Herrschaftl. Wohnung,

Schweidnitzer-Stadtgraben 16, 2 Etage, 8 Zimmer, Badezimmer und Beigelaß, per 1. October oder später zu vermiethen. [4958]

Carlsstr. 27, „Fechtschule",

eine große Wohnung, 2. Etage, ganz oder getheilt, per 1. October oder später zu vermiethen [4959]

Berlinerstr. 8

Hochparterre, sep. gel., gut möblirt. Zimmer zu vermiethen. [4961]

Garvestr. 10

ist die 1. Etage, Salon, 4 Zimmer, Küche, Badecabinet und reichliches Beigelaß zu vermiethen. [4963]

Alexanderstr. 26, 3. Et., ganz od. geth. z. v.
Garvestr. 13 halbe 1. Et. zu verm. 4884

Albrechtsstraße Nr. 6 „Palmbaum"

ist **das Eck-Gewölbe** sowie **1 Gewölbe, Eing. Schuhbrücke u. die 3. Etage,** bestehend aus 1 Salon, 5 Zimm., Badecabinet 2c., vollständig renovirt, per 1. October zu vermiethen.

Näheres bei dem Haushälter daselbst oder Bahnhofstraße 7, 1. Etage.

Die Restaurat.-Räume Albrechtsstr. 6, „Palmbaum",

vollständig renovirt, sind mit Mobiliar- u. Inventar-Einrichtung an einen cautionsfähigen Pächter zu verm. Event. kann ders. den Ausschank einer renommirt. Nürnberger Brauerei übernehm. Näh. **Bahnhofstr. 7,** 1. Et.

Schweidnitzerstraße Nr. 16|18

ist die **größere Hälfte der 2. Etage** zu vermiethen. Näheres durch

Ludwig Friedlaender,
[1861] **Carlsplatz 2, II. Etage.**

Junkernstraße Nr. 8

ist die 1. und 3. Etage **(erstere auch zu Bureauzwecken sehr geign.)** per bald oder Neujahr zu vermiethen. Näheres durch

Ludwig Friedlaender,
[1858] **Carlsplatz 2, II. Etage.**

Friedrich-Wilhelmsstr. Nr. 74b

ist das sehr **große Comptoir** (früher Meyer H. Berliner) nebst den **dazu gehörigen Localitäten,** welches sich sehr gut zu Bureauzwecken eignet und die gleichfalls dazu gehörigen **Remisen, Böden** und **Keller,** per bald oder Neujahr zu vermiethen durch

Ludwig Friedlaender,
[1860] **Carlsplatz 2, II. Etage.**

Mittelgasse Nr. 1

ist ein **großer Pferdestall** zu zwölf Pferden sofort oder per Neujahr zu vermiethen. Näheres durch

Ludwig Friedlaender,
[1859] **Carlsplatz 2, II. Etage.**

In meinem Grundstücke beabsichtige ich die **Geschäftslocalitäten,** bestehend aus [3128]

Laden und großen Getreidespeichern,

in denen seit 20 Jahren ein lebhaftes **Getreidegeschäft** betrieben wurde, event. auch mit passender **Wohnung,** per 1. Januar 1887 oder früher anderweitig zu vermiethen.

Leobschütz, im September 1886.

verw. Louise Sachs.

Freiburgerstr. 31

halbe 1. Etage per 1. April 1887 für 1100 Mark zu verm. [4962]

Herrsch. Wohnung!

Nicolaistadtgr. 15 ist die **halbe 2. Etage,** elegant renovirt, per October zu vermiethen. [1862]

Näheres bei Herrn **Reimann.**

Ring Nr. 10|11

Ecke Blücherplatz, in 3. Etage große Wohnung zu vermiethen. [4974]

Ein eleganter Laden, in der Ohlauerstr. nahe dem Ringe, ist sofort zu vermiethen. [4984]

Näheres beim Haushälter Herrn **Klusse,** Ring Nr. 29.

Ohlauerstraße 86

ist die 1. Etage, als Bureau oder Geschäftslocal, bald oder später zu vermiethen. [4973]

Schmiedebrücke Nr. 55

eine größere **Wohnung** zu verm.

Carlsstr. 27, „Fechtschule",

ein Laden mit Schaufenster bald od. später zu vermiethen. [4960]

In einer größeren Provinzialstadt Schlesiens sind die **großen eleganten Räumlichkeiten einer ersten Etage** in feinster Geschäftslage, welche sich für ein Damenconfections-Geschäft oder dergl. Branche (mit Wohnung verbunden) vorzüglich eignen dürften, bald zu vermiethen.

Offerten unter **F. 100** nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. entgegen.

Ein alt renommirtes Geschäft nebst Wohnung, Remise, Boden und Keller, welches z. Z. Herr **Klemens Weiß** inne hatte, ist per sofort zu vermiethen und per 1. October zu beziehen. [3620]

Näheres zu erfragen bei

August Mücke, Restaurateur.
Beuthen OS., Tarnowitzerstr. 4.

Telegraphische Witterungsberichte vom 27. September.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	750	12	WSW 7	bedeckt.	
Aberdeen	746	12	S 3	bedeckt.	
Christiansund	753	6	OSO 1	heiter.	See ruhig.
Kopenhagen	764	12	SSW 2	Regen.	
Stockholm	761	8	S 2	heiter.	
Haparanda	757	4	O 2	bedeckt.	
Petersburg	761	3	NW 9	wolkig.	
Moskau	760	4	NW 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	755	15	SW 0	Regen.	
Brest	767	16	SO 4	bedeckt.	
Helder	763	14	S 2	bedeckt.	See ruhig.
Sylt	763	14	SW 3	wolkig.	
Hamburg	766	12	SSW 4	h. bedeckt.	
Swinemünde	768	10	SW 1	dunstig.	Früh Nebel.
Neufahrwasser	—	—	—	—	
Memel	766	12	NW 3	Regen.	
Paris	769	11	SW 2	bedeckt.	
Münster	767	10	S 3	wolkig.	
Karlsruhe	770	8	SW 2	heiter.	
Wiesbaden	771	8	still	heiter.	
München	771	7	SW 3	heiter.	
Chemnitz	770	10	S 2	wolkig.	Nebel.
Berlin	768	11	SW 1	bedeckt.	
Wien	—	—	—	—	
Breslau	771	7	SSW 1	h. bedeckt	Nebel.
Isle d'Aix	771	18	WSW 3	h. bedeckt.	
Nizza	769	15	O 2	wolkenlos.	
Triest	—	—	—	—	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum von über 760 mm liegt über Süd-Deutschland und Oesterreich, während ein tiefes Minimum von unter 740 mm nordwestlich von Schottland erschienen ist, welches über Irland und England steife südwestliche Winde mit Regenwetter verursacht. Bei meist schwachen südlichen und südwestlichen Winden ist das Wetter über Deutschland trübe, aber ohne nennenswerthe Niederschläge. Die Temperatur ist in Deutschland auser im Süden gestiegen, indessen liegt dieselbe fast überall noch unter der Normalen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.